

Hermine Watson

Der Fluch des dunklen Lords

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Achtung!!!

Bitte Passwort ab jetzt bei alanmylove erfragen. Danke Hermine W.

Es war für Ende Februar schon ein schönes Wetter. Die Sonne schien schon etwas länger und Harry saß mit seinen Freunden im Gryffindorgemeinschaftsraum und sie machten ihre Hausaufgaben. Sie hatten aber auch wieder viel auf bekommen. \ "So den Aufsatz für Snape habe ich fertig. Hermine würdest du ihn dir bitte mal durchlesen?\", fragte Ron. \ "Hermine? Ich rede mit dir.\" \ "Was? Hast du was gesagt Ron?\" \ "Ja. Ich habe dich gefragt, ob du dir bitte mal meinen Aufsatz durchlesen könntest. Warum starrst du eigentlich die ganze Zeit Harry an?\" \ "Mach ich doch gar nicht. Ich habe nur nachgedacht\", antwortete Hermine, wobei sie etwas rosa im Gesicht wurde, als Ron sie anlächelte. Plötzlich kam Ginny durch das Portalloch reingestürmt und stürzte zum Tisch der drei. \ "Das hätte ich nie von dir gedacht Harry. Wie konntest du mir das antun? Es ist aus zwischen uns. Und du Hermine warst die längste Zeit meine Freundin. Und so was nennt sich Vertrauensschülerin.\"

Ich kann einfach keine Inhaltsangabe schreiben.

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11
12. Kapitel 12
13. Kapitel 13
14. Kapitel 14
15. Kapitel 15
16. Kapitel 16
17. Kapitel 17
18. Kapitel 18
19. Kapitel 19
20. Kapitel 20
21. Kapitel 21
22. Kapitel 22
23. Kapitel 23

Kapitel 1

Hi,
dass ist meine erste FF ich veröffentliche. Seit bitte nicht so hart zu mir. Ich hoffe sie gefällt euch.
Hermine Watson

Kapitel 1

Es war für Ende Februar schon ein schönes Wetter. Die Sonne schien schon etwas länger und Harry saß mit seinen Freunden im Gryffindorgemeinschaftsraum und sie machten ihre Hausaufgaben. Sie hatten aber auch wieder viel auf bekommen. "So den Aufsatz für Snape habe ich fertig. Hermine würdest du ihn dir bitte mal durchlesen?", fragte Ron. "Hermine? Ich rede mit dir." "Was? Hast du was gesagt Ron?" "Ja. Ich habe dich gefragt, ob du dir bitte mal meinen Aufsatz durchlesen könntest. Warum starrst du eigentlich die ganze Zeit Harry an?" "Mach ich doch gar nicht. Ich habe nur nachgedacht", antwortete Hermine, wobei sie etwas rosa im Gesicht wurde, als Ron sie anlächelte. Plötzlich kam Ginny durch das Portalloch reingestürmt und stürzte zum Tisch der drei. "Das hätte ich nie von dir gedacht Harry. Wie konntest du mir das antun? Es ist aus zwischen uns. Und du Hermine warst die längste Zeit meine Freundin. Und so was nennt sich Vertrauensschülerin." Sie hatte ihren Zauberstab gezogen und ihn auf Hermine gerichtet. Hermine war aufgestanden und hatte nun auch ihren Zauberstab in der Hand, aber sie hatte nicht die Absicht Ginny etwas zu tun, im Gegensatz zu Ginny. Sie ließ sich weiter von Ginny anschreien, ohne etwas zu erwidern. Bis sie allmählich die Geduld verlor, was bei ihr schon einige Zeit dauerte. Ginny hatte Tränen in den Augen und zitterte vor Wut am ganzen Körper. "Aber Ginny, Schatz was..." "Nenn mich nie wieder Schatz", fuhr sie dazwischen. Ron stand auf und nahm seine Schwester tröstend in den Arm. "Was ist denn überhaupt passiert Ginny. Warum bist du so sauer auf Harry und Hermine?" "Ich habe eben Colin getroffen und der hat mir erzählt, dass er die beiden", sie zeigte auf Harry und Hermine, "in flagranti erwischt hatte." "Was, das ist nicht war. Harry, wie konntest du Ginny so was antun. Ich war von Anfang an nicht erfreut darüber, dass ihr beiden zusammen seit." "Aber Hermine und ich haben nicht mit einander geschlafen. Ginny, ich schwöre dir zwischen uns ist nichts" Hermine sagte gar nichts. Sie war einfach nur sprachlos. "Du hast meinen Harry verzaubert. Mir ist schon vorher aufgefallen, dass du hinter ihm her warst. Ich hasse dich Hermine. Das wirst du noch bereuen." Plötzlich stand Professor McGonagall im Gemeinschaftsraum und sah die beiden zornig an. "Was geht hier eigentlich vor? Man hört sie ja bis auf den Flur. Und warum haben sie die Zauberstäbe in der Hand Miss Weasley und auch sie Miss Granger. Sie als Vertrauensschülerin müssten doch am besten wissen, dass sie nur im Unterricht zaubern dürfen." "Ja Professor McGonagall. Wir wollten nur noch einmal unsere Hausarbeit ausprobieren", sagte Hermine ausweichend. "Na gut, aber bitte etwas leiser. Was sollen denn die anderen sagen, wenn man euch bis auf dem Flur hört." McGonagall wusste, dass das mit der Hausarbeit nicht stimmte, doch sie sagte nichts mehr und ging wieder. Ginny sah zornig zu Hermine. "Das wirst du mir büßen." Mit diesen Worten machte sie sich von Ron los, der wieder versuchte sie zu beruhigen und rannte in ihren Schlafsaal. Sie tauchte den ganzen Tag nicht mehr auf. Auch Colin schien Harry und Hermine aus dem Weg zu gehen. Harry überlegte, wie er mit Ginny reden konnte um ihr klar zu machen, dass nichts zwischen Hermine und ihm war. Er konnte sich nicht mehr konzentrieren. Es gab jetzt wichtigeres als einen Aufsatz über Liebestränke und ihre Nebenwirkungen zu schreiben.

Ron war sich nicht sicher ob er glauben sollte, was Colin Ginny erzählt hatte. Er kannte Harry und Hermine schon lange und war sich eigentlich sicher, dass die beiden nur gute Freunde waren. Er blickte abwechselnd zu Harry und dann zu Hermine, die seinem Blick auswich. "War es doch war? Warum sollte Hermine sonst meinen Blicken ausweichen?" "Ich frage mich ob Colin das nur erfunden hat. Aber warum sollte er Ginny absichtlich so verletzen?", fragte Ron in der Hoffnung, dass einer der beiden ihm etwas genaues sagte. "Weil er Ginny und mich auseinander bringen will? Oder um unsere Freundschaft kaputtzumachen? Du glaubst diesen Quatsch doch nicht, oder Ron? Du kennst uns doch. Ginny und ich lieben uns. Oder sagen wir es mal so. Ich habe geglaubt das Ginny mich liebt. Nach diesem Aufstand hier glaube ich nicht, dass sie mir etwas verzeiht, was ich nicht getan habe." "Ist ja gut. Ich glaube es ja auch gar nicht. Wollen wir nach dem

Abendessen zu Hagrid gehen?", fragte Ron um vom Thema abzulenken. "Ja. Wir waren schon lange nicht mehr bei ihm." Hermine nickte nur. Mit ihren Gedanken war schon ganz woanders. Sie schlief nämlich mit Ginny in einem Saal und das gibt bestimmt noch eine gewaltige Auseinandersetzung.

Der Besuch bei Hagrid fiel leider aus, da er im Auftrag von Hogwarts unterwegs war. So verbrachten die drei den Abend am Kamin und spielten Snape explodiert oder sie unterhielten sich. Immer wieder warfen die anderen Gryffindors Blicke zu Harry und Hermine. Nach etwa drei Stunden wurde es Hermine zu bunt ständig beobachtet zu werden. "Ich gehe ins Bett. Gute Nacht ihr beiden, bis morgen." "Gute Nacht Hermine und lass dich von Ginny nicht provozieren. Du weißt genauso gut wie ich, dass es nicht stimmt." Man sah Hermine an, dass sie sich eher Zwang nach oben zu gehen. Als sie außer Hörweite war fragte Ron: "Meinst du die beiden kriegen sich heute noch mal in die Haare? Nicht das Hermine noch richtige Probleme wegen Ginny bekommt. Ich mach richtig sorgen um sie. Ginny ist nämlich auch nicht ohne. Sie wird sich bei einer Rache, wie sie es angedroht hatte nicht zurückhalten." "Ich weiß es nicht Ron, aber eigentlich hat ja nur Ginny sie angeschrien. Vielleicht hat sie sich ja schon wieder eingekriegt und morgen ist alles wieder in Ordnung." Die beiden gingen kurze Zeit später nach oben. Doch aus dem Mädchenschlafsaal war kein Wort zu hören und so konnten die beiden sich erleichtert schlafen legen.

*Dieser Cap ist nicht so lang. Aber der nächste wird wahrscheinlich länger.
Schreib mir bitte viele Kommis*

Kapitel 2

Am nächsten Morgen wurde Harry durch ein lautes Schreien geweckt. Er brauchte eine zeitlang um zu verstehen, wer sich anschrie und um was es ging. Auch Ron war davon wach geworden. Beide zogen sich schnell an und rannten dann nach unten. Dort standen Hermine und Ginny und stritten sich wieder oder immer noch. Sie hatte noch gar nicht bemerkt, dass Harry und Ron und auch andere Gryffindors in den Gemeinschaftsraum kamen. "Warum musste es ausgerechnet Harry sein, den du haben willst? Du weißt doch genau wie lange Harry brauchte um mit mir wieder zusammen zu kommen", sagte Ginny. "Ich habe ihn dir nicht weggenommen. Wir sind Freunde und nicht mehr und nicht weniger." "Und wieso sollte Colin so was erfinden?", fauchte Ginny. "Warum fragst du mich.? Frag ihn!", keifte Hermine zurück. "Ich habe dir alles anvertraut, wenn ich Probleme hatte. Und du hast dich sicher nur darüber lustig gemacht. So eine wie du hat ja auch keine Probleme mit einem Bruder, der wie man ja jetzt sieht hoffnungslos verliebt ist und der einem alles erzählt und dabei nicht bemerkt, dass man auch Probleme hat. Sei es in der Schule oder mit Harry. Vielleicht hast du meine Probleme ja auch überall rumerzählt um bessere Karten zu haben"; sagte Ginny und wurde immer lauter, damit alle es hören konnten. Hermine war fassungslos und nicht in der Lage zu antworten. Sie hätte nie gedacht, dass Ginny so von ihr dachte. "Und so was wie du nennt sich Vertrauensschülerin." Auch Harry und Ron waren fassungslos. Wie konnte Ginny Hermine unterstellen, dass sie Probleme andere rumerzählte und sich darüber lustig machte. "Ron, wir müssen die beiden beruhigen, sonst kommt die McGonagall wieder. Und dann gibt es garantiert richtig Ärger", flüsterte Harry. "Ja hast recht. Versuchen wir es." Doch es schien unmöglich zu sein, die beiden zu beruhigen. Denn jetzt hatte sich Hermine wieder gefasst und schrie Ginny genauso an. "Ich habe mit keinem darüber geredet, was du mir anvertraut hast. Wie kannst du mir nur so was unterstellen?" Das ganze Gryffindorhaus war inzwischen im Gemeinschaftsraum versammelt und alle starrten Ginny und Hermine mit offenen Mündern an. Nie hätten sie gedacht, dass ihre Vertrauensschülerin so ausrasten konnte. "Woher wusste denn Harry, dass Seamus mich auf dem Flur zum Gemeinschaftsraum abgefangen hatte um mir zu sagen, dass er mich gern mag?" "Von mir nicht. Harry hat mir erzählt, dass Seamus es ihm erzählt hatte. Er hatte ihn gefragt, wie er an dich rankommt. Ohne das er wusste, dass Harry mit dir zu diesem Zeitpunkt schon zusammen war." "Du lügst. Du bist echt das Allerletzte. Wärest du doch bloß bei deinen Muggleeltern geblieben", brüllte Ginny zurück. "Ach glaubst du nur weil du ein Reinblüter bist, bist du was besseres? Du würdest prima zu Malfoy passen und nicht zu Harry, du kleines Miststück. Und lass meine Familie daraus", keifte Hermine. Plötzlich griff Ginny in ihren Umhang und Harry hatte das ungute Gefühl sie würde in jedem Moment ihren Zauberstab heraus holen und ihn auf Hermine richten. Diese steckte ebenfalls die Hand in ihre Umhangtasche und tatsächlich zogen beide ihre Zauberstäbe heraus. Harry konnte nicht hinsehen. Hermine und auch Ginny hatten einiges auf dem Kasten. Sie würden sich sicher nicht mit Funken besprühen, dachte Harry. "Jetzt reicht es mir entgültig!", flüsterte Ginny und sie hob ihren Zauberstab. Hermine tat es ihr gleich. Sie war Ginny doch um einiges überlegen. Beide bemerkten nicht, dass das Porträt der fetten Dame zur Seite sprang und Professor McGonagall eintrat. Sie bebte vor Zorn. Doch bevor sie oder ein anderer Gryffindor etwas sagen konnte, schickten Ginny und Hermine ihr Flüche gleichzeitig ab. Hermine rief Petrificus Totalus um Ginny nicht zu verletzen. Ginny hingegen rief Stupor. Sie hatte aber nicht mitbekommen, dass Hermine sich vorher mit Protego ein unsichtbares Schutzschild gezaubert hatte. Sie war in Zaubersprüche durch Gedanken auszuführen sehr gut. Das verschaffte ihr einen großen Vorteil gegenüber Ginny, die es erst noch lernte. Ginny jedenfalls lag jetzt mit einer Ganzkörperkammer am Boden. Während Hermine unverseht vor ihr stand und erst jetzt bemerkte, dass Professor McGonagall im Gemeinschaftsraum stand. "Was ist hier los. Hatten sie gestern nicht gesagt, dass sie ihre Hausaufgaben ausprobieren wollten? Und heute greifen sie sich an?" McGonagall war außer sich vor Zorn, das ihre Stimme zitterte. Mit Finite Incantatem löste sie die Ganzkörperkammer von Ginny und startete zu Hermine. Ron kam zu Ginny und half ihr hoch, die dem Blick von Professor McGonagall auswich. "Ich habe gestern schon gewusst, dass sie sich gestritten hatten und nur deshalb ihre Zauberstäbe in der Hand hatten, aber das sie sich duellieren werden hatte ich nicht gedacht. Vor allem nicht von ihnen Miss Granger. Ich bin sehr enttäuscht von ihnen." Hermine sah beschämt zu Boden, sagte aber nichts. Wie hatte sie sich auch nur so hinreißen lassen können. "So ihr Unterricht hat vor zehn Minuten begonnen, meine Herrschaften. Also los zum Unterricht!", rief sie. "Außer sie Miss Granger. Sie bleiben noch kurz hier." Harry und Ron sahen Hermine mitleidig an. Sie

sah ängstlich aus. Schnell machten sich alle anderen auf den Weg zum Unterricht. Hermine sah ihnen hinterher. Wie weit war dieser Streit nur ausgeartet. So eine schlechte Stimmung hatte sich noch nie zwischen den Gryffindors ausgebreitet. Der Hass von Ginny auf Hermine hatte wohl damit seinen Höhepunkt erreicht. 'So kann es nicht weitergehen', dachte Harry. Ginny sah öfters zu Ron und ihm, doch sie traute sich nicht mit ihrem Bruder zu reden. Ausgerechnet heute mussten sie zusammen unterrichtet haben. Ein Lehrer war krank geworden und somit hatte die sechste Klasse mit der siebten zusammen. Im Unterricht passte kaum einer richtig auf, obwohl sie Verteidigung gegen die dunklen Künste bei Professor Lupin hatten. Harry machte der Unterricht bei Lupin sonst immer Spaß, doch heute konnte er sich nicht konzentrieren. Auch die Stunden bei Snape waren anders. Keiner hörte ihm zu. Er konnte keinen von ihnen zur Schnecke machen, was ihn so sehr ärgerte, dass er ihnen eine zehnteiligen Aufsatz über das Brauen von Heilungstränken aufgab.

Hermine tauchte erst in der dritten Stunde auf. Sie sah furchtbar aus und hatte bis jetzt mit niemanden gesprochen. Auch auf die Fragen der Lehrer hatte sie keine Antwort, was bei ihr sehr ungewöhnlich war. Bei Verwandlung bei Professor McGonagall spürte die Schüler das irgendetwas zwischen den beiden Vorgefallen war. Sie ließ Hermine in Ruhe und stellte ihr auch keine Fragen. Auch Hermine meldete sich kein einziges Mal und zu Harrys und Rons Überraschung schrieb sie auch nicht mit. Sie war die ganzen zwei Stunden in sich gekehrt. Als Harry sie genau ansah, sah er, dass sie mit den Tränen kämpfte. Er erzählte Ron nach dem Unterricht davon.

Am Nachmittag saßen alle im Gemeinschaftsraum über dem Aufsatz für Snape, außer Hermine. Sie war gleich nach dem Mittagessen, was sie eh nicht angerührt hatte verschwunden und auch Ginny war nicht zu sehen. Harry wollte Hermine nachlaufen, wurde aber von Ron zurückgehalten mit den Worten: "Sie will sicher allein sein. Wer weiß was ihr McGonagall gesagt hatte. So wie sie sich im Unterricht verhalten hatte muss es etwas schlimmes gewesen sein. Aber es kann ja auch nur eine Strafarbeit sein, die sie mitgenommen hat." Harry fragte Pavati Partil, ob sie wüsste wo Ginny sei. Er wurde dass Gefühl nicht los, dass Hermine zu Ginny gelaufen war und sie sich wieder anschrien. Doch Pavati sagte ihm, dass Ginny oben im Schlafsaal war und es ihr nicht gut ging. Harry war erleichtert und nachdem er seinen Aufsatz fertig hatte ging er mit der Ausrede, Dumbledore etwas zu fragen auf die Suche nach Hermine. Ron, der wusste warum Harry in Wirklichkeit gehen wollte, hielt ihn auch nicht zurück. Am liebsten wäre er mitgegangen, aber er musste noch seinen Aufsatz zu Ende schreiben und ein Ende war noch nicht in Sicht.

Harry ging erst in die Bibliothek. Doch dort war sie nicht. Er überlegte, wo er hingehen würde, wenn er allein sein wollte. "Ich würde an den See gehen. Genau, sie ist bestimmt am See", sagte er sich. Er ging durch die große Eingangshalle und durch das Eingangstor nach draußen. Es war trotz des Sonnenscheins sehr kalt. Er lief den kleinen Pfad zum See hinab, in der Hoffnung sie dort zu finden. Und endlich sah er sie. Hermine ging mit gesenktem Kopf am Ufer entlang. Langsam ging Harry ihr nach und sah ihren Zauberstab am Boden liegen. Es sah nicht danach aus, dass sie ihn verloren hatte. Harry hob ihn auf und sprach leise zu ihr. "Hermine, was ist los?" Erst reagierte sie nicht und ging weiter. Warum antwortete sie ihm nicht? Dann blieb sie plötzlich stehen und drehte sich um. Erschrocken blickte Harry in ihr rotes tränenüberströmtes Gesicht. "Mensch, was ist los?", fragte Harry noch einmal vorsichtig und trat langsam näher. "Was hat ..." "Ich ... bin keine ... Vertrauensschülerin mehr!", schluchzte sie und verbarg ihr Gesicht in den Händen. "Professor McGonagall sagte, sie habe gestern schon mit Dumbledore über den Vorfall gesprochen. Und der meinte bei einem erneuten Zwischenfall soll sie hart durchgreifen. Er war mit ihrem Vorschlag mir den Vertrauensschülerposten zu nehmen einverstanden." "Das darf nicht sein!", entfuhr es Harry erschrocken. "Hermine ... Ist das wirklich wahr?" Hermine nickte nur. Tränen rannen ihr über die Wangen. "Warum musste ich mich auch so provozieren lassen?" "Es ist nicht nur deine Schuld. Ginny hatte zuerst nach ihrem Zauberstab gegriffen. Komm lass uns wieder reingehen. Es ist ziemlich kalt." "Ich geh nicht mit ins Schloss. Was sollen die anderen sagen, wenn sie sehen, dass ich kein Vertrauensschülerabzeichen mehr habe. Aber es ist ja auch egal. Nach Ginnys Behauptung vertraut mir sowieso keiner mehr." "Das stimmt nicht. Es gibt viele, die dir auch weiterhin vertrauen. Und nun komm jetzt. Du erkältest dich noch und wirst vielleicht noch richtig krank. Du willst doch Rons Geburtstag nicht verpassen oder? Übermorgen ist der 1. März." "Ist gut. Ich komme, aber Ron wird mich doch sicher hassen. Ich habe ja seine Schwester angegriffen." "Nein er hasst dich nicht. Er macht sich sogar richtig Sorgen um dich. Gestern zum Beispiel, als du nach oben gegangen bist hatte er Angst, dass Ginny dir irgendetwas antut, während du schliefst. Du merkst, er ist genau der selben Meinung wie ich. Ginny hat dich zuerst angegriffen und du hast dich nur verteidigt." Er legte seinen Arm um Hermine,

damit sie es sich nicht doch anders überlegte und stehen blieb. Und so gingen die beiden zurück zum Schloss und in ihren Gemeinschaftsraum. Im Gemeinschaftsraum wartete schon Ron auf sie. "Kommst du bitte mit in unseren Schlafsaal Ron? Hermine möchte mit uns allein sein." "Ach Harry reicht dir wohl nicht, was Hermine? Jetzt brauchst du auch noch Ron und bist zu feige es selbst zu sagen", kam es von Lavender Brown. "Ach sei still Lavender. Ich glaube nicht, dass unsere Mine so jemand ist", sagte Seamus. "Schließlich ist sie unsere Vertrauensschülerin. Die McGonagall wird sich nicht irgendjemanden ausgesucht haben." "Ach du nennst sie schon Mine. Hast wohl auch was mit ihr am laufen?" "Spinnst du? Ich nenne sie schon seit dem dritten Schuljahr so. Falls es dir noch nicht aufgefallen ist. Und wenn du mir nicht glaubst frag Dean, der kann es bestätigen. Aber eigentlich ist mir auch egal ob du es glaubst oder nicht." "Um noch mal auf das Thema Vertrauensschülerin zurückzukommen Seamus. Schau doch mal genau hin. Wo ist denn ihr Vertrauensschülerabzeichen. Also gestern habe ich es noch gesehen und heute morgen auch noch. Und jetzt ist es weg. Hast du es etwa verloren?" Harry und Ron zogen Hermine mit sich nach oben, bevor sie etwas sagen konnte. Oben angekommen ließ sich Hermine auf Harrys Bett fallen und die Tränen liefen ihr wieder die Wangen runter. Harry und Ron setzten sich zu ihr, so dass sie in ihrer Mitte war und versuchten sie zu trösten. Nachdem sie sich etwas beruhigt hatte erzählte sie auch Ron was am morgen passiert war. "Das ist echt nicht fair. Ginny hatte keine Strafe bekommen, obwohl sie überhaupt nicht unschuldig war. Wir müssen noch mal mit der McGonagall reden. Vielleicht bekommst du das Abzeichen wieder, wenn wir beide ihr die Sache noch mal erklären." "Nein das glaube ich nicht Ron. Sie will zwar mit Ginny reden, doch sie meinte, auch wenn Ginny nicht unschuldig ist, hätte ich ihr keinen Fluch aufhalsen dürfen. Egal ob es nur die Ganzkörperklammer war. Ich habe sie angegriffen und zwar als Vertrauensschülerin." Wieder kamen ihr die Tränen. "Ginny bereut sicher schon, was sie gemacht hat. Pavairet hat erzählt, dass sie in eurem Schlafsaal ist und dass es ihr schlecht geht. Sicher kommt sie heute oder morgen zu dir und bittet dich um Verzeihung." Harry sah auf seine Uhr es war schon nach acht. Sie hatten so lange geredet, dass sie das Abendessen verpasst hatten. Ihnen war auch gar nicht aufgefallen, dass es im Gemeinschaftsraum eine Zeitlang still war. "Mist jetzt haben wir das Essen verpasst. Aber ich habe noch einpaar Schokofrösche wenn einer will?" "Ja bitte. Ich sterbe sonst heute Nacht vor Hunger. Und dann hast du noch ein Problem Hermine", lachte Ron. Hermine zwängte sich ein leichtes Lächeln ab, was ihr aber nicht so richtig gelang. "Ist schon gut. Dir ist heute nicht nach Scherzen zu mute. War doof von mir", sagte Ron schuldbewusst. "Nein es war nicht doof von dir. Ich weiß, dass du versuchst mich aufzumuntern." Seamus kam in den Saal. "Oh entschuldigt. Ich wusste nicht, dass ihr noch hier seit. Ich will euch nicht stören, aber ich wollte gerade ins Bett gehen. Mir geht es nicht so gut. Ein Glück ist morgen Wochenende." "Nein Seamus, wenn du nichts dagegen hast, dass Hermine bei uns im Schlafsaal ist?" "Warum sollte ich was dagegen haben. Ich mag dich Mine und glaube diesen Quatsch nicht. Ich habe nur deswegen gefragt, weil ich nicht weiß, ob ihr allein sein wollt um zu reden. Warum sonst seit ihr aus dem Gemeinschaftsraum gegangen. Deswegen bin ich auch nicht gekommen um euch zum Essen zu holen. Es sollte nicht so aussehen, als wenn ich euch belauschen wollte. Es muss echt schlimm sein von der besten Freundin vor allen anderen so behandelt zu werden. Und unterstellt zu bekommen, die Probleme anderer auszuposaunen. Aber ich werde dir auch weiterhin vertrauen, auch ohne Abzeichen Mine." "Danke Seamus, du bist echt ein Freund. Du siehst auch echt nicht gut aus. Ich werde dann mal in die Höhle des Löwen kehren und mich auch schlafen legen. Bis morgen ihr drei und schlaft gut." "Du auch Mine und lass den Kopf nicht hängen, dass steht dir überhaupt nicht." Hermine musste lachen und ging dann in ihren Schlafsaal.

Bitte viele Kommiss

Kapitel 3

Hi

danke für eure sehr netten Kommis. Ich habe echt mit schlimmer Kritik gerechnet. Hier ist schon das dritte Kapitel. Würde mich wieder über eure Kommis freuen.

Eure Hermine

Kapitel 3

Am nächsten Morgen, als Harry aufwachte war außer dem Schnarchen von Ron nichts zu hören. Er streckte sich und stand dann auf, um in den Gemeinschaftsraum zu gehen. Vielleicht waren schon einige auf. Innerlich hoffte er, dass Hermine schon auf war, aber es war nichts von ihr zu sehen. Er setzte sich in einen Sessel am Kamin und schloss wieder die Augen, als er Schritte hinter sich hörte. Er öffnete wieder die Augen um zu sehen, wer da gekommen war. Es war Ginny. Sie warf ihm einen bösen Blick zu. Sie ging an ihm vorbei, überlegte es sich dann aber anders und setzte sich zu ihm. "Na wartest du auf deine Liebste? Da kannst du aber lange warten. Die ist nicht hier." "Dir auch einen guten Morgen. Hermine ist nicht meine Liebste Ginny. Hör endlich damit auf. Du hast schon genug mit deinen Behauptungen angerichtet. Wo ist Hermine denn?" "Es geschieht ihr nur recht, dass sie Ärger von McGonagall bekommen hat. Sie hatte wohl immer geglaubt, dass sie ihr Liebling wäre. Ein bisschen Strafarbeit wird ihr nicht schaden. Ich bekomme ja auch eine." "Hermine hat keine Strafarbeit bekommen. Durch dich hat sie den Vertrauensschülerposten verloren." "Das tut mir aber leid", sagte Ginny mit gehässiger Stimme. "Und jetzt sag mir wo sie ist." "Sie ist im Krankenflügel. Kannst ihr ja einen Krankenbesuch abstatten." "Das werde ich auch. Mit dir kann man überhaupt nicht mehr vernünftig reden. Du hast dich wohl in irgendein Hirngespinnst verrannt." Mit diesen Worten stand er auf rannte in seinen Schlafsaal um sich anzuziehen. "Ron wach auf. Komm schon. Aufwachen." "Was ist denn. Wir haben Wochenende. Warum musst du mich aus meinen schönen Träumen reißen?" "Weil Hermine im Krankenflügel liegt. Deshalb." "Was? Was ist denn passiert? Ginny hat doch nicht schon wieder was damit zu tun oder? Haben sich beiden schon wieder angegriffen?", fragte Ron und war mit einem Mal hellwach. "Ich habe keine Ahnung. Ich habe Ginny unten getroffen Sie hat mal wieder rumgestichelt. Und meinte dann, wenn ich auf meine Liebste warte, könnte ich lange warten." Ron sprang aus dem Bett und zog sich schnell an. Harry stand schon fertig angezogen in der Tür und wartete. Dann rannten die zwei so schnell sie konnten in Richtung Krankenflügel. In einer Kurve wäre Harry fast in Professor McGonagall und Professor Dumbledore gerannt. "Entschuldigung", brachte er atemlos raus. "Harry, Mr. Weasley, warum habt ihr es so eilig?", fragte Dumbledore. "Professor wissen sie was mit Hermine passiert ist? Hat Ginny sie wieder angegriffen?", fragte Ron. "Wieso wieder? Ich dachte sie hätten sich duelliert?" "Es ist nur so weit gekommen, weil Ginny Hermine zu tiefst verletzt hatte, indem sie behauptete, dass Hermine Vertrautheiten ausplaudert. Sie haben sich beide gegenseitig provoziert." "Ja Miss Granger hat mir geschildert, wie und was vorgefallen war Mr. Potter und deshalb habe ich ihr den Posten des Vertrauensschülers abgenommen. So und nun ist Schluss damit." "Können sie uns sagen was mit Hermine ist?", fragte Ron noch einmal. "Es ist nichts ernstes. Miss Partil hat mich gestern Nacht geholt, weil Miss Granger starken Husten und Kopfschmerzen hatte. Sie kann den Krankenflügel aber heute Nachmittag wieder verlassen", sagte McGonagall jetzt viel freundlicher. "Danke Professor. Wir hatten schon Angst, dass es etwas schlimmes ist." Harry und Ron gingen jetzt weiter zum Krankenflügel. Madam Pomfrey kam gerade aus dem Raum. "Ihr könnt zu ihr gehen und achtet bitte darauf, dass sie ihre Medizin nimmt." "Machen wir", sagte Ron. Sie gingen zu Hermine, die sie anlächelte. "Na ihr beiden", kam es etwas heiser von ihr. "Was machst du denn für Sachen? Wir haben uns Sorgen gemacht", sagte Ron und setzte sich mit Harry auf die Bettkante. "Habt ihr etwa gedacht, dass ich mich schon wieder mit Ginny in der Wolle hatte?" "Ja ehrlich gesagt schon. Wir sollen dir von Madam Pomfrey sagen, dass du deine Medizin nehmen sollst. Sieht ja nicht sehr lecker aus", sagte Harry und deutete auf ein grünliches Gebräu im Glas. "Wenn es so schmeckt wie es aussieht, würde ich mich weigern es zu trinken." "Es schmeckt genauso, wie es aussieht. Aber es soll helfen. Ich habe die halbe Nacht nicht geschlafen. Dann habe ich versucht zum

Fenster zu gehen um etwas frische Luft zu schnappen, aber mir wurde schwindelig. Im Blickfeld habe ich Ginny gesehen, wie sie mich anlachte. Wenn Pavati mich nicht gehalten hätte, wäre ich zusammengeklappt. Sie hat sich noch eine heftige Auseinandersetzung mit Ginny geliefert. Ginny meinte: Das geschieht ihr ganz recht. Warum sollte ich denn jemanden helfen, der mir meinen Freund ausgespannt hatte? Aber mal was anderes. Was wollen wir heute schönes machen?" "Was du machen wirst ist sich ausruhen. Ich habe dir ja gestern gesagt, dass du dich erkälten wirst. Und du musst noch deine Hausaufgaben machen, genau wie wir. Du bist ja gestern gleich nach dem Essen abgehauen. Das ist doch eine schöne Beschäftigung an einem verregneten Samstagnachmittag." "Oh ja ganz toll Harry. Ich kann mir nichts schöneres vorstellen. Du hast ja auch schon den Aufsatz für Snape fertig. Ich muss noch mindestens 5 Seiten schreiben und mir fällt absolut nichts mehr über Heilungsmittel ein. Könntest du mir dann ein bisschen helfen Hermine? Weil abschreiben lässt du ein ja eh nicht." "Was willst du auch bei mir abschreiben? Ich habe noch nicht einmal angefangen zu schreiben. Aber natürlich werde ich dir helfen." Harry und Ron blieben bis kurz vor dem Mittag und erinnerten Hermine ständig ihre Medizin zu nehmen, die versuchte die beiden immer davon abzulenken. Aber es half nichts. Nach dem Essen gingen Harry und Ron zurück in ihren Gemeinschaftsraum, um noch ein bisschen Zauberschach zu spielen, bis Hermine aus dem Krankenflügel zu ihnen kommen würde. Madam Pomfrey wollte sich noch einmal vergewissern, dass es ihr auch wieder besser ging. Der Gemeinschaftsraum war noch nicht sehr voll. Die meisten waren noch beim Essen. Zu ihrer Überraschung war Hermine schon da. Sie saß auf einem Sessel und schien in Gedankenversunken zu sein. Ron ging zu ihr sagte leise zu Harry: "Sie ist eingeschlafen. Lassen wir sie noch ein bisschen schlafen, wenn sie die halbe Nacht wach war. Komm lass uns eine Partie Schach spielen." Nachdem sie ihre Partie zu Ende gespielt hatten, Harry hatte das erste Mal gegen Ron gewonnen, wecken sie Hermine und machten ihre Aufgaben.

Der Tag verlief ruhig. Auch Ginny schien sich mit ihren Äußerungen zurückzuhalten. An Ron seinem Geburtstag gingen sich Hermine, Ginny und Lavender so gut es ging aus dem Weg. Ginny wollte auf keinen Fall den Geburtstag ihres Bruders kaputtmachen. Und wenn sie sich doch über den Weg liefen warfen sie sich nur böse Blicke zu.

Es vergingen mehrere Wochen, ohne Streit oder Angriffe. Harry glaubte schon, es sei wieder alles in Ordnung. Doch da hatte er sich gewaltig getäuscht.

Kapitel 4

Kapitel 4

An einem Samstag Mitte April kam Lavender mit einer wütenden und vor Zorn ganz rot im Gesicht angelaufenen Ginny in den Gemeinschaftsraum. Harry, Ron und Hermine saßen am Kamin, redeten und lachten. Wobei Ron sich mit dem Lachen etwas zurückhielt. Er klackte den ganzen Tag schon über Hals- und Kopfschmerzen. "Ich habe mich wohl bei dir angesteckt Hermine." Sie hatte sich eine Grippe eingefangen und war erst gestern entlassen worden. Harry musste sie wohl angesteckt haben. Er lag knapp zwei Wochen flach. Ließ sich aber von Ron auf dem Laufenden halten, was die Sache mit Ginny und Hermine anging. Es war die Zeit wo die meisten Schüler und auch Lehrer eine Frühjahrs Grippe hatten. Ginny kam sofort zu den dreien. "Ja Hermine schenkt wohl heute jeden von euch etwas. Ach übrigens herzlichen Glückwunsch Harry. Ich hoffe du kannst es dir leisten." Harry sah verwirrt zu Ron und Hermine, die auch nicht verstanden, was Ginny damit meinte. "Könntest du mir bitte sagen, was ich mir leisten muss und wofür gratulierst du mir überhaupt?" "Ach Hermine, du hast es ihm noch gar nicht erzählt? Dann werde ich es für dich machen." "Nein, bitte nicht schon wieder. Was soll ich denn jetzt schon wieder gemacht haben?", fragte sich Hermine. "Harry, du wirst Vater." Harry sah noch verwirrter aus. "W-was werde ich?" "Ja Harry du hast richtig gehört. Hermine ist schwanger. Und zwar von dir." "Ginny jetzt ist aber Schluss. Ich habe weder was mit Harry, noch bin ich schwanger von ihm. Wer hat dir solch einen Schwachsinn erzählt?" "Das ist unwichtig. Ich weiß es halt. Und alle anderen jetzt auch. Sag mal im welchen Monat bist du denn schon?" "Ginny hör auch damit. Was willst damit eigentlich erreichen?", fragte Hermine. "Gar nichts. Es ist einfach die Wahrheit und möchte nicht, dass du Harry vor Vollendete Tatsachen stellst." Sie ging mit einem frechen grinsen zurück zu Lavender und den anderen. Harry sah immer noch verwirrt zu Ron und Hermine. "Das ist doch nicht wahr oder? Hermine bist du echt schwanger?", fragte Ron. "Nein bin ich nicht. Und jetzt hör auf damit", antwortet Hermine sauer und ging aus dem Gemeinschaftsraum. "Das liegt wohl daran das sie schwanger ist. Ihr müsst jetzt rücksichtsvoller sein, Harry und Ron", rief Ginny zu den beiden, die ihr aber nicht zuhörten. Ron hatte jetzt die Nase voll, stand auf und ging zu seiner Schwester. Er zog sie mit sich nach draußen. "Ron, was soll das. Lass mich los." "Erst wenn du mir erzählst, warum du Hermine so fertig machst", sagte Ron und musste husten. "Ich mach sie doch gar nicht fertig. Sie ist es doch, die mir Harry weggenommen hatte. Ron du siehst nicht gut aus. Du solltest dringend in den Krankenflügel gehen." "Sie hat dir Harry nicht weggenommen. Die beiden sind befreundet und das waren sie auch schon vorher, bevor du mit Harry zusammen warst. Da hatte es dich nicht gestört." Ron ließ Ginny los und sah sie fragend an. "Wegen dir ist sie den Vertrauensschülerposten los. Hast du eigentlich eine Ahnung wie sehr sie das mitgenommen hatte?" "Ist mir doch egal. Warum musste sie mir auch einen Fluch aufhalsen? Soll ich jetzt etwa mitleid mit ihr haben? Das kannst du vergessen Ron." Sie ging wieder in den Gemeinschaftsraum, gefolgt von Ron, der sich wieder zu Harry setzte. "Mit ihr kann man kein vernünftiges Wort mehr reden. Komm Harry lass uns Schach spielen." "Und was ist mit Hermine? Wollen wir sie nicht lieber suchen gehen? Wer weiß wo sie ist. Nicht, dass noch etwas passiert." "Harry, was soll ihr denn schon passieren? Es bringt nichts, wenn wir ihr nach laufen. Sie möchte sicher allein sein. Komm mach dir keine Sorgen, sie kommt wieder, wenn sie sich einigermaßen beruhigt hat." Hermine ließ sich bis zum Abend nicht mehr blicken. Sie fehlte beim Abendessen und auch im Gemeinschaftsraum. Kurz vor elf kam sie durch das Potraitloch und ging ohne ein Wort zu sagen in ihren Schlafsaal. Harry beobachtete Ginny, doch die verhielt sich ruhig. Vielleicht hat Ron doch bei ihr etwas erreicht. Langsam leerte sich der Gemeinschaftsraum und auch Ron und Harry gingen nach oben. Seamus, Neville und Dean saßen auf ihren Betten und schwatzten noch. Doch als sie Harry sahen, brachen sie abrupt ihr Gespräch ab. "Ihr könnt ruhig weiter über mich reden", sagte Harry wütend. "Wir haben nur darüber geredet, was Ginny lautstark gesagt hatte", sagte Dean. "Ja und ich frage mich, wie sie auf so was kommt", meinte Seamus. "Ja da bist du nicht der einzige. Mich würde es auch mal interessieren", sagte Harry, der sich wieder beruhigt hatte, da er jetzt wusste, dass keiner diesen Blödsinn glaubte. Sie quatschten noch eine ganze Weile, bis sie todmüde in ihre Betten fielen und schliefen. Am nächsten Morgen ging es Ron noch nicht besser und er beschloss nach dem Frühstück zu Madam Pomfrey zu gehen. So verbrachte Harry allein den Morgen, da Hermine ihm anscheinend aus dem Weg ging. Aber nicht nur ihm, sondern auch allen anderen Gryffindors. Er nahm sich sein Buch über Quidditch und fing an zu

lesen, als Pavati zu ihm kam. "Harry, ich soll dir von der McGonagall sagen, dass Ron im Krankenflügel bleiben muss. Er hat sich eine Grippe eingefangen." "Danke Pavati. Du sag mal hast du heute schon Hermine gesehen?" "Nein habe ich nicht. Heute morgen als ich aufgestanden bin, war ihr Bett leer. Ist alles in Ordnung mit dir. Du wirkst so bedrückt. Ist es wegen Ginny?" "Ja auch. Aber ich mache mir Sorgen um Hermine. Seit Ginny so einen Blödsinn erzählt hatte, weicht sie mir aus, wo sie nur kann." "Sie ist zu tiefst verletzt. Als Ginny dir sagte, dass Hermine schwanger sei, hast du sie in dieser Situation nicht unterstützt. Du hast kein Wort gesagt um ihr zu helfen. Sondern hast nur dagesessen und hast Hermine reden lassen." "Stimmt. Ich hätte sie unterstützen sollen. Ich muss unbedingt mit ihr reden und mich dafür entschuldigen. Aber erst mal muss ich sie finden. Vielleicht ist sie am See. Da geht sie immer hin, wenn sie allein sein will." "Nein das glaube ich nicht. Dort ist Ginny mit Lavender. Warte doch einfach, bis sie kommt und versuch dann mit ihr zu reden." "Ja hast recht. Ich sollte ihr die Zeit lassen. Mir ist jetzt erst aufgefallen, wie sensibel Hermine wirklich ist. Sie ist nicht so hart wie sie immer tut." "Nein Harry, sie versucht nur ihre Schwächen nicht zu zeigen. Ich werde dann mal wieder gehen und mach dir keine Sorgen um Hermine." "Danke Pavati, dass du mir gesagt hast, dass Ron im Krankenflügel ist. Und danke für den Rat." "Hab ich doch gern gemacht Harry. Wir sind doch alle wie eine Familie und da hilft man sich gegenseitig." Pavati ging wieder und Harry schnappte sich wieder sein Buch, doch er konnte sich nicht mehr konzentrieren. Ihm ging das Gespräch mit Pavati durch den Kopf. Er beschloss Ron im Krankenflügel zu besuchen um mit ihm zu reden. Doch als Harry kam schlief Ron. Man sah ihm an, dass es ihm schlecht ging. Und Harry ging wieder um ihn nicht zu wecken. Er beschloss rauszugehen. Die Sonne schien und es war auch schon wärmer geworden. Hagrid konnte er auch nicht besuchen, da der immer noch unterwegs war und so entschloss er sich an das Seeufer zu setzen und nachzudenken, bis er einschlief. Er wachte auf, als jemand über sein Bein stolperte. Es war Pavati, die es sehr eilig hatte ins Schloss zu kommen. "Oh entschuldige Harry, ich habe dich gar nicht gesehen. Ich muss schnell einen Lehrer holen. Ginny dreht jetzt total durch." "Wieso? Was ist denn passiert?", fragte Harry, der mit einem mal hellwach war. "Ich weiß es auch nicht so genau. Ich habe nur gehört, wie Seamus mir zurief, dass ich schnell einen Lehrer holen soll. Ginny dreht durch." "Wo ist Ginny?" "Da hinter dem Hügel", antwortete Pavati und rannte so schnell sie konnte weiter. Harry rannte los und sah gerade wie Ginny versuchte sich von Dean und Seamus zu befreien. Am Boden sah eine Person liegen. Sofort schoss ihm in den Kopf, dass Ginny sich wieder mit Hermine in der Wolle hatte. Aber nein es war Stan. Ein Junge aus Ravenclaw. Harry kannte ihn, weil er ein Treiber in der Quiddichmannschaft war. Bevor er genau sehen konnte, was passiert war, kam Pavati auch schon mit Professor Snape angelaufen. "Was ist hier los?, fragte er. "Ginny hat schon wieder angefangen einige Schüler gegen Hermine Granger aufgehetzt, Professor", sagte Dean, der immer noch Ginny festhielt. "Sie hat mich angegriffen, als ich nicht ihrer Meinung war und kam es zu einer Schlägerei. Ich habe Hermine in Schutz genommen, weil ich diese Stichelei und Ketzerei nicht mehr ertragen konnte." "Das gibt 10 Punkte Abzug für Ravenclaw und 50 Punkte Abzug für Gryfindore. Sie können sich dafür bei Miss Weasley und Miss Granger bedanken. Sie kommt gerade. Und wenn ich so etwas noch einmal sehe; sind es 100 Punkte Abzug und zwar für jeden. Haben wir uns verstanden?" "Ja", sagte Ginny. "Und sie Miss Granger." "Was haben sie gesagt Professor?" "Ich habe gesagt, dass ich ihnen und Miss Weasley beim nächsten Mal jeweils 100 Punkte abziehe." "Warum wegen mir? Ich war überhaupt nicht dabei. Was kann ich denn dafür, wenn sich Ginny mit jemanden schlägt." "Es ging um sie und deshalb die Schlägerei und wenn sie so weiter machen werden es gleich noch einpaar Punkte mehr, die ihr Haus wegen ihnen verliert." Mit diesen Worten ging Snape zurück ins Schloss. "Sicher wird er der McGonagall alles erzählen und dann gibt es noch mehr Ärger", sagte Seamus. Und er sollte Recht behalten. Kaum waren sie in der Eingangshalle als Professor McGonagall wütend auf sie zukam. "Schon wieder sie beide. Wenn ich sie noch einmal in so was verwickelt sehe, werde ich noch härter durchgreifen. Ich werde auch eine Eule an ihre Eltern schicken." "Aber Professor, Hermine hat damit wirklich nichts zu tun. Sie kam erst dazu, als Professor Snape schon längst da war", sagte Seamus. "Stimmt das Miss Granger? Professor Snape sagte, dass es um sie ging." "Ja das hat er mir auch gesagt, aber ich habe wirklich nichts damit zu tun, wie Seamus schon sagte, ich kam später dazu." "Na gut, ich glaube ihnen, aber ich werde ihren Eltern schreiben Miss Weasley. Sie haben sich mit einem Mitschüler geprügelt. Das kann und werde ich nicht so hinnehmen. So und jetzt gehen sie alle in ihren Gemeinschaftsraum. Es ist noch Zeit bis zum Abendessen. Und ich möchte keine weiteren Vorfälle, haben wir uns da verstanden?" Alle nickten und gingen nach oben, außer Harry. Er hielt Hermine zurück um mit ihr ungestört reden zu können. "Hermine kann ich mal mit dir reden?", fragte er vorsichtig. "Ich wüsste nicht über was wir reden müssen, Harry", sagte sie und wollte schon losrennen, doch Harry hielt sie immer noch fest. "Es geht um gestern. Ich

möchte mich dafür entschuldigen, dass ich dir nicht geholfen habe, als Ginny diesen Blödsinn rumerzählt hatte. Ich wollte schon viel eher mit dir reden, doch du bist mir immer ausgewichen. Warum?" "Ich wollte allein sein. Ich war so verletzt, weil du nichts dazu gesagt, sondern nur da gesessen hast." "Ich weiß ich hätte was sagen sollen. Es tut mir wirklich leid", sagte Harry schuldbewusst. "Kannst du mir verzeihen? Oder was wirst du mit mir machen?" "Ich verzeihe dir Harry. Du bist doch mein Freund." "Was hältst du davon, wenn wir Ron besuchen. Er liegt im Krankenflügel mit einer dicken Grippe. Vorhin hatte er geschlafen, als ich zu ihm gegangen war." Sie gingen zusammen los. Als sie an Ginny vorbei kamen, waren sie sich nur böse Blicke zu, aber Ginny traute sich nicht irgendetwas zu sagen, wer weiß ob die McGonagall nicht noch in der Nähe war.

Ron war wach, als die beiden kamen. "Wie geht es dir denn?", fragte Harry. "Schon besser. Vielleicht kann ich ja morgen schon wieder hier raus. Was ist eigentlich schon wieder mit Ginny los? Die McGonagall war vorhin hier und meinte, dass sie eine Eule zu meinen Eltern schickt." "Ginny hatte eine Schlägerei mit Stan. Du weißt doch, der Treiber von Ravenclaw. Es ging über das übliche Thema." "Und dank deiner Schwester wurden uns von Snape 50 Punkte abgezogen. Er hat mir mit die Schuld daran gegeben, obwohl ich überhaupt nicht daran beteiligt war. Wenn sie so weiter macht, schmeißt uns Dumbledore garantiert von der Schule." "Nein. Ich glaube nicht, dass er euch so schnell von der Schule schmeißt. Aber wenn ich hier raus bin, krall ich mir meine Schwester, darauf kannst du dich verlassen, Hermine." "Nein Ron. Dann sieht es so aus als ob ich mich nicht selbst wehren kann. Aber trotzdem danke. Du sollst auch erst mal wieder richtig gesund werden." Die drei verbrachten den Nachmittag mit reden und Harry hatte sich von Seamus Karten ausgeliehen. Madam Pomfrey kam ins Zimmer: "So ihr beiden. Jetzt müsst ihr aber gehen. Mr. Weasley muss sich ausruhen. Und morgen werden sie auch noch hier bleiben müssen." "Wir werden dir die Hausaufgaben bringen, Ron." Mit diesen Worten ging Hermine zur Tür. Harry sah, wie Ron die Augen verdrehte. Hermine achtete immer darauf, dass keiner der beiden seine Hausaufgaben vergaß. Auch nicht wenn einer im Krankenflügel lag. Auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum liefen die beiden ausgerechnet Snape in die Arme. "Was machen sie denn hier? Hat Professor McGonagall nicht gesagt, dass sie in ihren Gemeinschaftsraum gehen sollten?" "Wir haben unseren Freund im Krankenflügel besucht, Professor." "Das ist mir egal. Noch einmal 50 Punkte Abzug für jeden von ihnen. So machen sie sich aber keine Freunde, Miss Granger."

Die beiden gingen in die große Halle. Es war schon Zeit zum Abendessen. Die Tische waren voll besetzt. Malfoy sah immer wieder zu Harry und Hermine und tuschelte dann mit Craap und Goyle. Es waren den beiden aber egal, da Malfoy ständig über Harry herzogen. Nach dem Essen ging Malfoy dicht an Harry und Hermine vorbei." Alles gute für euere Missgeburt Potter und Granger. Wie kann man sich nur mit einem Schlammbhut einlassen und somit das Blut der wirklichen Zauberer verschmutzen? Aber deine Mutter war ja auch so eine." Mit diesen Worten ging Malfoy mit seinen Freunden lachend weiter. Harry wäre am liebsten hinterher gestürmt, doch er hielt sich noch gerade so zurück. Er spürte, dass Dumbledore ihn beobachtet hat, als Malfoy zu ihm kam. "Ich frage mich, wie er davon gehört hat? Ginny muss es ja durch die ganze Schule posaunt haben." "Reg dich nicht auf Harry. Das ist doch genau das was er will. Ich finde es auch immer sehr verletzend, wenn er mich so nennt. Aber er ist nun mal so zurückgeblieben." Sie beschlossen diesen Vorfall schnell zu vergessen und gingen am See spazieren.

Bitte ganz viele Kommis

Kapitel 5

Hi Leute musste das Kapitel noch einmal überarbeiten. Hatte etwas vergessen zu erwähnen.

Um deine Frage zu beantworten Harry James Potter. Lavender ist mit Ginny befreundet und hat Harry und Hermine genaustens beobachtet und da ist es ihr aufgefallen, da das Abzeichen ja am Umhang befestigt ist.

Kapitel 5

Die Zeit verging wie im Fluge und schon standen die Prüfungen bevor. Es waren die letzten Prüfungen für Harry und seine Freunde. Sie verbrachten die ganze freie Zeit mit lernen und sich gegenseitig abfragen. Ron war schon völlig genervt von Hermines Arbeitstempo. Immer wenn er länger als fünf Minuten Pause machte, trieb sie ihn zum weiter lernen an. Harry verstand sich einigermaßen wieder mit Ginny. Ginny hatte ihm alles erklärt, wie es zu diesen Gerüchten gekommen war. (Aber davon dem Gespräch erfährt ihr später.) Sie hatte ihre Anschuldigungen zurückgenommen und sich bei Hermine vor allen Gryffindors entschuldigt. Die wollte aber immer noch nichts mit Ginny zutun haben. Wegen ihr wurde Andrea eine eingebildete und arrogante Zicke Vertrauensschülerin und das konnte und wollte Hermine nicht so einfach vergessen. Sie hatte sich so gefreut vielleicht in ihrem letzten Jahr Schulsprecherin zu werden. Doch dank Ginny wurde es Malfoy. Der es ihr auch jeden Tag wieder auf die Nase band.

Als die Prüfungen waren, waren alle ziemlich aufgeregt. Die Siebtklässler saßen die ganze Nacht im Gemeinschaftsraum und versuchten die letzten Zaubersprüche auswendig zu lernen, bis alle erschöpft an den Tischen und am Kamin einschliefen. Und dann war es so weit. Keiner konnte etwas essen, so aufgeregt waren sie. Einige wie zum Beispiel Dean versuchten immer noch einige Zaubersprüche in ihr Hirn einzuhämmern.

Und dann war es so weit. Sie mussten einzeln zu Lupin ins Klassenzimmer um sich gegen einen Werwolf, der eigentlich ein Irrwicht war zu wehr zu setzen. In Verwandlung mussten sie ein Drachen in eine Maus verwandeln, was sehr schwer war. Doch das schlimmste waren Zaubersprüche. Snape verlangte von ihnen alles, was sie in den sieben Jahren gelernt hatten. Zu jedem Thema hatte er mindestens 5 Fragen. Selbst Hermine hatte ihre Schwierigkeiten mit einigen Fragen. Als sie diese Prüfung hinter sich hatten, waren alle glücklich sie heil überstanden zu haben. Jetzt hieß es nur noch warten und hoffen, sie bestanden zu haben.

Die siebten Klassen hatten schon drei Wochen vorher frei. Und so verbrachten Harry, Ron und Hermine die meiste Zeit draußen am See, wo sie schwimmen gingen. Es war richtig heiß und die anderen Schüler beneideten sie, dass sie draußen sein konnten und sie noch Unterricht hatten. "Hi, habt ihr nicht Lust um die Wette zu schwimmen?", fragte Ron. "Klar, wenn du verlieren kannst Ron. Ich warte dann schon mal im Ziel auf euch beide." "Das hättest du wohl gerne Harry. Ich werde dir zeigen wer schneller ist", sagte Ron grinsend. Sie sprangen ins Wasser und Seamus der gerade kam spielte den Schiessrichter. Als er das Startzeichen gab, die Drei ihr bestes. Doch als Harry eindeutig vorn war, griff Hermine sein Bein und Harry war untergegangen. Ron nutzte die Gelegenheit und schwamm an den beiden vorbei. Als Harry wieder hoch kam schnappte er sich Hermine, die versuchte so schnell wie möglich von ihm wegzukommen und hielt sie fest. "Ron, hilf mir. Harry will mich ins Wasser schmeißen." Ron drehte sich grinsend zu ihr um und spornete Harry auch noch an es zu machen. "Ron, du bist echt das..." Doch weiter kam sie nicht, denn Harry hatte sie schon ins Wasser geschmissen. Als Hermine aber nicht mehr hoch kam machten Harry und Ron sich Sorgen um sie. Ron wollte tauchen unter um sie hoch zuholen. Als Harry von hinten unter Wasser gezogen wurde. Als er erschrocken wieder hoch kam sah ihn eine lachende Hermine an. "Hattet ihr etwa Angst um mich gehabt?" "Ja hatten wir. Man weiß ja nicht, was alles auf dem Grund liegt. Hätte ja sein können, dass du dir an einem Stein den Kopf gestoßen hast und Bewusstlos bist." Sie tobten den ganzen Nachmittag im Wasser, denn auch Seamus hatte sich seine Badehose angezogen und nun reingesprungen.

So verbrachten sie fast jeden Tag und wenn sie nicht schwimmen waren, lagen sie auf der Wiese lasen wie in Hermine's Fall ein Buch oder schliefen in der Sonne.

Bitte viele Komms

Kapitel 6

Hi Leute,

Bigben: Deine ersten zwei Fragen werden überwiegend im nächsten Kapitel beantwortet. Müsstest dich bitte noch etwas gedulden. Ich werde versuchen es Freitag fertig zu haben.

Zu Frage drei: Es dauert noch ein bisschen bis du weißt, warum ich das rating gewählt habe.

LG Hermine

Kapitel 6

Dann bekamen sie ihre Zeugnisse, alle hatten die Prüfung bestanden. Am Abend wurde für die Siebtklässler ein großes Abschlussfest gefeiert. Es wurde aber kein Ball gegeben, darüber war Harry sehr froh. Obwohl er sich schon in Gedanken überlegt hatte, wenn er aufgefordert hätte. Sie war eine sehr gute Tänzerin und sie hätte ihm sicher keinen Korb gegeben.

Die große Halle war wunderschön geschmückt. Die Haustische waren an die Wand gerückt worden und in der Mitte stand eine lange Tafel. Es schwebten mindestens 500 Kerzen durch die Halle. Auf mehreren Tischen an der Seite waren viele Köstlichkeiten aufgetischt worden. Es gab Literweise Butterbier und sogar Feuerwhiskey. Es wurde viel gelacht und geredet. Es gab kaum Unterschiede zu welchem Haus die Schüler gehörten. Sogar die meisten Slytherins waren freundlich, bis auf einpaar Ausnahmen natürlich. Harry hatte Mühe Ron von dem Feuerwhiskey wegzubekommen, obwohl er auch nicht mehr ganz klar im Kopf war. Ron war schon so betrunken, dass er anfang mit Professor McGonagall zu flirten. Er war so glücklich das er in der Prüfung für Verwandlung ein O bekommen hatte. Harry suchte verzweifelt nach Hermine um Ron in ihre Obhut zu geben. Doch das konnte er vergessen. Hermine saß total betrunken in einer Ecke und versuchte Seamus dazu zubringen ihr noch ein Glas Feuerwhiskey einzuschenken. Er ging mit Ron im Schlepptau zu ihr. "Seamus, ich glaube Hermine hat genug getrunken. Wir sollten die beiden nach oben bringen." Harry! Ich dachte schon du hast dich schon zurückgezogen um deinen Rausch auszuschlafen. Ja ich versuche sie auch davon abzuhalten. Aber Dean musste sie ja unbedingt abführen. Und du weißt ja wie stur sie sein kann. Komm Hermine ich bringe dich nach oben." "I-ich will aba noch nisch nach oben. I-ich will noch mit H-harry was trinken. Komms du Harry?" "Nein Mine, du hast genug gehabt. Du kommst mit uns jetzt nach oben", sagte Seamus bestimmt. Er versuchte Hermine zum aufstehen zu bewegen. Doch das war gar nicht so leicht. "Nein Seamus so kriegen wir sie nie nach oben. Hier stütz du Ron nach oben, ich werde Hermine tragen, ob du es willst oder nicht," sagte er an Hermine gewannt. Hermine versuchte sich vergebens gegen Harry zu wehren.

1. War er viel stärker als sie und

2. War sie so was von dicht, die hätte man auch mit einem Windhauch zu Fall bringen können, da sie nicht mehr allein stehen konnte.

Oben angekommen legte Harry sie vorsichtig in einen Sessel, da er nicht in den Mädchenschlafsaal konnte. Seamus war mit Ron auf dem Weg nach oben, wobei Ron ihn ständig fragte wieso es Treppe hieß, wenn er doch die Stufen hochging. Es könnte ja auch Stufengerüst heißen. Seamus antwortete nach dem fünften Mal nicht mehr. Diese Frage war ihm einfach zu doof und außerdem verstand Ron ihn nicht. Da hatte es Harry besser. Hermine war auf seinem Arm eingeschlafen und murmelte nur etwas unterschändliches im Schlaf. Harry zauberte Vorsichtshalber einen Eimer, sie hatte ja soviel getrunken, obwohl sie überhaupt nichts vertrug. Dann ging auch er nach oben, wo Ron immer noch nicht fertig war mit seiner Treppe und den Stufen. "Harry kannst du ihm nicht den Mund zukleben? Er geht mir auf die Nerven mit seiner Treppe." "Nein leider nicht. Ich werde aber im Gemeinschaftsraum schlafen. Da ist es ruhiger." "Wieso? Redet Hermine nicht so einen Blödsinn?" "Nein sie ist auf meinem Arm eingeschlafen. Und wer weiß, was sie anstellt. Sie ist ja kacke dicke voll. So kenn ich sie gar nicht. Gute Nacht Seamus und viel Spaß mit Ron." "Danke, werde ich haben." Harry zog sich um und nahm seine Decke mit nach unten. Hermine war aber nicht mehr da. Harry sah sich

suchend nach ihr um. Kurze Zeit später kam sie torkelnd und kreideweiß aus dem Bad der Jungen. Harry musste grinsen, konnte sie noch nicht einmal die Bilder an der Tür richtig erkennen? "Hermine, ich hatte dir doch einen Eimer neben den Sessel gestellt. Warum musstest du denn unbedingt aufstehen?" Hermine antwortete nicht. Sie hatte Mühe sich auf den Beinen zu halten. "Komm du solltest dich wieder schlafen legen. Morgen fahren wir mit dem Hogwarts-Express zurück. Und da solltest du einigermaßen wieder nüchtern sein, was sollen deine Eltern sagen." Er half ihr zurück zum Sessel und setzte sich in den Sessel daneben, denn er vorher mit einem Zauberspruch ganz dicht zu ihrem gezaubert hatte. Er deckte sie und sich mit seiner Decke zu. Hermine war mit dem Kop an seiner Schulter wieder eingeschlafen. Und auch Harry schlief wenig später ein.

Kapitel 7

Kapitel 7

Harry erwachte und hatte leichte Kopfschmerzen. Hermine hatte sich jetzt zur anderen Seite gedreht und schlief noch. Vorsichtig berührte Harry ihren Arm. "Hermine aufwachen. Wir müssen noch unsere restlichen Sachen packen", sagte er leise. Hermine drehte sich jetzt langsam zu ihm um. Harry musste feststellen, dass sie immer noch so kreideweiß war. "Morgen Hermine. Wie geht es dir?" "Frag lieber nicht. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie mein Kopf dröhnt. Als ob eine ganze Herde Hippogreife durchdonnern", antwortete sie leise. "Ist ja auch kein Wunder. Soviel wie du gestern getrunken hast würde es mich stark wundern, wenn du keine Kopfschmerzen hättest."

Plötzlich ging das Portaitloch auf und Dumbledore stand im Gemeinschaftsraum. "Oh schön das ihr schon auf seit. Miss Granger, ich müsste noch mal mit ihnen sprechen. Seien sie bitte in 15 Minuten in meinem Büro. Das Passwort heißt Lakritzschnapper." "Ist gut Professor", kam es leise von Hermine, die sich die Hand an die Stirn gelegt hatte. Dumbledore sah sie fragend an. "Ist ihnen nicht gut?" "Nein, ich habe wohl gestern zu viel getrunken." "Ach so. Gehen sie doch zu Madam Pomfrey. Die gibt ihnen was gegen ihre Kopfschmerzen. Dann bis gleich." Dean und Seamus kamen lachend die Treppe von dem Jungenschlafsaal runter gerannt. "Getrunken? Das war nur noch ein gesaupe von dir. Das waren mindestens 6 oder 7 Feuerwhiskey und noch ein paar Butterbier", sagte Dean lachend. "Und das von dir Hermine! Da du eigentlich nichts verträgst", kam es von Seamus. "Wo habt ihr eigentlich Ron gelassen. Hat er immer noch von seinen Treppen gelabert?" "Der schläft noch. Als ich ihn angesprochen habe meinte er bloß, dass ich verwinden solle", sagte Dean, immer noch lachend. "Hör bloß mit den Treppen auf Harry. Das ging noch mindestens 2 Stunden. Und dann bin ich endlich eingeschlafen", sagte Seamus. Hermine sah die beiden fragend an. "Ron war gestern auch voll. Seamus und ich haben euch nach oben gebracht und Ron hat Seamus die ganze Zeit gefragt warum es Treppe heißt und nicht Stufengerüst", klärte Harry sie auf. Hermine konnte sich ein lachen nicht verkneifen, wofür sie durch stärkere Kopfschmerzen bestraft wurde. "Habe ich auch was gesagt oder gemacht?", fragte sie als der Schmerz wieder ein bisschen nachließ. "Nein, du warst ganz lieb." Das sie ins falsche Bad gegangen war verschwieg ihr Harry lieber.

Hermine machte sich langsam auf den Weg zu Dumbledore, vorher ging sie aber noch in den Krankenflügel, um sich was gegen ihre Kopfschmerzen und die Übelkeit geben lassen, was aber erst nach einer Stunde wirkte. Harry, Seamus und Dean lachten immer noch über den gestrigen Abend.

Dann kam die Zeit, sich für immer von Howarts zu verabschieden. Nach dem Frühstück, was Hermine, die von ihren Gespräch mit Dumbledore zurück war und Ron, der auch endlich mal aufgestanden war eh nicht angerührt hatten wurden sie von den Lehrern verabschiedet. Während des Frühstücks haben Harry und Ron, der von Harry wusste, dass Hermine bei Dumbledore war, versucht etwas aus ihr rauszubekommen. Doch sie schwieg Dann waren die Schüler unter sich an der Reihe. Einige Schüler hatten Tränen in den Augen als sie sich von ihrer jetzt ehemaligen Hausfamilie verabschiedeten, falls sie sich nicht mehr am Bahnsteig 9 ¾ sehen sollten. Es wurden noch einige Adressen ausgetauscht, weil einige mal auf Muggelweise Post bekommen wollten.

Im Hogwarts-Express suchten sich Harry, Ron und Hermine ein leeres Abteil. Harry wollte immer noch wissen was Dumbledore von ihr wollte, doch sie meinte nur, das er es vielleicht irgendwann erfahren würde und sich damit zufrieden geben soll. "Ich muss dir etwas wichtiges sagen Hermine", begann Harry dann. "Ich muss nicht mehr zu den Dursleys zurück. Und habe von Ron angeboten bekommen, meine Ferien bis zur meiner Ausbildung als Auror bei ihm im Fuchsbau zu verbringen." "Das ist ja klasse. Wenn deine Eltern nichts dagegen haben, würde ich auch gerne kommen Ron. Ich werde meine Eltern schon dazu bekommen allein nach Mauritius fliegen." "Was? Du willst einen so tollen Urlaub sausen lassen, um mit uns die Ferien zu verbringen? Du hattest dich schon dir ganze Zeit darauf gefreut und uns vorgeschwärmt an uns zu denken, wenn du an einem der schönsten Strände der Welt liegst. Hermine, du spinnst echt, aber meine Eltern haben nichts dagegen", sagte Ron, der das einfach nicht verstehen konnte.

Bevor Hermine darauf was erwidern konnte, ging die Tür vom Abteil auf und Ginny kam mit Seamus ein. Prompt verfinsterte sich Hermine Miene. "Hermine könnte ich bitte mit dir reden?", fragte sie schüchtern. So kannte Ron seine Schwester gar nicht. Sonst war sie nicht so leicht einzuschüchtern. Nervös wartete sie auf eine Antwort von Hermine, doch sie bekam keine. "Harry, Seamus, was haltet ihr davon, wenn wir uns was zu lesen holen?" "Eine sehr gute Idee. Dann können die beiden sich aussprechen", antwortete Harry. So waren Hermine und Ginny allein. "Hermine bitte. Du brauchst auch nur zu hören. Ich weiß ich war echt gemein zu dir. Ich war von Harry so enttäuscht, dass er die meiste Zeit nur noch mit dir verbracht hatte. Und als Colin mir dann auch noch sagte, dass er euch in flagranti erwischt hatte, sind bei mir die Sicherungen durchgebrannt. Er hatte euch aber mit zwei anderen verwechselt. Erst wollte ich die Sache vor allen Gryffindors richtig stellen, aber da habe ich es mir anders überlegt und habe dieses Spiel weitergespielt. Lavender war richtig begeistert, als davon erfahren hatte. Sie glaubt, dass du Schuld bist, dass Ron sich von ihr getrennt hat."

Sie machte eine Pause und wartete auf irgendeine Reaktion von Hermine, aber es kam keine. Hermine sah an ihr vorbei, aber schien ihr zuzuhören. "Jedenfalls tut es mir wirklich sehr leid, dass du wegen mir den Posten als Vertrauensschülerin verloren hast. Ich kann verstehen, dass du mit mir nichts mehr zu tun haben willst. Ich wollte nur, dass du die ganze Geschichte erfährst. Ich möchte dir gern noch etwas vertrauliches sagen, da ich weiß das du nie etwas weitersagen würdest obwohl ich das Gegenteil behauptet. Ich bin mit Seamus zusammen,. Er hat sich endlich getraut mich zu fragen. Na ja ich werde dann mal wieder gehen." Ginny stand auf und ging zur Tür. "Ginny. Ich wünsche dir viel Glück mit Seamus", sagte Hermine und sah sie das erste Mal an. "Danke. Ich wünsche dir auch das endlich mit deiner großen Liebe zusammen kommst." Hermine sah sie erschrocken an. Woher wusste Ginny davon? Sie hatte doch nie mit jemanden darüber geredet. Ginny sah Hermine grinsend an. "Ich werde es ihm nicht sagen, dass ist deine Aufgabe. Aber wenn du möchtest, könnte ich dir einpaar Tipps geben. Ich glaube, dass er dich sehr gern hat." Bevor sie weiterreden konnte, kamen Harry, Ron und Seamus rein. "Wie ich sehe seit ihr beide noch ganz und es gibt keine Kampfspuren", sagte Seamus und konnte sich ein lachen nicht verkneifen. "Ach Ginny, ich habe Harry und Ron von uns erzählt." Sie quatschten die ganze Fahrt über miteinander. Aber man merkte, dass das freundschaftliche Verhältnis zwischen Hermine und Ginny noch nicht wieder in Ordnung war. Sie sprachen nicht sehr viel miteinander.

So verging die Fahrt bis sie im Bahnhof ankamen. Hermine sprach gleich nach der Begrüßung mit ihren Eltern, die nach Hermine großer Überredungskunst ihr Einverständnis gaben. Sie rannte sofort zu Harry und der Weasley Familie um ihnen die freudige Neuigkeit mitzuteilen. "Wir sehen uns also in zwei Wochen. Dann fliegen meine Eltern los. Bis dann." So gingen sie mit ihren Eltern und in Harrys Fall mit Freunden mit. Harry und Ron konnten es einfach nicht verstehen, wie man so einen tollen Urlaub auf Mauritius sausen lassen konnte. "Mann muss seine Freunde aber schon sehr mögen, wenn man das macht", sagte Mrs. Weasley als Ron davon erzählte.

Kapitel 8

Hi hier bin ich wieder! Habe wieder ein neues Kapitel fertig. Hoffe es gefällt euch.

Und erst mal Danke an CC-4477 für den Tipp. Ich habe jetzt mehrere Absätze gemacht.

Kapitel 8

Die zwei Wochen vergingen wie im Fluge. Harry hatte irgendwie ein komisches Gefühl, wenn er daran dachte, dass heute morgen Hermine kommt. Und schon stand sie in der Tür. Sie war braungebrannt, was daraus schließen ließ, dass sie sich die ganzen zwei Wochen in der Sonne hatte braten lassen. Trotz der Frühe des Vormittages war es schon sehr heiß, so dass sie ein T-Shirt und eine Shorts trug. Harry starrte Hermine an. Wie hatte sie sich in den zwei Woche verändert. Vor den Ferien war sie noch der „muffige“, bücherverschlingende Backfisch gewesen, brav und streberhaft, immer mit wichtiger Miene, und jetzt stand eine junge Frau vor ihm, die eine Ausstrahlung hatte, wie er sie nie bei ihr vermutet hätte. Er hatte nie bemerkt, wie hübsch sie war. Zum ersten mal sah er sie in Zivil, dass sie eine weibliche Figur hatte und dass sie es sehr gut verstand, diese durch ihre Kleidung zu betonen. Harry war baff. Und mit einem Mal überfiel ihn eine Schüchternheit, die er sonst nicht kannte. Er hatte das Gefühl, Hermine war um Jahre erwachsener geworden, während er immer noch der kleine Junge von vor 4 Jahren war und sich nicht weiter entwickelt hatte.

Als Hermine ihn ansah, wurde er rot und senkte unwillkürlich den Blick. Sein Herz begann zu schlagen, als hätte er eine Prüfung im Trimagischen Turnier vor sich. Seine Hände wurden feucht und in seinem Bauch stieg ein eigenartiges Kribbeln hoch, das er nur kannte, wenn er Cho gegenüber stand. Harry schluckte.

„Was ist los, Harry, ist dir nicht gut?“, fragte sie und sah ihn besorgt an.

„Doch,... doch doch! Mir geht's gut. Vielleicht, weil es jetzt schon so heiß ist..“

„Herrgott,“ dachte er. „Schau woanders hin, Hermine!“

Zum Glück erlöste ihn Mr. Wealsey, indem er zu Hermine sagte: " Ich zeige dir mal wo du schlafen kannst." "Danke Mr. Weasley, dass ist sehr nett von ihnen." Ihre Stimme! Harry erkannte nichts von ihr wieder. Hermine lächelte Harry zu und ging dann hinter Mr. Weaseley die Treppe hinauf. Harry quälte sich ein Lächeln ab, drehte sich um und ging in den Garten, wo er prompt auf Ginny und Seamus Finnigan stieß. Da sie mit Seamus Finnigan zusammenwar, kam es, dass auch Seamus mit bei den Weasleys wohnte. Ron war nicht sehr begeistert, dass seine Schwester mit ihm zusammen war. Obwohl Seamus und er sich bestens verstanden und sie so eine Art Freunde waren, passte es ihm nicht. Er war sogar richtig eifersüchtig, denn er hatte keine Freundin. Jeden Annäherungsversuch bei Hermine zu landen war immer wie ein Kartenhaus zusammengebrochen. Er versuchte es mit allen möglichen Tricks. Einmal sagte er ihr, dass er in einem Buch mit sehr schweren Zaubersprüchen lese. Als Hermine ihn damit gesehen hatte und fragte wie es denn heiße oder um was es sich für Sprüche handelte ist er schon über den Namen des Buches gestolpert. Vorauf Hermine dann meinte, er solle doch lieber bei leichter Kost bleiben und Bücher lesen, wo er den Namen auch aussprechen kann. Damit meinte sie die Comics die Ron gerne las. Es war nicht schwer sie zu lesen und es gab keine schweren Zauberformeln die er sich merken musste. Ron war wütend auf Hermine gewesen und hat sich von ihr zurückgezogen. Als Ron Harry von seiner Pleite berichtete meinte dieser er solle es doch mal mit einem Liebestrank versuchen.

Aber im Moment hatte er eigene Probleme mit seinen Gefühlen. Er setzte sich ins Gras und schaute in die Ferne. Harry saß wie betäubt da. Sein Kopf war leer, nur das brennende Kribbeln tobte in seiner Brust. „Scheiße!“, dachte er. „Scheiße! Scheiße! Scheiße! Was ist nur los mit mir?“ Er versuchte an Cho zu denken, aber seine Erinnerung flutschte ihm förmlich aus den Händen. Cho war plötzlich uninteressant!!! Harry weigerte sich, die Erkenntnis, die ihm schwankte, zu akzeptieren. Er weigerte sich auch, Hermine so zu sehen,

wie er sie gerade eben noch erlebt hatte. Nein! Er wollte die Hermine wiederhaben, die er kannte. Seine Hermine! Oder? Er war viel zu verwirrt, um einen klaren Gedanken zu fassen. Immer wieder sah er Hermine vor sich. Es war nicht nur ihr Aussehen, das ihn beeindruckt hatte, sie wirkte viel selbstbewusster, war sich ihrer Wirkung bewusst. Was war in den ersten zwei Wochen der Ferien geschehen?

Ron hat gesehen das Harry sich in den Garten zurückgezogen hatte und gesellte sich zu ihm. 'Das hat mir gerade noch gefehlt', dachte Harry. "Harry alles in Ordnung mit dir. Du wirkst so abwesend?" "Doch Ron, es ist alles in Ordnung", wich er ihm aus. Wie sollte er seinem besten Freund denn erklären, dass er, wenn er Hermine sah so ein komisches Gefühl hatte. Ron würde doch sicher denken, dass er versucht ihm Hermine vor der Nase wegzuschnappen. Wo er doch merkte, dass etwas zwischen ihnen sein muss, sonst würde Ron sich sicher nicht die Mühe machen um einen Liebestrank zu brauen. "Kommst du mit in die Küche? Ich müsste mit dir noch etwas besprechen." Harry stand auf und sie gingen in die Küche. 'Gott sei Dank. Hermine ist wohl noch oben', dachte Harry und atmete erleichtert auf.

"Bist du sicher, dass das was bringt? Ich meine mit dem Liebestrank. Hermine wird es doch durchschauen. Und außerdem weiß ich gar nicht wie man solch einen Trank zusammenbraut", meinte Ron. "Ich weiß es aber. Ich habe beim letzten Besuch in der Bibliothek in Hogwarts ein Rezept gefunden. Aber ich glaube Hermine weiß das ich ihn abgeschrieben habe. Aber das Risiko müssen wir eingehen", antwortete Harry, der bei der Nennung des Namens wieder dieses Kribbeln hatte. In den Moment kam sie auch schon in die Küche, wo Harry und Ron saßen. "Na was heckt ihr beiden schon wieder aus?", fragte Hermine. "Wir ...? Gar gar nichts." Harry geriet ins stocken und versuchte Hermine nicht anzusehen. "Wir überlegen nur, was wir heute schönes machen wollen. Was hältst du davon, wenn wir in den Garten gehen und Karten spielen z.B. Snape explodiert?" "Nein Ron. Ich werde mir die neuen Bücher angucken die ich mir letzte Woche aus der Winkelgasse mitgebracht habe." "Ach Hermine, was willst du denn machen, wenn du alles gelesen hast? Außerdem kann ich mir nichts langweiligeres vorstellen."

"Ron lass das mal meine Sorge sein. Im Gegensatz zu dir weiß ich was ich da lese und stolpere nicht schon über den Buchtitel", sagte Hermine schnippisch. "Mensch, hört auf zu streiten." In dem Moment kam eine Eule angeflogen. Harry konnte die Schrift von Dumbledore erkennen, bevor er der Eule, die schon ungeduldig ihr Bein ausstreckte den Brief abnahm. Der Brief war für ihn und für Hermine. 'Auch das noch. Warum muss mich das Schicksal so bestrafen.' Erst lass er ihn leise um schon mal zu wissen, was Dumbledore von ihnen wollte. "Hermine der Brief ist an uns beide willst du ihn lesen oder soll ich ihn laut vorlesen?" Bei der Frage bekam er langsam seine Gefühle wieder unter Kontrolle. Dann sah er etwas mitleidig zu Ron, der enttäuscht war, da sie doch immer zusammen alles machen. "Lies ihn bitte vor", sagte Hermine. Harry begann vorzulesen:

Liebe Hermine, lieber Harry,

ihr werdet euch sicher wundern, dass ich euch in den Ferien einen Brief schicke.

Aber es ist sehr wichtig. Ich habe neues über den dunklen Lord rausbekommen.

Er ist auf der Suche nach dir Harry und da Hermine dich mit ihrem Wissen schon oft aus schwierigen Situationen gerettet hat, bitte ich auch dich mitzukommen. Wir treffen um 14.00 Uhr in der Winkelgasse im Laden von Mr. Ollivander. Der weiß bescheid das ihr kommt.

Professor Dumbledore

PS.: Nehmt nur leichtes Gepäck mit und lasst eure Tiere besser erst mal da wo sie sind.

Als Harry zu Ende gelesen hatte, sah er zu Ron und Hermine. "Was sagt ihr dazu?", fragte er dann. "Um 14.00 Uhr? Das ist ja schon in einer Stunde. Wie sollen wir denn so schnell in die Winkelgasse kommen?" "Ihr müsst mit Flohpulver reisen. Mum wird euch etwas geben. Aber ich frage mich, warum nur ihr beide kommen sollt. Dumbledore weiß doch, dass wir die letzten Abenteuer immer zusammen gemeistert haben."

Ron war beleidigt das nur die beiden von Dumbledore gebeten wurden zu kommen. Jetzt kamen Ginny und Seamus Händchen halten in die Küche. "Was ist denn mit euch los?", fragte sie. "Dumbledore hat einen Brief geschickt in dem er Harry und Hermine gebeten hat sich in der Winkelgasse mit ihm zu treffen", sagte Ron maulig und warf Harry und Hermine einen enttäuschten Blick zu. "Ron, wir können nichts dafür, dass Dumbledore nur Harry und mich gebeten hat." "Ihr sollt zu Dumbledore kommen? Aber warum?", fragte Ginny, die nicht auf Rons Gemaule ein ging. "Er hat was über Vold ... Entschuldige ich meine über Du-weißt-schon-wer rausbekommen. Komm Hermine wir müssen Mrs. Weasley ob wir etwas Flohpulver bekommen können."

Natürlich bekamen sie es von Mrs. Weasley. Sie hatten nur einpaar Sachen in ihre Rucksäcke gepackt, die sie jetzt auf dem Rücken trugen. Sie wussten ja auch nicht was Dumbledore damit meinte, sie sollen nur leichtes Gepäck mitnehmen.

"Viel Glück euch beiden und passt gut auf euch auf", sagte Mrs. Weasley als sie vor dem Kamin standen und sich von einander verabschiedeten. Harry ging als erster in den Kamin und ließ das Pulver, dass er in der Hand hatte in den Kamin rieseln. Es entstand ein grünes Licht um Harry. Deutlich sprach er: "Ollivanders Laden." Und schon war er verschwunden. Hermine tat es ihm gleich.

Bitte viele Kommiss

Kapitel 9

Kapitel 9

Im Büro von Ollivanders Laden, wo sie vor 6 Jahren ihren Zauberstab gekauft hatten trafen sich die beiden wieder. Dumbledore hatte Ollivander auch einen Brief geschickt, wo er ihm mitteilte, dass zwei Schüler aus Hogwarts zu ihm kommen. Ollivander hatte noch nicht mitbekommen, dass die beiden schon da sind. Er war gerade vorn im Laden und bediente einen Vater mit seinem Sohn. "Meinst du es ist etwas schlimmes passiert. Warum sollte Dumbledore uns sonst in den Ferien sprechen wollen." "Ich weiß es nicht Harry."

Bevor Hermine weiter sprechen konnte stand Professor Dumbledore mit Professor McGonagall im Kamin. "Ah, ihr seid schon da. Hallo ihr beiden." "Tag Professor Dumbledore, Tag Professor McGonagall", sagten die beiden wie aus einem Munde. Sie setzten sich auf die Stühle die da standen. "Dann können wir ja gleich zur Sache kommen. Wir haben nicht viel Zeit. Wir haben rausbekommen, dass Voldemort und die Todesser Malfoy und Wurmchwanz auf der Suche nach euch beiden sind." "Wieso uns beiden? Er war doch immer hinter Harry her", fragte Hermine erstaunt. "Das wissen wir auch noch nicht. Aber es ist besser, wenn ihr beide in Sicherheit seid", antwortete McGonagall. "Wir wissen nur so viel, dass Voldemort versucht Harry zu sich zu bekommen. Und zwar mit allen Mitteln." Dumbledore sagte es sehr besorgt und als er sagte mit allen Mitteln blickte er zu Hermine.

"Irgendetwas muss dich mit Harry verbinden." Hermine ahnte vorauf Dumbledore hinaus wollte und sah ihn fragend an. Und als er nickte wusste sie bescheid. Harry und McGonagall verstanden nicht was das sollte, fragten aber auch nicht nach. Es war wohl etwas, was keiner wissen sollte oder durfte. "Wir werden euch bei einem Freund von mir verstecken."

Er heißt Mathew und ist ein hervorragender Zauberer. Bei ihm seid ihr sicher. Ich habe schon alles mit ihm besprochen. Er erwartet euch schon." "Das beste ist ihr reist mit einem Portschlüssel. So kann euch keiner Folgen und ihr seid schnell da", sagte McGonagall.

Jetzt kam Mr. Ollivander zu ihnen nach hinten nachdem er seinen Laden abgeschlossen hatte. Es soll ja keiner lauschen können.

"Hallo Albus und Minerva, schön euch mal wieder zu sehen." "Hallo George, ja wir waren ewig nicht mehr hier. Aber du weißt ja, die Schule." "Ja es ist nicht leicht eine Schule zu leiten. Möchtet ihr etwas trinken?" "Das ist nett von dir George, aber wir haben leider nicht genug Zeit. Die beiden hier sind in großer Gefahr. Voldemort ist hinter ihnen her." "Ach du meine Güte, das ist ja Harry Potter."

Erst jetzt hatte er bemerkt, dass Harry und Hermine da standen. "Genau das ist es. Hast du einen Portschlüssel für uns, damit wir die beiden in Sicherheit bringen können?", fragte Dumbledore. "Natürlich Albus habe ich einen Portschlüssel. Einen Moment ich hole ihn." George ging in einen Nebenraum der als Lager diente und kam wenige Minuten mit einem alten Buch wieder.

Dumbledore schenkte seinen Zauberstab über das Buch, damit sie am richtigen Ort ankamen. "So, wenn ihr beiden soweit seid, kann es losgehen", sagte George. Harry sah zu Dumbledore rüber, der zustimmend nickte. "Ok ihr beiden dann nehmt euch bei der Hand und die andere legt ihr auf das Buch. Deine Eule wird dann hinterher fliegen, oder sie wird bereits da sein Harry. Und deinen Kater Hermine werden wir in den nächsten Tagen hinterher schicken. Ich werde euch aber vorher bescheid sagen. Und natürlich werde ich den Weasleys sagen das ihr in Sicherheit seid, nicht das Molly sich unnötig sorgen macht."

Harry und Hermine taten was Dumbledore ihnen sagte. Kurze Zeit später verloren sie den Boden unter den Füßen und wurden durch die Luft gewirbelt. Sofort hatte sie das Gefühl, sie würde mit einem Haken an ihrem Bauchnabel gezogen. Das Büro verschwamm und begann sich rasend schnell zu drehen.

Es ist ein sehr kurzes Kapitel. Aber ich würde mich über eure Kommiss freuen

Kapitel 10

Kapitel 10

Zwei Minuten später landeten sie unsanft auf einer Wiese, die auf einem Hügel lag. Weit und breit waren weder Häuser noch Menschen zu sehen. Am Horizont erkannte Harry einen jähren Felsenabbruch, hinter dem sich eine glatte Fläche auftat, die im schwachen Dunst lag. Es schien das Meer zu sein. 'Ein Paradies', dachte Harry, der noch nicht viel von der Welt gesehen hatte. Nie hatten ihn die Dursleys in Urlaub mitgenommen, meist waren sie nach Sussex gefahren und hatten ihn bei einer Nachbarin untergebracht. Vor Hogwarts war seine weiteste Reise in die Innenstadt von London gewesen, wenn es mal dringend erforderlich war, einen Arzt aufzusuchen, oder wenn er ausnahmsweise mal mit in den Zoo gehen durfte.

Sonst war er ständig im Ligusterweg und der näheren Umgebung geblieben und war lange Zeit davon ausgegangen, dass die Welt aus gepflegten, spießigen Vorstadtsiedlungen bestand. Erst Hogwarts hatte ihn aus der kleinen Welt herausgerissen und gezeigt, dass es auch noch andere Landschaften gab. Oft hatte er sich gedacht, wenn er mit dem Hogwarts-Express zur Schule oder in die Ferien fuhr und die Landschaft an ihm vorbei zog, 'hier möchte ich mal hin.'

"Harry was machen wir jetzt?" "Keine Ahnung, aber wenn Dumbledore mit seinem Freund gesprochen hat wird der doch wissen das wir kommen. Am besten wir warten hier." Er legte sich neben die Rucksäcke ins Gras schloss die Augen und ließ sich die Sonne ins Gesicht scheinen. "Willst du die ganze Zeit stehen und warten bis er kommt? Vielleicht ist er auf gehalten worden." "Nein, natürlich nicht. Ja wer weiß wann er kommt.? Sie setzte sich neben ihn und sah ihn an. Harry bemerkte, dass er beobachtet wurde. "Was ist? Warum siehst du mich die ganze Zeit so komisch an?", fragte er. "Es ist nichts", wick sie ihm aus: "Doch irgendetwas ist mit dir. Das ist mir schon im Fuchsbau aufgefallen, dass du mich so komisch ansiehst. Und ich kaufe dir auch nicht ab, dass du nur um bei deinen Freunden zu sein einen so tollen Urlaub sausen lässt." "Das kommt dir nur so vor. Und ich habe den Urlaub sausen lassen um bei euch zu sein."

Harry ließ es dabei, obwohl er ihr kein Wort glaubte. Er schloss wieder die Augen und döste vor sich hin. Hermine ließ sich nach einpaar Minuten neben ihn ins Gras fallen, dabei berührte sie Harrys Hand. Harry öffnete wieder die Augen. "Sorry Harry. Ich wollte dich nicht wecken", sagte sie leise. Beim hinlegen achtete sie darauf, dass sie ihn nicht wieder berührte. "Du hast mich nicht geweckt. Hermine was ist denn mit dir los?", ersuchte er es noch einmal. "Ich sagte dir doch, dass nichts mit mir ist." "Mach mir doch nichts vor. Ist es wegen Ron? Du bist in ihn verliebt nicht wahr?" "Nein ich bin nicht in ihn verliebt." Hermine saß sich auf und sah zu Harry.

Von weitem kam eine Kutsche angefahren. "Harry ich glaube dieser Mathew kommt." 'Endlich, denn so hat diese Fragerei ein Ende', dachte sie. Die Kutsche wurde von zwei braunen Pferden gezogen. Mathew war ein großer schlanker und sportlicher Mann von ungefähr 65 Jahre alt und hatte weißes Haar. Er kam zu ihnen auf den Hügel. "Hallo sie müssen Hermine und Harry sein. Ich hoffe, sie haben sich keine Sorgen gemacht. Mein Name ist Mathew Coltan."

Harry und Hermine nickten als er sie nach ihren Namen fragte. Er reichte den beiden die Hand. "Albus hat mir gesagt, dass sie heute ankommt. Entschuldigt das sie so lange warten mussten, aber ich musste mich noch um unsere trüchtige Stute kümmern." "War nicht so schlimm. Es ist ja auch schönes Wetter", sagte Harry.

Sie stiegen über den kleinen Wall und folgten einem schmalen Trampelpfad den Hügel hinab. Unten stand die Kutsche. Die Pferde grasteten friedlich. Als sie die drei bemerkten, hoben sie die Köpfe und schnaubten leise. "So ihr beiden bitte einsteigen, sonst kommen wir zu spät zum Abendessen und das sieht meine Köchin gar nicht gern."

Harry half Hermine auf den Kutschbock und setzte sich mit den Rucksäcken auf die Ladefläche. Mr. Coltan nahm die Zügel in die Hand, schnalzte mit der Zunge und die Pferde setzten sich in Bewegung. Der Weg war sehr holperig, daher ging die Fahrt zunächst langsam, als sie dann aber in der Senke auf einen breiteren Weg stießen, trabten die Pferde an und der Wagen wackelte fröhlich durch die Landschaft. Mr. Coltan begann ein Liedchen zu pfeifen. Den ganzen Weg über sprach keiner ein Wort.

Schließlich kamen sie in Sichtweite eines größeren Gehöftes, Mr. Calton unterbrach sein Flöten und meinte:

“Da vorne ist es.“ „Schön haben sie es hier!“ “Meine Vorfahren hatten Geschmack.“, sagte er, nicht ohne Stolz.

Der Weg führte jetzt an einer hohen Hecke entlang, die die Sicht auf das Haus verdeckte. Auf der anderen Seite des Weges standen uralte Kastanien. Der Wagen bog in eine Einfahrt ein, die durch ein wunderschönes schmiedeeisernes Tor verschlossen werden konnte.

Harry konnte hinter der Hecke eine Mauer aus Feldsteinen erkennen. Vor ihnen breitete sich ein parkähnlicher Garten mit altem Baumbestand aus. Mitten in diesem Park stand eine Villa mit Türmchen und Zinnen, überwuchert mit Efeu. Zwei gewaltigen Kletterrosen wuchsen links und rechts der Haustüre. Rechts neben dem Haupthaus sah Harry eine offene Wagenremise, in der mehrere alte Kutschen und ein wunderschönes dunkelgrünes altes Auto mit viel blitzendem Chrom stand. Auf der linken Seite des Hauses schlossen sich ziegelsteinerne Stallgebäude mit bogenförmigen, grün-weiß gestrichenen Toren an.

Vor dem Hauseingang machte die Kiesauffahrt einen weiten Bogen um ein rundes Rosenbeet, deren Rosen in den herrlichsten Farben blühten und in dessen Mitte eine weiße Marmorfigur im hohen Bogen Wasser in eine große Muschel spie.

Der Wagen folgte dem Kiesweg und hielt vor der Haustür an. "So das ist meine Gestüt. Es ist ein ziemlich großes Anwesen und eigentlich viel zu groß für mich, aber meine Gäste haben sich immer wohlgefühlt. Es ist eine sehr ruhige Gegend hier."

Harry und Hermine stiegen von der Kutsche und sahen sich etwas ratlos um. "Gehen sie schon einmal rein. Jack wird ihnen ihre Zimmer zeigen. Ich muss noch einmal nach der Stute sehen."

"Danke Mr. Coltan, dass sie uns hier aufnehmen", sagte Harry. Jack kam aus der Tür. Jack hatte dunkelblonde Haare. Er war groß und hatte einen durchtrainierten und sehr muskulösen Körper. Sein Alter konnte man schlecht einschätzen. Harry vermutete ihn so auf Mitte Ende 40.

"Jack zeig den beiden doch bitte ihre Zimmer, damit sie ihr Gepäck raufbringen können und sich vor dem Abendessen noch etwas frisch machen können. Wir sehen uns dann beim Essen. Ich möchte sie gern ein bisschen besser kennen lernen.“ “Kommen sie, ich zeige ihnen das Haus. Dann werden sie sich sicher schnell zurechtfinden.“

Er winkte den beiden ihm zu folgen. Harry starrte immer noch auf Mr. Coltan, dann ließ er seinen Blick über die erwürdige Fassade des Hauses gleiten und wäre fast über die erste Stufe der ausladenden Treppe gestolpert. Dann hastete er die Treppe hinauf, hinter Jack und Hermine her und in die hohe Eingangshalle der Villa. Harry kam aus dem Staunen nicht heraus. Auf beiden Seiten der Halle führte eine weit geschwungene Treppe mit Verziertem steinernen Geländer hinauf auf eine Galerie, von der mehrere Türen in verschiedene Zimmer führten. Links und rechts standen hohe Flügeltüren offen und ließen einen Blick in fürstlich eingerichtete Räume zu.

Harry und Hermine folgten Jack ins Haus. Harry kam aus dem staunen nicht mehr raus, als sie die Treppe nach oben gingen, wo Jack ihnen die Zimmer zeigte. "Zunächst werde ich Ihnen Ihr Zimmer zeigen Harry.“, sagt Jack und ging voraus.

Harry bekam ein Zimmer im Westflügel. Er versuchte sich schon mal einzuprägen welche Tür er nehmen musste. Jack sah wie er die Türen zählte und musste lachen. "Es ist überhaupt nicht schlimm, wenn sie die falsche Tür erwischen. Das geht jedem so, der das erste mal hier ist. Aber nach kurzer Zeit werden sie den Weg im Schlaf können."

Sie gingen in das Zimmer. Der Raum war prachtvoll eingerichtet. Eine Wand wurde beherrscht von einem riesigen Himmelbett, das mit schweren, bestickten Brokatstoffen behangen war. Die Säulen des Bettes waren kunstvoll gedrechselt und mit dünnen vergoldeten Fäden umwirkt. Das Kopfteil des Bettes wurde von einer geschnitzten Holztafel gebildet, die eine Jagdszene zeigte. Neben dem Bett stand ein Nachtschrank mit Intarsienarbeit aus vielen verschiedenen Hölzern und Elfenbein. Vom gleichen Stil waren auch ein Schrank und ein Sekretär, die an den anderen Wänden standen. An den Wänden hingen Portraits und Jagdszenen in Öl mit breiten stuckverzierten goldenen Rahmen. Durch die hohen Fenster fiel das weiche Licht des späten Nachmittags.

Unten im Hof konnte Harry den Pferdeknecht sehen, der die Pferde, die sie hierher gebracht hatten, mit Stroh abrieb. Und von dort hatte man einen schönen Blick auf die Weiden auf den mindestens 20 Pferde weideten. Und man konnte denn schönen Sonnenuntergang beobachten.

"Hier geht es zu Ihrem Badezimmer.", sagte Jack und öffnete eine fast unsichtbare Tür in der Wandvertäfelung. Harry warf einen kurzen Blick hinein und konnte feststellen, dass der Luxus sich auch im Kabinett fortsetzte. Marmor und Gold oder Messing gaben hier den Ton an.

"Gefällt es Ihnen?"

"Oh ja!", sagte Harry mit ehrlichem Staunen. "Ich werde mich hier sehr wohlfühlen."

"Wenn sie etwas wünschen, dann ziehen sie einfach nur an der Kordel.", sagte Jack und deutete auf eine aufwendig geknüpft Schnur mit dickem Quast am unteren Ende, die neben dem Bett von der Wand hing.

"Ich oder eines der Zimmermädchen wird dann kommen und Ihre Wünsche erfüllen. Keine Sorge, alle kommen aus Zaubererfamilien und egal was sie sich wünschen, sie werden es Ihnen erfüllen."

"Vielen Dank" "In ungefähr einer Stunde ist das Essen fertig. Harry wenn sie nichts dagegen haben, hole ich sie hier ab. Nicht das sie sich hier verlaufen, bei den vielen Gängen. Das gilt natürlich auch für Sie Hermine." "Das ist sehr nett. Danke Mr. ähm:" "Sagen sie einfach Jack." "Danke Jack. Das ist wirklich sehr nett von ihnen." "So Hermine und jetzt zeige ich ihnen ihr Zimmer. Mr. Coltan war sich nicht sicher, ob sie lieber ein Zimmer im Südflügel oder hier gleich nebenan beziehen möchten. Ich sage ihnen gleich im Südflügel ist es um die Mittagszeit sehr warm. Aber die Frauen haben bis jetzt dieses Zimmer genommen. Ich glaube sie mögen wenn richtig warm ist."

Hermine saß unschlüssig zu Harry. "Sie können natürlich erst das Zimmer nehmen und wenn es ihnen zu warm wird umziehen. Das ist gar kein Problem." "Ok, machen wir es so. Danke Jack."

Hermine folgte Jack den Flur entlang, wo viele Bilder von Zauberern und Hexen hingen. Am Ende des Flures blieb Jack stehen und öffnete die Tür. "Man merkt schon, dass es noch sehr warm hier ist. Aber Mr. Coltan überlegt schon die ganze Zeit, wie er es trotz der Sonne kühl halten kann. Es ist ihm aber noch nichts eingefallen." "Es ist aber trotzdem ein sehr schönes Zimmer."

Es war so eingerichtet, dass man vom Schreibtisch, der dort stand eine schöne Aussicht auf das Anwesen hatte. "Ich hole sie dann hier in einer halben Stunde ab. Oder wollen sie bei Harry warten, Hermine? Oh entschuldigen sie, ich nenne sie die ganze Zeit beim Vornamen." "Das ist nicht schlimm Jack. Sie können ruhig weiter Hermine und du zu mir sagen und ich glaube, dass Harry auch nichts dagegen hat. So fühlt man sie nicht so fremd, als wenn man die ganze Zeit mit Nachnamen angesprochen wird. Wir wissen ja nicht, wie lange wir euer Gast sind. Aber so wie ich Professor Dumbledore verstanden habe werden wir einen schönen und langen Urlaub machen."

"Mr. Coltan wird nachher noch einiges mit euch besprechen. Also bis später." "Ja bis später. Ich werde bestimmt bei Harry sein." Jack nickte und ging auf den Flur. "Dann hole ich euch beide bei ihm ab." Er schloss die Tür und seine Schritte entfernten sich. "Was macht dich eigentlich so sicher, dass du bei Harry bist?", fragte sie sich. Als sie an ihn dachte spürte sie ein Kribbeln in der Magengegend. Es war ein schönes Gefühl und sie musste lächeln als sie darüber nachdachte. Als sie sich etwas frisch gemacht und sich umgezogen hatte machte sie sich auf den Weg zu Harry.

Kapitel 11

Leise klopfte sie an die Tür: "Harry, kann ich reinkommen?" "Ja kannst du." Harry suchte gerade aus seinem Rucksack ein neues T-Shirt raus. Das alte lag zusammen geknüllt auf dem Bett. Als Hermine reinkam, drehte er sich um und sie sah auf seinen muskulösen braungebrannten Oberkörper. "Oh, du bist noch nicht fertig. Ich ... ich warte am besten draußen", sagte sie stockend. "Nein brauchst du nicht. Ich bin gleich fertig."

Hermine schloss die Tür und setzte sich an den Schreibtisch. Dabei erwischte sie sich selbst, dass sie immer wieder auf Harrys Oberkörper blickte. "Warum sieht sie mich eigentlich die ganze Zeit so komisch an", dachte Harry. Er hatte ein T-Shirt gefunden und zog es an. Das alte stopfte er in Tasche und setzte sich aufs Bett.

"Hermine ich glaube wir müssen reden." Hermine sah ihn fragend an. "Du hast nämlich doch etwas. Auch wenn du es abstreitest. Bitte setz dich zu mir."

Sie stand auf und ging zu ihm. Immer mit dem Blick auf die Erde, damit sie Harry ja nicht ansehen musste und setzte sich neben ihn aufs Bett. "Jetzt sag mir bitte was los ist. Kann ich dir irgendwie helfen?" "Harry ich weiß nicht, wie ich es sagen soll", fing Hermine an und sah zu Harry auf. "Dann versuch es doch mal", sagte er sehr gefühlvoll. Das machte die Sache für Hermine noch komplizierter. Sie schaute wieder zu Boden. "Harry ich. Ich,..... also es ist. Ich liebe dich Harry Potter", sagte sie stockend, sprang auf und wollte rauslaufen.

Doch Harry war schneller und hielt sie sanft an der Schulter fest. Er drehte sie zu sich um und hob ihr Kinn, sodass sie ihn ansehen musste. Hermine rechnete jetzt damit, dass Harry sie auslacht, aber nein. Er sah sie liebevoll an. "Ich hätte es früher wissen merken müssen, ich Blindfisch. Deshalb bist du auch nicht mit deinen Eltern nach Mauritius geflogen. Und wenn ich die Gerüchte von Ginny zurück denke, fällt mir erst jetzt auf, wie verletzt du gewesen bist", sagte er leise und strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Sie nickte und sah in seine wunderschönen meeresblauen Augen.

"Ich muss dir auch etwas sagen, aber ..." "Du bist immer noch in Ginny verliebt stimmt's?" "Nein ich wollte sagen, dass ich mich auch nicht getraut habe." "Heißt das, dass du in mich verliebt bist?" "Ja ich liebe dich Hermine. Schon seit längerer Zeit. Schon bevor die Sache mit Ginny war. Ich musste dieses Gefühl, dass ich habe wenn ich dich sehe, jedes Mal unterdrücken, wegen Ron. Ich habe die ganze Zeit geglaubt das du ihn liebst und ihn nur noch etwas ärgern wolltest."

Langsam nährten sich ihre Lippen, doch bevor sie sich berührten klopfte es. Jack stand vor der Tür um die beiden zum Essen zu holen. Die beiden folgten Jack in einen großen aber sehr gemütlichen Saal.

Mathew saß schon an einem deckten Tisch. "Na ihr beiden. Gefallen euch eure Zimmer?" "Sie sind sehr schön und danke, dass wir hier sein dürfen", antwortete Hermine. "Das ist für mich selbstverständlich, wenn mich mein alter Freund Albus um einen Gefallen bittet. Ich habe auch schon sehr viel von dir gehört Harry. Ich darf doch zu euch sagen?" "Ja klar Mr. Coltan", antworteten Harry und Hermine wie aus einem Munde. "Ihr könnt mich auch duzen. Ich heiße Mathew, aber das wisst ihr sicher schon von Albus. Ich freue mich immer, wenn ich Besuch habe. Es ist sonst immer so ruhig hier."

"Aber Jack ist doch da. Sie ähm du bist doch nie allein." "Ja schon, aber es ist auch mal schön wenn man andere Gesichter sieht."

"Als wir vorhin gekommen sind habe ich Ställe gesehen. Hast du viele Pferde?", fragte Hermine. "Ja, ich züchte Pferde. Wenn ihr möchtet könnt ihr auch gerne mal einen Ausritt machen." "Ich bin aber noch nie geritten. Es sind bestimmt große Tiere." "Ich weiß nicht ob ihr schon mal was von der Rasse Quarter Horse

gehört habt." Die beiden schüttelten den Kopf. "Die Tiere haben ein Stockmaß von ungefähr 1,60 m bis so 1,70 m. Es ist eine sehr alte Pferderasse. Im frühen 17. Jahrhundert entstand diese Rasse in Virginia und war daher die erste reine amerikanische Züchtung. Sie wurde damals auch American Quarter Horse genannt, bis sie dann nach England kam.

Es ist eine sehr schöne Beschäftigung, zu sehen wie sie aufwachsen und wie sie gute Reit-, Spring-, oder sogar Turnierpferde für Dressur werden. Sie sind wie Kinder für mich. Ich hatte nie Zeit für eine Familie und deshalb freut es mich besonders so junge Menschen als Gäste zu haben. Da fühlt man sich selbst wieder jung.

Du kannst es lernen Harry und Joey Jenkins der Stallbursche wird es dir zeigen. Ihr findet ihn immer bei den Tieren. Ich glaube manchmal schläft er sogar bei ihnen. Was ist mit dir Hermine, bist du schon mal geritten?" "Früher im Alter von 7 oder 8 Jahren bin ich mal geritten. Aber ich weiß nicht, ob ich das noch kann."

Harry sah Hermine erstaunt an. Nie hätte er damit gerechnet, dass Hermine sich für sportliche Tätigkeiten interessierte. Jack kam mit einem Tablett. Hinter ihm kamen mehrere Schüsseln und zwei Saucierserien reingeschwebt. Es roch schon lecker als Jack die Tür geöffnet hatte, dass Harry und Hermine das Wasser im Munde zusammenlief.

Ihr letztes Essen lag schon mindestens 10 Stunden zurück und sie hatten auch seitdem nicht mehr getrunken. Mathew sah mit erstaunen, dass die beiden fast ausgehungert waren. Wobei Hermine sich mit dem Essen zurückhielt, da sie meinte das sie sonst zu dick wurde, was Harry überhaupt nicht verstand. Hermine war kein bisschen dick.

Ihn würde es auch nicht stören, wenn sie etwas mehr auf den Rippen hätte. Er hatte soviel gegessen das er glaube beim nächsten Bissen platzen zu müssen.

Ihr wisst ja. Bitte wieder ganz viele Kommis

Kapitel 12

*Hi ihr lieben, sorry hat etwas länger gedauert mit dem neuen Kapitel. Ich habe angefangen eine neue FF zu schreiben. Seit mir bitte nicht böse *schäm* Aber jetzt ist es da. Noch mal ein dicker Dank für eure Kommis. Hoffe ihr schreibt mir weitere*

Harry Trotter: Um auf deinen *Klugscheiser* wie du dich genannt hast zurück zu kommen. Du hast ja recht mit seiner Augenfarbe, aber ich fand, es passte besser, wenn sie ihn in seine meeresblauen Augen sieht. Ich nehme es dir wirklich nicht übel. *smile*

Kapitel 12

Nach dem Essen setzten sich Hermine und Harry auf eine Bank im Garten und schauten auf die schönen gepflegten Beete mit Rosen und Stiefmütterchen. Es war noch hell und sehr warm. Harry blickte in den Himmel, über die Wiesen und Felder. "Du wartest auf Hedwig stimmts?" Harry nickte. "Hoffentlich ist ihr nichts passiert. Nicht das Voldemort oder einer seiner Anhänger sie abgefangen hat."

Jetzt schaute er Hermine an und meinte: "Jetzt versteh ich auch was Dumbledore mit, dass er es mit allen Mitteln versuchen wird mich zu bekommen meinte. Aber woher wusste er, dass du mich liebst" "Du erinnerst dich doch sicher noch an den Tag wo wir von Hogwarts abgereist sind?" Harry nickte. "Er fragte mich ob du einen Menschen hast, der dir sehr nahe steht. Da musste ich sagen, dass ich in dich verliebt bin. Es war sehr schwer für mich, es einem Lehrer zu sagen", sagte Hermine. "Was, du hast schon vorher gewusst, das Voldemort hinter mir her ist und hast mir nichts gesagt?"

Man merkte ihm seine Enttäuschung an. "Es tut mir leid Harry, aber ich durfte dir nichts sagen. Ich musste es Dumbledore versprechen, was mir bei weitem nicht leicht gefallen ist. Von dem Tag an hatte ich große Angst um dich, egal wo du hingegangen bist." Sie nahm vorsichtig seine Hand und rechnete damit, dass er sie ihr entriss. Aber nein, er ließ es geschehen. Sie rückte näher an ihn und ließ ihren Kopf an seine Schulter sinken. Und Harry ließ seinen an ihren sinken.

"Aber eins versteh ich nicht", sagte er leise, "warum nur wir beide? Ron ist doch mein bester Freund?" "Vielleicht weil Ron in einer Zaubererfamilie lebt und sie ihn durch ihre Liebe schützen. Wir beide haben so eine Familie nicht." Hermine wartete darauf, dass Harry ihr zu x-ten Mal sagte, dass er keine Familie mehr hatte. Aber nein. Er hatte es wohl so verstanden, wie sie das meinte.

Lange Zeit schwiegen sich die beiden an. Harry merkte, dass sich Hermine immer dichter an ihn drückte. Am Anfang störte es ihn nicht, bis sie ihn fast von der Bank runter hatte. "Hey, was machst du hier eigentlich? Willst du mich loswerden?", fragte er sie leise und schob sie zurück. "Was ist denn?", kam es verschlafen von ihr. "Du versuchst mich gerade von der Bank zu schieben. Warum legst du dich denn nicht richtig auf die Bank? Hier liegt sogar ein Kissen." Er legte es auf seine Oberschenkel. "So ist es doch viel bequemer." Sie legte sich in seinen Schoß und schloss wieder die Augen. Harry streichelte sie vorsichtig um sie nicht zu wecken.

Kurze Zeit später kam Mathew zu den beiden. "Na ihr beiden alles in Ordnung?" "Ja, es ist wunderschön hier. Es ist wie Urlaub, diese schöne Landschaft", sagte Harry leise. "Warum redest du so leise?" Sein Blick viel auf Hermine die schlafend in Harrys Schoß lag. "Oh, war wohl etwas viel für sie gewesen, was? Na ja, dass kann aber auch an der guten frischen Landluft liegen. Ich habe eben mit Albus gesprochen. Er sagte morgen um 10 Uhr schickt er den Kater Krummbein mit dem Portschlüssel hierher und er lässt fragen, ob deine Eule schon angekommen ist." "Nein ich habe sie noch nicht gesehen. Sie ist sicher noch auf

Mäusejagd."

"Das wollte ich euch schon vorhin beim Essen sagen. Ihr seit so lange ihr auf dem Hof bleibt vor dem Dunklen Lord und seinen Anfängern sicher, Es liegt ein Schutzzauber um das Grundstück und meine Angestellten sollte man auch nicht unterschätzen. Aber wir können euch nur helfen, wenn er auf das Gelände kommt. Draußen wird es zu gefährlich. Es gibt zu viele Verstecke und Hinterhalte, wo seine Todesser sich verstecken können, um uns von hinten anzugreifen. Obwohl ich hier mein ganzes Leben schon wohne, habe ich nie alle Verstecke gefunden. Bitte sag auch Hermine, dass sie auf keinen Fall den Hof verlassen darf, wenn keiner von uns dabei ist. Es gibt so viele Zauber, von denen ihr noch nichts wisst." Ja, ich werde es ihr sagen." "Und geht bitte auch nie ohne eure Zauberstäbe raus. Auch wenn er euch hier nichts tun kann, so könnt ihr uns ein Zeichen geben, dass er sich vor dem Schutzzauber befindet." "Ist gut."

Sie redeten noch eine ganze Zeit miteinander bis es langsam dunkel wurde. "Komm Harry es wird allmählich spät und ihr hattet einen langen und aufregenden Tag. Wir sollten Hermine wecken, oder soll ich sie ins Bett tragen?" "Das ist nett, aber du hast uns schon so viel geholfen. Ich werde sie wecken." "Ist gut. Dann gute Nacht Harry und schlaf schön. " Ja du auch Mathew und Danke für alles." Mathew ging ins Haus und Harry versuchte sein Glück, Hermine zu wecken. "Hermine, komm du musst aufwachen. Es ist schon dunkel", sagte Harry und streichelte ihre Wange. Hermine rührte sich kurz, schlief aber weiter. "Ok dann werde ich dich nach oben tragen." Vorsichtig stand Harry auf und trug sie ins Haus. Während er sie die Treppe hoch trug überlegte er, ob er sie in ihr Zimmer bringen sollte, als ihm einfiel, dass er ja gar nicht wusste wo ihr Zimmer war. Jack war auch nirgends zu sehen. Es war ja auch schon spät. So entschied Harry sich Hermine in seinem Bett schlafen zu lassen. Es gab ja noch ein Sofa in seinem Zimmer. Vorsichtig legte er sie ins Bett und deckte sie etwas zu. 'Wie schön sie aussieht wenn sie schläft. Das ist mir auf der Bank überhaupt nicht aufgefallen', dachte Harry, bevor er seine Jeans auszog und es sich auf dem Sofa bequem machte. Erst jetzt merkte er, dass sich die Müdigkeit in ihm breit machte. Er drehte sich auf die Seite und schloss die Augen. Kurze Zeit später viel er in einen erholsamen traumlosen Schlaf.

Am nächsten morgen klopfte es leise an der Tür. Jack öffnete leise die Tür. "Harry sind sie schon wach?", fragte er leise und schaute zum Bett. Zu seinem erstaunen sah er nicht Harry sondern Hermine in dem Bett liegen. "Ja ich bin schon wach." Harry setzte sich auf. "Hier bin ich Jack. Ich habe auf dem Sofa geschlafen." "Ach so. Und ich dachte schon, dass ich mich im Zimmer geirrt habe. Ich wollte ihnen nur Bescheid sagen, dass das Frühstück für sie beide noch bereit steht. Mr. Coltan ist auch schon wieder da." "Ich wusste gar nicht, dass er weg wollte." "Hat er ihnen gestern vergessen zu erzählen, dass er mit Dumbledore gesprochen hatte? Mr. Coltan hat den Kater geholt, denn Dumbledore um 10:00 Uhr geschickt hatte." "Doch hat er uns erzählt. Wie spät ist es denn?" "Gleich elf. Ich werde jetzt wieder gehen. Das Frühstück ist im selben Saal, wo das Abendessen war. Wir sehen uns später." "Ja ist gut und Danke fürs Bescheid sagen." Jack schloss leise wieder die Tür um Hermine nicht zu wecken und ging. Harry sah verwundert zu ihr. 'Das sie immer noch schläft, obwohl wir uns nicht mal leise unterhalten hatten.'

Harry ließ sich wieder in die Kissen zurück sinken und betrachtete die Deckenmalerei. Wie schön musste es sein, so reich und sorgenfrei zu leben. Durch das geöffnete Fenster hörte er Vogelgezwitscher und das leise Plätschern des Zierbrunnens. Hier herrschten ganz andere Laute als im Ligusterweg. Dort waren zwischen 7 und 8 Uhr nur die Motoren der Leute zu hören, die zur Arbeit fuhren. Danach war meistens bis Mittag, wenn die Kinder von der Schule kamen, drückende Stille. Nicht einmal die Vögel, die es natürlich auch im Ligusterweg gab, nahm man wahr. Am späten Nachmittag liefen die Rasenmäher und an den heißen Tagen im Sommer konnte man das regelmäßige Ticktick der Rasensprenger hören. Noch später kamen dann die Jugendlichen mit ihren Mopeds. Alles in allem waren die Geräusche im Ligusterweg eher künstlich und störten.

Hier dagegen stimmten einen die Laute fröhlich, sie strahlten eine natürliche Ruhe aus, auch wenn sie viel deutlicher in das Bewusstsein traten, als die Alltagsgeräusche der Stadt. Sie waren runder und weicher, variantenreicher und gehörten schlichtweg in die Welt.

Dann sprang Harry von dem Sofa und streckte sich. Er ging zu Hermine um sie zu wecken. "Hermine aufwachen. Es ist schon spät und das Frühstück steht noch für uns bereit." Sie drehte sich zu Harry um schlief aber weiter. "Man hast du aber einen festen Schlaf." Er setzte sich auf die Bettkante und küsste sie dann schüchtern und etwas zurückhaltend auf die Stirn.

Jetzt öffnete Hermine langsam die Augen und sah ihn an. "Wie? Ich habe dich eben angesprochen, keine Reaktion aber bei einem leichten Kuss. Du bist wohl eine Art Dornröschen was?", lachte Harry. "Nein ich war schon vorher wach. Ich bin aufgewacht als jemand die Tür geschlossen hatte. Aber ich wollte wissen, was dir so einfällt, um mich wach zu bekommen", sagte Hermine und grinste Harry an. "Oh, du ...". Weiter kam Harry nicht, denn Hermine zog ihn zu sich und küsste ihn zum ersten Mal. Ihre Lippen waren weich und zärtlich. "Harry ich liebe dich. Und ich will mit dir den ganzen Tag im Bett verbringen." "Ich liebe dich auch, aber langsam bekomme ich Hunger. Was hältst du davon, wenn wir erst mal frühstücken und dann machen wir uns einen schönen Tag auf einer abgelegenen Wiese. Außerdem ist Krummbein heute gekommen. Der wird sicher sauer sein, dass du ihn nicht geholt hast."

Kapitel 13

Hi hat zwar etwas länger gedauert, aber jetzt ist das neue Kapitel da. Hoffe es gefällt euch.

LG eure Hermine

Kapitel 13

Es klopfte am Fenster. Beide drehten sich überrascht um und sahen Hedwig. Harry sprang auf und öffnete es um sie reinzulassen. "Hedwig, da bist du ja endlich. Ich habe mir schon solche Sorgen um dich gemacht." Hedwig hatte ein Band am Bein und ließ sich auf dem Sekretär nieder. Sie streckte ihr Bein Harry entgegen. Harry beugte sich vor und tastete nach dem was an dem Bein befestigt war, dass er aber nicht sehen konnte. Er knüpfte es los und fühlte in seiner Hand eine Pergamentrolle. Dann streichelte er Hedwig über ihr schönes weißes und weiches Gefieder. Dann holte er ihr eine Schale mit Wasser und einen Eulenkeks aus seinem Rucksack. "Wie sollen wir das denn lesen, wenn wir es nicht sehen?", sagte Harry und blickte zu Hermine rüber, die sich im Bett aufgesetzt hatte. "Ich habe mal was von unsichtbaren Briefen gelesen. Warte lass mich mal überlegen. Ja genau, jetzt weiß ich es wieder. Mach mal das Fenster zu." Nachdem Harry das Fenster geschlossen hatte nahm das Pergament in seiner Hand Gestalt an und wurde langsam wieder sichtbar. "Ist ja irre. Davon habe ich noch nie was gehört, dass man Briefe unsichtbar machen kann." "Es ist auch nicht sehr leicht. Der Zauberspruch ist schwer zu sprechen und zu merken. Ich habe mal versucht ihn zu benutzen, bin aber daran gescheitert." "Das glaub ich dir nicht. Du kannst dir doch die schwersten Sprüche merken, dass man fast glaubt du bist ein wandelndes Schulbuch", sagte Harry und lächelte Hermine, die ihm einen bitterbösen Blick zuwarf versöhnlich an. "Von wem ist denn der Brief?", fragte Hermine. Sie nahm es Harry nicht übel, dass er sie mit ihrer Wissberichigkeit aufzog. Dieses Wissen hatte ihm auch schon sehr oft geholfen und das wusste er. "Er ist von Dumbledore und er schreibt." Er las vor:

Hallo ihr beiden,

ich hoffe es gefällt euch. Ihr müsst gut auf euch aufpassen.
Das Beste ist, wenn ihr das Anwesen von Mathew nicht allein verlasst. Wurtschwanz hat rausbekommen, dass ihr nicht mehr in London seit. Mathew weiß schon Bescheid.
Ich werde in den nächsten Tagen vorbei kommen.

Dumbledore

Nachdem Harry das letzte Wort gelesen hatte zerfiel der Brief zu Staub, damit kein anderer ihn lesen konnte. "Harry was hat das zu bedeuten? Wie konnte Wurtschwanz denn rausbekommen haben, dass wir nicht mehr in London sind?"

Hermine war aufgestanden und stand nun neben Harry. "Ich habe keine Ahnung. Jetzt können wir das mit dem schönen Tag auf der Wiese vergessen. Hedwig ich konnte deinen Käfig nicht mitnehmen, aber vielleicht hat Mathew einen in dem du schlafen kannst." Man sah Hedwig an, dass sie lange unterwegs war.

"Harry glaubst du, er war bei den Weasleys? Oder sogar bei meinen Eltern?" "Ich glaube schon. Aber es ist bestimmt nichts passiert, sonst hätte Dumbledore es uns sicher geschrieben." Harry klang aber nicht sehr überzeugend.

Er zog seine Jeans an und sie gingen zum Frühstück. Mathew war nicht zu sehen. Sicherlich war er im Stall und kümmerte sich um die Pferde. Sie hatten ja gestern erfahren, dass er Pferde züchtet. Er sagte ihnen auch wenn man zaubern kann bleibt immer noch viel Arbeit. Und bei seinen Tieren wird so wieso nicht gezaubert.

Sie beschlossen nach dem Frühstück in den Stall zu gehen. Harry wollte ja nach einem Käfig für Hedwig fragen und außerdem wollten sie auch den Stallburschen Joey Jenkins kennen lernen, von dem Mathew ihnen gestern erzählt hatte.

Es war ein hervorragendes Frühstück. Es war alles da, was man sich von einem ausgewogenem Frühstück vorstellen konnte. Und wenn einem etwas fehlte, kam Jack und brachte es einem. Nachdem sie sich gestärkt hatten, machten sie sich auf den Weg in den Stall.

Ein großer braunhaariger Mann in alten verwaschenen Jeans und T-Shirt kam ihnen mit einem Eimer in der Hand in der Stallgasse entgegen. "Hallo, wer seid ihr denn? Ich habe euch noch nie hier gesehen." "Hallo, ich bin Hermine Granger und das ist Harry Potter. Sie müssen Joey Jenkins sein. Mathew hat uns schon einiges über sie erzählt. Wir sind gestern angekommen." "Ja der bin ich. Harry Potter, ich habe schon viel von ihnen gehört. Es freut mich sie endlich mal persönlich kennen zulernen. Dann seid ihr die beiden, hinter dem Du-weißt-schon-her ist. Mathew hat es mir gesagt.

Wir sollen alle etwas auf euch achten. Aber nicht das ihr denkt ihr steht hier unter Beobachtung. Ihr habt natürlich eure Freiheit, aber Dumbledore hat Angst um euch. Übrigens sagt Joey und du zu mir. Wir duzen uns alle außer den Chef natürlich. Nur ich darf das hier, aber dass werde ich euch später erzählen, wenn ich mehr Zeit habe." "Wo finden wir denn Mathew? Wir müssen ihn unbedingt was fragen", sagte Harry. "Er ist dort drüben, die dritte Box. Seid aber vorsichtig bevor ihr reingeht. Die Stute ist sehr zickig, seitdem sie trächtig ist."

"Na hoffentlich ist das bei Frauen nicht auch so", lachte Harry und auch Joey konnte sich das lachen nicht verkneifen. Für diesen Spruch bekam Harry kräftigen Stoß in die Seite. "Ich glaube es fängt bei einigen schon viel früher an", sagte Joey immer noch lachend und verschwand schnell mit seinem Eimer nach draußen, bevor Hermine etwas sagen oder machen konnte.

"Also dieser Joey ist mir sehr sympathisch. Ich glaube, er ist ein sehr netter Typ." Hermine ging beleidigt zu der Box die Joey ihnen gezeigt hatte. Harry folgte ihr, immer noch ein Lächeln auf den Lippen. Mathew stand neben einer wunderschönen pechschwarzen Stute, die auf der Stirn einen weißen Stern hatte. "Morgen ihr beiden. Na ausgeschlafen? Wie ich eben gehört habe, habt ihr Joey kennen gelernt." "Ja haben wir. Er ist sehr nett und man kann gut mit ihm scherzen", sagte Harry und kassierte wieder einen bösen Blick. "Ja das kann man. Hermine deinen Kater findest du hier irgendwo im Stall. Er hat die ganze Zeit in der Reisebox miaut und gefaucht, da musste ich ihn rauslassen." "Danke das du ihn abgeholt hast. Ich wusste bis vorhin noch gar nicht, dass er heute schon kommt."

"Wir wollten dich was fragen. Wir haben eben einen Brief von Professor Dumbledore bekommen. Er schreibt, dass Wurmchwanz heraus bekommen hat, dass wir nicht mehr in London sind. Wir haben Angst, dass Voldemort oder die Todesser auch bei den Weasleys oder bei Hermines Eltern waren und ihnen etwas angetan haben. Hat er dir irgendetwas darüber gesagt?"

Man sah Mathew an, dass es in ihm arbeitete. "Mathew, du weißt doch was. Bitte sag uns was du weißt", drängte Hermine. "Heute Abend in dem Kaminzimmer. Dann werde ich euch erzählen, was mir Albus gesagt hat. Jack wird euch zeigen, wo es ist. Bitte tut mir einen Gefallen, verlasst nicht den Hof." "Ok. Eine Frage habe ich noch. Hast du einen Käfig für meine Eule Hedwig, damit sie einen Platz zum schlafen hat?" "Ja einen Moment. Ich hole ihn."

Nach wenigen Minuten kam er wieder. "Hier. Ist der groß genug? Ich weiß ja nicht was du für eine Eule hast." "Ja, der ist groß genug. Sie ist eine Schneeeule." Leise fragte er: "Hast du hier eine schöne Ecke, wo man sich ungestört zurückziehen kann?"

Mathew fing an zu schmunzeln, er ahnte warum Harry gefragt hatte. Ihm war gestern aufgefallen, dass zwischen den beiden etwas ist. "Hinter dem Haus ist eine kleine Wiese. Es ist sehr schön dort und ihr seid ungestört", antwortete er genauso leise. Er zwinkerte Harry zu: "Dann macht euch einen schönen Tag. Wir reden heute Abend." Die beiden gingen mit dem Käfig nach draußen. "Wartest du kurz hier? Ich will nur schnell den Käfig ins Zimmer bringen, damit Hedwig schlafen kann."

Und schon rannte er nach oben. Nach kurzer Zeit war er auch schon wieder unten. "Komm ich habe einen schönen Platz gefunden." Er nahm ihre Hand und Hermine folgte ihm hinters Haus.

Kapitel 14

Kapitel 14

Mathew hatte nicht zu viel versprochen. Auf der Wiese standen mehrere Apfel- und Birnenbäume, die Schatten spendeten. Und man war hier ungestört, da eine dichte hohe Hecke hinter dem Haus lang führte. "Harry es ist richtig schön hier. Komm lass uns unter diesen Baum gehen. Der hat schöne lange und dichte Äste und Zweige." Sie setzen sich an den Baum gelehnt und schauten zu dem Haupthaus. Langsam rückte Harry näher und küsste sie auf die Wange.

Sie drehte sich zu ihm und sie küssten sich. Die Küsse wurden immer leidenschaftlicher und stürmischer. Harrys Hand wanderte vorsichtig und langsam unter Hermines T-Shirt. "Harry bitte nicht, das geht mir jetzt ein bisschen zu schnell." "Entschuldige, ich wollte dich nicht bedrängen. Lass dir soviel Zeit wie du brauchst." "Du hältst mich sicher für eine verklemmte Zicke oder? Ich habe ehrlich gesagt Angst davor." "Nein für verklemmt halte ich dich überhaupt nicht, aber manchmal für eine Zicke", lachte er. "Nein aber im ernst. Ich finde es gut, dass du so ehrlich bist. Ich habe auch Angst davor. Mein Cousin Dudley würde mich glatt auslachen."

Er legte sich hin und ließ seinen Kopf in Hermines Schoß sinken, die anfang ihm übers Haar zu streicheln. "Er hat mir erzählt, dass er schon über 10 Mädchen flachgelegt hat. Ich weiß gar nicht wie er das geschafft haben will. Er ist nicht gerade der schönste." "Und was hast du darauf erwidert? Hast du auch so rumgeprallt?" "Nein. Ich habe ihm gesagt, dass es mir nicht darauf ankommt wie viele Mädchen es waren. Es ist wichtig, ob ich sie wirklich geliebt habe. Aber ehrlich gesagt ich habe noch mit keinem Mädchen geschlafen. Aber das habe ich ihm natürlich nicht gesagt." "Es geht ihn ja auch nichts an. Das ist eine Sache, die nur dich etwas angeht. Ich mag Jungs ehe nicht, wenn sie so mit den Gefühlen anderen spielen und damit angeben wie viele sie schon hatten."

Plötzlich kam eine braune Ratte angerannt. "Harry guck mal. Die ist bestimmt aus dem Stall gekommen. Die hat Ähnlichkeit mit Wurmchwanz, als er noch Rons Ratte war." "Stimmt, aber Mathew hat mir gestern, als du geschlafen hast erzählt, dass ein Schutzzauber um dem Hof liegt, den Voldemort und die Todesser nicht durchdringen können. Ich soll dir von ihm sagen, dass du auf keinen Fall den Hof verlassen sollst und immer den Zauberstab dabei haben sollst, falls einer von denen vor dem Schutzzauber rumschleicht. Wir können ja Mathew nachher fragen, ob ein Animagus durch den Schutzzauber kommen kann."

Sie verbrachten den ganzen Nachmittag auf der Wiese. Krummbein kam kurz zu den beiden, zog aber beleidigt ab, da sein Frauchen keine Zeit für ihn hatte sondern mit Harry kuschelte und ihn immer wieder küsste.

Harry sah auf die Uhr. Es war schon 18:45 Uhr. Mathew sagte ihnen, dass es so um 19:00 Uhr Essen gab. Die Zeit war für die beiden wie im Flug vergangen. Langsam standen sie auf und gingen umarmt zur Haustür, die nur angelehnt war. Mathew kam ihnen aus einer anderen Richtung entgegen. "Na ihr zwei. Hattet ihr einen schönen Tag? Hermine sag mal, was hast du denn mit Krummbein gemacht? Der war die ganze Zeit nur am meckern als er hinter dem Haus zu mir kam" "Ich hatte keine Zeit für ihn gehabt. Und das passte ihm nicht."

Sie gingen gemeinsam ins Haus und in den Speisesaal. Das Essen war wieder vorzüglich. Nach dem Essen beschloss Mathew gleich mit den beiden in das Kaminzimmer gehen. Es wäre ja Quatsch, wenn sie sich in einer halben Stunde dort treffen würden. Mathew rauchte eine Zigarre und sagte zu Jack, er solle doch bitte zwei Limonaden und einen Whisky bringen.

Nachdem jeder sein Getränk vor sich stehen hatte und Jack leise die Tür geschlossen hatte, begann Mathew zu erzählen: "Albus hat mir erzählt, dass Wurmchwanz bei den Weasleys war, kurz nachdem ihr hierher gekommen seit. Wurmchwanz hätte am liebsten Ron mitgenommen und gegen dich eingetauscht Harry."

Dank seiner Eltern und seiner fünf älteren Brüder, die zu Besuch waren, konnten sie Wurmchwanz aber verjagen." "Siehst du Harry, wie ich dir gesagt habe. Ron würde im Notfall von seiner Familie beschützt werden." "Lucius Malfoy hat zur selben Zeit die Grangers aufgesucht."

Hermine wurde ganz blass und ergriff Harrys Hand. "Er hat ihnen gedroht sie mit dem Cruciatus-Fluch zu foltern, wenn er nicht erfahren würde wo du und Harry seit." In Hermines Augen bildeten sich Tränen. Harry nahm sie tröstend in den Arm und hielt sie fest. "Soll ich später weitererzählen?" Er sah besorgt zu Hermine, die aber den Kopf schüttelte. "Ok, sag aber Bescheid, wenn ich unterbrechen soll. Jedenfalls hatte er sie total eingeschüchtert, als er ihnen dann auch noch androhte sie mit dem Todesfluch umzubringen, wenn sie ihm nicht schnellstens sagen wo du bist. Sie können ja nicht wissen, wo du mit Harry untergetaucht bist."

Sie fragten Malfoy, was du schlimmes getan hast, dass man dich sucht. Er antwortete nicht darauf und ist dann nach kurzer Zeit gegangen, ohne das er ihnen etwas getan hatte. Albus schützt jetzt die beiden Familien mit einem Schutzzauber. Du musst dir also keine Sorgen um deine Eltern machen."

Mittlerweile schlug die alte Standuhr 12 Mal. "Was schon so spät? Ich werde jetzt zu Bett gehen, muss ja morgen wieder früh raus, aber ihr könnt hier gerne noch sitzen bleiben. Guten Nacht ihr beiden und macht euch keine Sorgen. Es wird alles wieder gut." "Ist gut Mathew. Sicher hast du Recht. Gute Nacht", antworteten die beiden. "Harry bist du sicher, dass Malfoy nicht mehr an meine Eltern rankommt?" "Ja bin ich. Dumbledore ist der beste Zauberer den ich kenne. Malfoy hat keine Chance. Komm wir gehen auch schlafen."

Sie gingen leise die Treppe nach oben. Vor Harrys Zimmertür blieben sie stehen. "Hast du was dagegen, wenn ich wieder bei dir schlafe?" "Nein, ich schlafe wieder auf dem Sofa. Die ist richtig bequem." Sie gingen ins Zimmer. Harry steuerte auf das Sofa zu. "Harry, das Bett ist doch groß genug. Es ist doch auch deins. Ich bin doch nur Gast bei dir." "Hast eigentlich recht, es ist mein Bett, also schlafe ich auch darin. Aber du darfst liegen bleiben. Ich erlaube es dir." Harry warf sich lächelnd zu ihr ins Bett. "Aber nur, wenn ich einen Kuss von dir bekomme." "Was nur einen? Du bekommst viele Küsse von mir."

Nachdem sie ihn mit Küssen überschüttet hatte fragte Harry: "Hast du was dagegen, wenn ich mein T-Shirt ausziehe? Das war letzte Nacht ein bisschen warm." "Nein, ich habe nichts dagegen. Warum hast du es denn nicht letzte Nacht ausgezogen?" "Ich wollte nicht, dass du denkst, dass ich dir damit zeigen will, dass ich mehr will als Küssen und Kuscheln und dich damit unter Druck setze." "Ach Harry, du bist so lieb. Ich glaube, ich habe dich gar nicht verdient, so gemein wie ich am Anfang zu dir und Ron war." "Am Anfang warst du eine richtige Streberin und auch ziemlich arrogant. Hätte mir früher einer gesagt, dass wir uns in einander verlieben würden, ich hätte ihn glatt ausgelacht." "Ja mir geht es genauso."

Harry zog sein T-Shirt aus, und legte sich wieder neben Hermine, die schon die ganze Zeit mit geschlossenen Augen mit ihm gesprochen hatte. Jetzt drehte sie sich zu ihm auf die Seite und kuschelte sich an ihn. Harry spürte ihren Atem auf seiner Haut kribbeln. Er wurde immer gleichmäßiger und ruhiger, was ihm sagte, dass Hermine schlief. "Schlaf schön meine Süße." Er legte den Arm um sie und schlief kurze Zeit später ein.

Möchte wieder gaaanzzz viele Kommiss

Kapitel 15

Huhu bin wieder da mit einem neuen Kapitel im Gepäck.

Erst mal danke für eure lieben Kommiss.

Und für dich Harry Trotter gibt es jetzt schon mal etwas Action zum reinschnuppern.

LG eure Mine

~~~~~

## Kapitel 15

Am nächsten Morgen war Hermine als erste wach. Sie lag immer noch dicht an Harry, aber sein Arm war runtergerutscht. Sie sah zu ihm auf. 'Er sieht so niedlich aus, wenn er schläft', dachte sie bevor sie sich wieder an ihn kuschelte.

Von unten hörte sie die Uhr 10 mal schlagen. "Harry du musst ..." Sie stockte, als sie sah, dass Harry mit einem mal total verschwitzt war und anfang sich unruhig hin und her zu wälzen. Ihr schoss sofort in den Kopf, dass er wieder so einen Alptraum mit Voldemort hatte. Sie hatte es schon einmal miterlebt als Harry einen solchen Traum hatte. Es war kurz vor dem vierten Schuljahr, da hatte Voldemort den Muggelhausmeister von dem Haus seiner Eltern umgebracht.

"Harry wach auf. Los du musst aufwachen." Harry schreckte hoch. "Hermine. Gott sei Dank. Du bist hier." "Ja Harry. Aber warum sollte ich nicht hier sein?" "Voldemort will jemanden umbringen." Er sah Hermine an. "Nein nicht deine Eltern, sondern eine Hexe oder ein Zauberer. Ich konnte keine Person sehen. Es war zu dunkel in diesem Raum. Voldemort hat gesagt: Wurtschwanz los nimm den Zauberstab mit, du wirst ihn brauchen. Es wird nicht leicht sie hierher zu bekommen. Da wusste ich, dass es kein Muggel sein konnte. Danach viel ein bisschen Licht in den Raum und ich konnte nur ein Knäuel auf dem Boden liegen sehen."

Sie standen auf und zogen sich an. "Krummbein was machst du denn hier auf dem Bett. Ich habe gar nicht mitbekommen, dass er sich mit reingeschlichen hat, als wir gestern nach oben gegangen sind." Hermine ging zu ihrem Kater und streichelte ihn. Dann nahm sie ihn auf den Arm und ging mit Harry nach unten. "Meinst du wir sollten Mathew davon erzählen? Ich meine von dem Traum." "Ja, damit er Dumbledore Bescheid sagen kann. Vielleicht bekommt er raus, welcher Zauberer oder Hexen umgebracht werden sollen."

Nach dem Frühstück machten sie sich auf den Weg zum Stall, wo sie Mathew vermuteten. Plötzlich blieb Hermine wie angewurzelt stehen und starrte zum Tor. Harry, der weitergegangen war drehte sich jetzt um. "Hermine, was ist denn los?" "Da stehen meine Eltern. Was machen die denn hier und woher wissen sie, wo wir sind?"

Sie ging in Richtung Tor, dass komischerweise offen stand. "Hermine bleib stehn. Wir sollen auf keinen Fall den Hof verlassen. Hast du das schon vergessen?" "Natürlich nicht, aber von meinen Eltern geht doch keine Gefahr aus." Sie ging immer weiter und schon war sie vom Grundstück runter. "Mum, Dad was macht ihr hier?"

Ihre Eltern antworteten nicht. "Mum, warum sagst du nichts?" "Weil es nur ein Zauber ist." Vor ihr stand plötzlich eine große Gestalt mit schwarzem Zaubererumhang mit hochgeschlagenem Kragen und roten glühenden Augen. "Volde.. Voldemort!" "Das du dich traust meinen Namen auszusprechen, Schlammblut." "Was, was haben sie mit meine Eltern gemacht?" "Ich bin in den Geist deiner Eltern eingedrungen, aber jetzt kann ich den Zauber aufheben."

"Hermine komm. Du musst wieder auf den Hof." "Ach da bist du ja Harry. Du bist eigentlich der Grund warum ich hier bin." Harry achtete nicht auf Voldemort sondern nur auf Hermine. Die nutzte die Gelegenheit,

dass Voldemort abgelenkt war und rannte zurück zum Hof. "Nicht so schnell junge Dame."

Wurmschwanz war aus einem Hinterhalt gekommen und verspernte den Weg vorm Tor. Er packte sie und hielt sie fest. "HARRY, HILF MIR, BITTE", schrie sie verzweifelt. Harry wollte losrennen. "Nein nicht so. Nimm deinen Zauberstab." Hermine konnte ihn nicht packen, da Wurmschwanz ihre Hände festhielt und dazu kam noch, dass der Stab zu Boden gefallen war. "Das mein lieber Harry würde ich nicht tun." Voldemort hatte jetzt seine Zauberstab gezückt.

"Lass sie los, Wurmschwanz" "Aber mein Lord." "Wurmschwanz, tu was ich dir sage." Wurmschwanz ließ Hermine los, die die Gelegenheit ergriff und die letzten paar Meter zum Tor lief. Voldemort hatte seinen Zauberstab auf Hermine gerichtet. "HERMINE DUCK DICH, SCHNELL", rief Harry ihr zu. "Crucio". Als Hermine merkte, was Harry ihr damit sagen wollte, war es zu spät. Voldemort hatte den verbotenen Folterfluch ausgesprochen und Hermine voll in den Rücken getroffen, worauf sie zu Boden stürzte und vor Schmerzen laut zu schreien anfangte. Harry wurde kreidebleich. Endlich ließ Voldemort von ihr ab, aber Hermine blieb regungslos liegen. Mathew, Jack und Joey kamen von dem Geschrei aufmerksam geworden angerannt. "Harry was..."

Mathew sprach nicht weiter und starrte entsetzt zu Voldemort und dann auf Hermine, die immer noch am Boden lag. "Oh Gott sie ist doch nicht ..." "Nein. Voldemort hat den Folterfluch auf sie geschickt. Sie hatte keine Chance, ihm zu entkommen." "Genau. Wollt ihr mal sehen, wie gut der funktioniert?" Er richtete seinen Zauberstab erneut auf Hermine. "Aufstehen. Na los, lass dich nicht so lange bitten." Hermine schrie vor Schmerzen, dass es auf dem ganzen Hof zu hören sein musste und drehte sich zusammengekrümmt auf die Seite. Es müssen sehr starke Schmerzen sein, denn nur mit Mühe kam sie langsam wieder auf die Beine, brach aber nach kurzer Zeit wieder zusammen.

Es brach Harry das Herz, seine Liebste so leiden zu sehen. Er wollte losstürmen um sie von den qualvollen Schmerzen zu erlösen. Er wusste wie es sich anfühlte unter diesem Fluch zu stehen, obwohl es nur sehr kurz war. Mathew hielt ihn zurück. "Harry glaubst du wirklich, dass er Hermine von den Qualen erlöst, wenn er dich hat?" "Ich muss ihr doch helfen." "Harry bitte bleib wo du bist. Es reicht wenn er AHH." "Aufstehen und mitkommen. Du würdest dir wünschen, dass du diesen Satz nie gesagt hättest, wenn ich mit dir fertig bin."

Wurmschwanz wollte Hermine wieder festhalten. "Wurmschwanz lass sie los, sie wird schon von allein gehen." Er hob wieder seinen Zauberstab. "Nein bitte nicht", flehte Hermine. "Ich liebe es, wenn sie anfangen zu wimmern und mich anzuflehen. Nur leider zieht das bei mir nicht. Also Harry wenn du Hermine lebend wiedersehen willst, dann überlegst du vielleicht schnell, ob du nicht doch mit mir kommst. Du kannst es dir ja überlegen, aber lass dir nicht zuviel Zeit. Ich weiß nicht, wie lange sie durchhält. Crucio"

Er richtete seinen Stab wider auf Hermine. Schleppend und mit Tränen in den Augen schlich Hermine vor Voldemort her. Oft stolperte sie und stürzte. Harry konnte nicht länger zusehen. Er drehte sich um und rannte ins Haus. Mathew ging hinter ihm her. "Harry ich werde sofort mit Albus sprechen. Wir müssen uns beeilen. Ich weiß nicht, ob ihr gelernt habt, welche Wirkung dieser Fluch hat." "Nein hatten wir nicht. Was sind denn das für Wirkungen?" "Wenn er sie lange mit diesen Fluch quält, wird sie sich immer mehr zurückziehen und verängstigt sein. Sie wird keine Freude mehr am Leben haben und in einer anderen Welt leben. Im schlimmsten Fall verliert sie den Verstand." "Das ist ja furchtbar."

Harry schaute aus dem Fenster und sah wie Wurmschwanz Hermine hinter sich her schliff, da sie nicht mehr in der Lage war zu gehen. "Ich werde dich retten Hermine. Egal wie, ich tue es", sagte er leise. "Komm Harry, wir werden jetzt mit Albus reden."

Sie gingen zum Kamin. Mathew entfachte mit seinem Zauberstab ein kleines Feuer. Aus seiner Tasche kramte er eine kleine Metallschachtel. Er öffnete sie und nahm eine Prise von einem blauem Pulver, dass er ins Feuer streute. Das Feuer loderte violett auf und löste sich von dem Holz. Die Flammen erhoben sich auf die Höhe von Mathews Gesicht und schwebten in dieser Höhe vom Kamin. Mathew trat an den Kamin und



sagte auf das Feuer gerichtet: "Albus Dumbledore."

Dann steckte er seinen Kopf in die Flammen. "Hallo Albus!", hörte Harry Mathews Stimme wie durch einen langen Tunnel. "Hallo Mathew!", ertönte die Stimme von Dumbledore, die noch entfernter klang. "Albus wir brauchen dringend deine Hilfe. Voldemort ist mit Wurmsschwanz hier aufgetaucht und hat Hermine entführt." "Was? Du hast mir doch versichert, dass er nicht durch den Schutzzauber kommt."

"Kommt er ja auch nicht. Er hat Hermine vom Hof gelockt, indem er ihre Eltern als Lockvögel benutzt hatte. Sie ist in höchster Gefahr." "Ja schon, aber ich kann hier jetzt nicht weg. Ich glaube nicht, dass er ihr was tun wird."

Voldemort ist doch nur auf Harry aus."

"Er quält sie mit dem Cruciatus-Fluch und du weißt, was das bedeutet." "Ich komme sofort. Wisst ihr denn, wo er sie hingebracht hat? Wenn nicht, sag bitte Harry, er soll Sirius schreiben, dass er sofort zu dir kommen soll. Er kann als Hund vielleicht die Fährte aufnehmen. Sagt ihm auch das jede Sekunde zählt." "Ja sage ich ihm. Bis gleich."

Mathew zog den Kopf aus den Flammen. Er war völlig unversehrt. "Harry, du hast gehört, was Dumbledore gesagt hat. Wir müssen uns beeilen." "Ist gut. Hoffentlich findet Hedwig Sirius schnell. Und er wird helfen, dass weiß ich. Hermine hatte ihn ja mit mir zusammen vor den Dementoren befreit Und er hat mir mal gesagt, dass er Hermine sehr nett findet und das wir ein schönes Paar wären."

Harry schrieb Sirius einen Brief, indem er ihm mitteilte was schlimmes passiert war und das er doch bitte so schnell wie möglich kommen soll. Den Brief band er an Hedwigs Bein: "Hedwig bitte bring den Brief ganz schnell zu Sirius. Es geht um Leben und Tod."

Als ob Hedwig spürte was in Harry vor sich ging, startete sie ohne sich noch einmal von ihm streicheln zu lassen. "Mathew wir wollten dir vorhin was erzählen, bevor Voldemort hier auftauchte. Ich hatte vorhin einen sehr merkwürdigen Traum. Ich habe Voldemort und Wurmsschwanz gesehen. Sie waren in einem komischen Haus. Er sagte er will jemanden umbringen. Und ich weiß auch jetzt wenn. Hermine."

Harry brach in Tränen aus. Erst jetzt begriff er, was er für einen Traum hatte. Mit sie war nicht irgendeine Person gemeint. Er hatte von Hermines Entführung gewusst ohne es richtig zu bemerken. "Harry, das hätte aber bestimmt nichts genützt, wenn ich davon gewusst hätte. Ich hätte genauso gedacht wie du." "Da ist noch was. Kann ein Animagus durch den Schutzzauber kommen?" "Eigentlich nicht. Wie kommst du darauf?"

"Bevor Voldemort auftauchte, war gestern eine Ratte bei uns hinterm Haus. Sie sah genauso aus wie Wurmsschwanz, der sich über Jahre in eine verwandelt hatte. Er muss gehört haben, wie sehr ich Hermine liebe und hat gleich seinem Meister alles erzählt." "Es kann eigentlich nicht sein. Allerdings, wenn er sich einen sehr tiefen Tunnel gegraben hatte, es fällt bei einer Ratte nicht besonders auf, kann er es geschafft haben und unter dem Schutzzauber durchzukommen. Der Schutzzauber geht so 10 m unter die Erde"

Der Tag neigte sich langsam dem Ende zu und von Hedwig war nichts zu sehen, geschweige denn von Sirius oder Dumbledore.

---

Bitte lasst mir wieder gaaaaannnnnnzzzzzz viele Kommis da.

## Kapitel 16

*Jippi wieder ein neues Kapitel. Es ist nicht so lang. Aber ich wollte nicht noch mieser schreiben. Und gleich vor weg. Normalerweise ist das nicht meine Art so zu schreiben, aber es musste in diesem Fall sein und man kann ja mal eine Ausnahme machen. Ich hoffe ihr nehmt es mir nicht übel.*

**Kingsley:** *ich habe den beiden mit Absicht keine Zeit gelassen. Harry soll merken, wie viel Hermine im bedeutet. Und dass war die beste Möglichkeit es ihm zu zeigen, wenn er dass verliert, was er am meisten liebt.*

*Bitte lasst mir trotzdem ein paar Kokmmis da.  
Und ich hoffe es ist wieder genug Action drin. Ich glaube erjenige weiß bescheid.*

LG Eure Hermine

~~~~~

Kapitel 16

Hermine lag in einem fast dunklen Raum. Sie war an Armen und Beinen gefesselt, obwohl sie ehe nicht in der Lage war abzuhausen. Sie konnte sich nicht erinnern, wie sie es geschafft hatte hierher zu kommen. Ihre Hose war zerrissen und blutverschmiert.

Bei jedem Geräusch, dass sie hörte zuckte sie zusammen, weil sie dachte Voldemort kommt mal wieder zu ihr um sich an ihren Schmerzen zu erfreuen. Je mehr sie wimmerte und ihn anflehte umso größer war seine Freude weiter zu machen. Wenn er dann ging, ließ sie sich auf den kalten harten Boden fallen, wenn er mal wieder von ihr verlangte aufzustehen, denn auf ein bisschen mehr Schmerz oder weniger kam es nun auch nicht mehr drauf an. Und außerdem spürte sie ihn nicht mehr. Denn nach der Folter war ihr Körper wie taub. Oder sie lag einfach nur regungslos am Boden und hoffte, dass es bald aufhörte.

Sie dachte an Harry. 'Bitte hilf mir Harry. Ich habe solche Angst', und fing an leise zu weinen. Irgendwann schlief sie ein, bis sie von Stimmen geweckt wurde. "HARRY BIST DU DASS?" schrie sie mit letzter Kraft. "ICH BIN HIER."

Die Tür öffnete sich und Voldemort trat mit einem Mann mit langen blonden Haaren in den Raum. Hermine starrte die beiden entsetzt an. 'Bitte nicht schon wieder', dachte sie "Na Lucius, Lust auf ein bisschen Spaß?" Er richtete seinen Zauberstab auf Hermine, die sich ängstlich an die Wand drückte. "Ist das nicht die Granger? Eine Freundin von diesem Potter, wenn ich mich nicht irre." "Du irrst dich nicht. Harry ist zu feige gewesen, aber vielleicht kommt er ja noch zur Vernunft bevor es zu spät ist. Na komm schon Hermine. Es bringt nichts, wenn du dich an die Wand quetschst. Oder glaubst du, dass wird dir helfen?" Hermine rückte noch enger an die Wand und blickte den Zauberstab an. "Ich rede mit dir und erwarte eine Antwort." Voldemort wurde immer wütender, was Hermine zu spüren bekam. Lucius stand grinsend neben Voldemort und schaute auf Hermine, die kaum noch Kraft hatte sich zu rühren. "So Lucius. Wenn du möchtest, kannst du noch ein bisschen Spaß mit der Granger haben. Wurmchwanz kommt auch gleich."

Hermine sah entsetzt zu den beiden auf. 'Was soll das wohl heißen? Hoffentlich nicht das was ich jetzt denke.' Als ob Lucius ihre Gedanken lesen kann, grinste er ihr zustimmend zu.

Wurmchwanz betrat den Raum. "So Lucius willst du zuerst?" "Wurmchwanz, wir machen es anders. Wir werden es gleichzeitig tun. Das macht mehr Spaß." Hermine sah entsetzt zu den beiden.

Mit einem Schlenker seines Zauberstabes löste Lucius ihre Beinfesseln. Wurtschwanz riss Hermine die zerrissene Hose vom Leib und beugte sich über sie. Mit seinen ekligen langen Fingern fasste er ihr zwischen die Beine und schob ihren Slip zu Seite.

Mit seiner Zunge fing er an, ihr zwischen die Beine zu lecken. "Na wie gefällt dir das? Macht es dich genauso scharf wie mich?", fragend sah er sie an. Hermine antwortete nicht. Sie fand es einfach nur widerlich.

Wurtschwanz ließ sich nicht davon abhalten und stieß seine Zunge in sie ein. Er leckte über ihren Kitzler und ließ ein erregtes Stöhnen von sich. Es machte ihn richtig Spaß seine Zunge immer wieder in sie zu stecken. Mit seinen Händen grapschte er ihre Brüste und fing an sie hart zu kneten.

Nachdem er davon genug hatte, nahm er zwei Finger und drang brutal in sie ein. Und geilte sich so an ihr auf. Doch Hermine konnte nicht schreien, da Lucius ihr in der Zwischenzeit seinen Penis in ihren Mund gesteckt hatte, da er schon ganz scharf vom zusehen war. Und sich noch dazu richtig an ihren Schmerzen, die ihr Wurtschwanz zufügte aufeilte.

Wurtschwanz hatte ihr jetzt auch den Slip runtergerissen und benutzte jetzt schon vier Finger und freute sich, dass sie blutig waren, wenn er sie rauszog und stieß sie noch härter in sie. "Lucius, dass kleine Schlammblut war noch Jungfrau", keuchte er. Nach längerer Zeit spürte er seine Erektion in seiner Hose immer stärker. Und er konnte es kaum erwarten seinen steifen Penis in ihre blutende Höhle zu stoßen.

"Wurtschwanz, auf was wartest du?", stöhnte Lucius, der kurz vorm Orgasmus war. Und Hermine's Kopf immer wieder auf den Boden schlug, wenn er zustieß. Hermine fühlte sich so elend. Sie wünschte sich nichts sehnlicheres als zu sterben.

Wurtschwanz zog seine Hose runter und stieß hart in Hermine ein, die durch diese Wucht Lucius biss. Der schrie auf und schlug ihr jetzt jedes Mal wenn er zustieß ins Gesicht und endlich ergoss er sich in sie und zog seine Penis aus ihrem Mund, denn er schnell mit einer Hand zuhielt. Sie sollte schließlich seinen kostbaren Saft schlucken.

Hermine versuchte sich zu drehen um seine Hand von ihrem Mund zu bekommen, was aber nicht funktionierte, da Wurtschwanz noch auf die drauflag und wie eine Ratte in ihr einstieß, bis auch er zum Höhepunkt kam und sich erschöpft auf sie legte. Er zog ihr das T-Shirt hoch und fing an ihren nackten Bauch zu berühren und zu küssen. Ihre Haut war weich und er genoss es wie ihr Körper unter ihm zitterte. Er küsste sich hoch bis zu ihren Brüsten. Es war einfach nur widerlich für Hermine. "Man bist du gut für ein Schlammblut", stöhnte er ihr entgegen. "Lass uns tauschen Lucius. Oder kannst du nicht mehr?" fragend sah er zu Hermine, die weinte und für Lucius endlich geschluckt hatte. Ihr Gesicht war durch die Schläge blutig und das Blut vermischte sich mit Tränen.

Da die beiden tauschten musste sie die ganze Prozedur noch einmal über sich ergehen lassen. Immer wieder hoffte sie, dass sie Bewusstlos werden würde oder die Rettung kommen würde. Aber nichts davon passierte. Lucius stieß am Anfang nicht ganz so brutal in sie, aber es schmerzte sie trotzdem sehr. "So meine Kleine, das war zur Eingewöhnung. Und jetzt kriegst du das was du verdient hast." Hermine schrie auf, als Lucius Stöße härter wurden. "Ja das gefällt dir was? Und das ist für den Biss." Hermine spürte einen unerträglichen Schmerz im Unterleib. Lucius spürte wie sie sich verkrampfte, was ihn nur noch mehr anspornte. Jetzt musste sie den blutverschmierten Penis von Wurtschwanz in den Mund nehmen. Sie weigerte sich und fing an zu schreien, was aber nichts half. Wurtschwanz schlug ihr so lange ins Gesicht, bis sie aufhörte zu schreien. Er war einfach stärker und endlich hatte er es geschafft. Nachdem die beiden ein weiteres Mal zum Höhepunkt gekommen waren, und Hermine ein weiteres Mal schlucken musste, verlangte Wurtschwanz von ihr, dass sie eine blutverschmierten Finger ableckte. Hermine weigerte sich so gut sie konnte. "Los du Schlammblut. Leck mir die Finger sauber. Es ist schließlich dein Blut und nur wegen dir habe ich mir die Finger schmutzig gemacht." "Warte Wurtschwanz, ich helfe dir." Lucius hielt Hermine's Kopf mit der einen Hand fest und mit der anderen hielt er ihren Mund auf. Wurtschwanz steckte ihr seine Finger in den Mund und sie musste ihm die Finger sauberlecken.

Nachdem die Finger sauber waren, ließen die beiden von ihr ab. Hermine war ganz weiß im Gesicht und

übergab sich. "Wie kannst du es wagen hier so eine Schweinerei zu machen?" Voldemort war wieder den Raum gekommen, um zu sehen was die beiden mit Hermine gemacht haben. "Dafür wirst du bezahlen du Schlammblut.", sagte er bedrohlich leise, als er das viele Blut und das Erbrochene sah. Er hob seinen Zauberstab und richtete ihn auf Hermine. "Crucio." Hermine zuckte leicht, da sie nicht mehr in der Lage war sich zu bewegen. Sie dachte wieder an Harry: 'Harry bitte komm'. "HARRY", schrie sie mit aller letzter Kraft und wurde Bewusstlos.

Kapitel 17

Hi ihr lieben. Erst mal danke für eure lieben Kommis. Sorry, dass ihr so lange warten musstet, hatte etwas Stress auf der Arbeit. Aber jetzt ist die Wartezeit vorbei. Als Entschädigung ist dieses Kapitel extra lang. Jetzt erwart ihr wie es mit Hermine weiter geht. Und ob Harry sie noch rechtzeitig retten kann.

Viel Spaß

Eure Hermine

~~~~~

## Kapitel 17

Harry schrak in diesem Moment aus dem Schlaf. Er hatte das Gefühl Hermines Schrei gehört zu haben. Es war mitten in der Nacht, als er auf seine Uhr sah. "Hermine bitte halte durch. Wenn Sirius sich nur endlich melden würde", flüsterte er. Dumbledore war auch noch nicht da, obwohl er sofort kommen wollte. Er drehte sich auf die Seite, wo Hermine noch letzte Nacht gelegen hatte. Harry konnte einfach nicht mehr schlafen. 'Was Voldemort wohl gerade mit Hermine machte? Ob sie schläft oder ob er sie wieder quält?' Bei diesem Gedanken bekam er Tränen in die Augen. Hätte er gewusst was wirklich mit seiner Liebsten passiert, wäre er sicher sofort und ohne auf Dumbledore und Sirius zu warten losgelaufen, um sie zu retten.

Es klopfte leise an der Tür. "Harry bist du wach?" Es war die Stimme von Dumbledore. Harry wischte sich schnell die Tränen weg, bevor er antwortete. Dumbledore kam ins Zimmer. Er sah, dass Harry geweint hatte. "Harry wie geht es dir? Hat sich Sirius schon gemeldet?" Harry schüttelte den Kopf und wischte sich die Tränen aus den Augen, die langsam wieder hochstiegen.

Dumbledore setzte sich auf die Bettkante und sah sorgenvoll auf Harry. "Wir werden sie retten. Du wirst es sehen." "Professor, ich habe solche Angst um sie. Was ist, wenn wir es nicht rechtzeitig schaffen? Mathew hat mir von den Wirkungen erzählt, die durch den Fluch entstehen, wenn man zu lange gefoltert wird. Und wer weiß, was er ihr noch alles antut."

Albus nahm Harry in den Arm, der wieder zu weinen anfang. "Du musst dir nicht gleich das Schlimmste ausmalen. Versuch jetzt noch etwas zu schlafen, damit du morgen bei der Rettung kräftig genug bist. Nicht das Voldemort dich auch noch mit einem Fluch verletzt." Mathew kam in Begleitung von Sirius ins Zimmer. "Sirius endlich." Harry sprang aus dem Bett und fiel seinem Paten um den Hals. "Können wir nicht jetzt schon nach Hermine suchen?" "Harry, Sirius ist müde von der langen Reise. Aber gleich morgen früh machen wir uns auf die Suche. Was ist, wenn er unterwegs vor Erschöpfung zusammenbricht. Damit hilft er keinem", sagte Dumbledore bestimmt. "Nein, Albus. So wie Harry mir das alles geschildert hatte, werde ich mich sofort auf die Suche machen. Wir dürfen keine Zeit verlieren. Und so schwach bin ich nun auch noch nicht."

Harry war froh, dass Sirius genauso dachte wie er. Er wusste, dass er sich auf seinen Paten verlassen konnte. Sirius verwandelte sich in den schwarzen Hund, ließ sich noch einmal von Harry über den Kopf streicheln und lief los. "Harry, da ist noch was, was du wissen solltest. Ich hatte dir doch erzählt, dass du durch Voldemorts Angriff eine Menge seiner Fähigkeiten erhalten hast, beispielsweise die Gabe des Paselmunds", wandte sich Dumbledore an Harry, der den Blick von Mathew auf sich spürte. "Was ich bis vor kurzem nicht wusste, ist, dass Voldemort durch sein Erstarken ganz enorm mit deinen Gedanken verbunden ist. Er hat in deinen Gedanken die Gefühle für Hermine entdeckt und sie deshalb entführt. Er will unbedingt deinen Tod und glaubt, dass er dich so übertölpeln kann, wenn du dich von deinen Gefühlen hinreißen lässt. Einen offenen Kampf mit dir wagt er nämlich nicht mehr, seit er deine Kräfte beim Priori Incantatem gespürt hat. Und er hat den Kampf gewonnen. Er weiß, dass du Hermine befreien willst und dass sie dir mehr als dein Leben wert ist

und du auch alles tun würdest. Du solltest doch immer vor dem schlafen gehen Okklumentik anwenden, Harry." "Ich weiß. Ich hatte es vergessen. Es ist mir aber höchstens zwei Mal passiert", sagte Harry schuldbewusst.

Ihm war klar, dass er mit Schuld an Hermine entführen war. Oder es wenn nicht sogar nur seine Schuld? Wie konnte er nur vergessen, seine Gedanken zu verschließen und somit Voldemort freie Bahn über seine Gefühle zu Hermine lassen. Was ist wenn sie so wie Nevilles Eltern wird, die mit dem Cruciatus-Fluch gefoltert wurden. Dumbledore schien seine Gedanken zu lesen und versuchte ihn zu beruhigen, dass Hermine nicht so wird. Aber konnte natürlich nichts versprechen, nur das sie alles tun würden um sie so schnell wie möglich zu befreien. Er gab Harry einen Schlaftrank, damit er ein bisschen Ruhe fand und nicht irgendwelche Alpträume bekam.

Es wurde schon hell und die Sonne ging hinter den Bergen auf, als der Hund zurück kam. Er sah abgehetzt und müde aus. Sirius verwandelte sich zurück und berichtete Dumbledore und Mathew was er rausbekommen hatte.

"Ich habe sie noch nicht gefunden. Ich habe zwar Blutspuren im Wald gesehen und bin ihnen gefolgt, aber ich musste mich mehrmals verstecken, da eine dunkle Gestalt dort rumgeschlichen war. Ich bin mir nicht sicher, aber ich habe jemanden schreien gehört und glaube das es Hermine war. Nur sicher bin ich mir nicht." "Das ist doch schon mal was. Du ruhst dich jetzt aus und Mathew und ich gehen mal in den Wald und sehen uns etwas um." Dumbledores Stimme war so, dass sie keinen Widerspruch duldete. Harry sollte erst mal gar nichts davon erfahren, sonst würde er vielleicht etwas unüberlegtes tun und das könnte verheerende Folgen mit sich ziehen.

Am späten Nachmittag kamen die beiden wieder und Harry wollte jetzt erfahren, was sie rausbekommen hatten.

Es war im natürlich aufgefallen, dass Dumbledore und Mathew nicht da waren. Er hat Sirius so lange genervt, bis er ihm alles erzählt hatte, dass er nichts herausgefunden hatte und die beiden sich die Gegend bei Tageslicht näher anschauen wollten. "Und habt ihr etwas gesehen, wo sie Hermine hinverschleppt haben?" "Nein Sirius, leider nicht. Harry wir werden sie finden. Du darfst nicht gleich aufgeben. Das ist doch sonst auch nicht deine Art", sagte Dumbledore. Harry war schon wieder den Tränen nah. Doch er versuchte sich zusammen zu reißen und stark sein.

Es verging noch ein weiterer Tag ohne einer Spur, die zu Hermine und ihren Entführern führte.

Abends machte sich Sirius wieder als Hund auf die Suche. Und er wollte nicht ehe wieder zurückkommen, bis er Hermine gefunden hatte.

Dumbledore, Mathew und Harry saßen im Kaminzimmer und warteten auf Sirius. Jack brachte ihnen etwas zu essen , was aber keiner anrührte und ging dann leise wieder nach draußen. Auch ihm tat es sehr leid, was passiert war. Aber er hatte genauso wenig tun können, wie Mathew und Harry.

OOOOOOOOOOOooooooooooooooooooooooooooooooooOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Hermine war wieder zu sich gekommen. Ihr ganzer Körper schmerzte und sie fror. Lucius hatte ihr ihre zerrissenen Hosen über die Beine geworfen. Ihr vielen wieder die Geschehnisse ein, die sie ertragen musste. Und ihr stiegen wieder Tränen in die Augen.

Die Tür ging auf und Lucius kam rein. "Na hast du dich erholt für eine zweite Runde?" Hermine sah zu ihm auf.. "Ja meine Kleine, wir machen weiter. Oder hast du geglaubt das war schon alles? Meine Frau ist mir weggelaufen und Wurmschwanz hat keine. Und vor allem, du bist nicht verbraucht, wie ich vorgestern erfahren habe. Und außerdem, du hattest zwei Tage um dich auszuruhen. Bis Wurmschwanz kommt machen wir beide ein schönes Spielchen. Komm gib mir deinen Arm."

Da Hermine nichts tat, riss er ihren Arm hoch und sah sich ihr Handgelenk an. "Du böses Mädchen. Hast

du etwa versucht dir das Leben zu nehmen? Ja der Dunkle Lord bekommt alles mit. Er lässt dich nicht so einfach sterben." Er sah mehrere Narben an ihrem Handgelenk. Sie hatte versucht die Pulsadern aufzuschneiden. Voldemort hatte es aber immer wieder verhindert, indem er die Wunden sofort heilen ließ. "Tja das wars mit dem Spielchen, da du es schon ohne mich gespielt hast. Ich wollte dir doch so gern einige Verletzungen zufügen. Aber wer weiß, vielleicht verblutest du dann und das wollen wir doch nicht."

Hermine sah ihn nur abfällig an, sagte aber nichts um ihn nicht noch zu reizen. Wer weiß, was dann noch alles passiert." Wurmschwanz kam in Begleitung von Voldemort zu ihm. "Mein Lord, wie lange wollt ihr sie eigentlich noch hier gefangen halten?" "Lucius lange wird sie ehe nicht mehr durchhalten. So wie ihr sie vorgestern rangenommen hattet. Noch ein oder zwei mal und sie ist fertig. Ich hoffe, das ich bis dahin Potter habe. Sonst ist sie um sonst gestorben, aber was kümmert es mich. Ein Schlammblut weniger, dass mir ihre Stärke und Mut beweisen will." Er hob seinen Stab und richtete ihn wieder auf Hermine, die nur kurz zuckte. Als Voldemort das sah, ging er mit einem fiesen Lachen nach draußen.

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOooooooooooooooooooooooooooooooooOOOOOOOOOO

Sirius kam wieder zum Gestüt und ließ sich nachdem er sich zurück verwandelt hatte auf einen Sessel fallen. "Ich habe sie gefunden. Es wird aber nicht einfach sie von Voldemort wegzubekommen." "Warte Sirius, ich werde Harry wecken. Ich habe ihm einen Schlaftrank gegeben, damit er etwas schläft." Dumbledore ging nach oben und kam wenige Minuten später mit Harry wieder. "Bitte Sirius erzähl uns was du weißt", sagte Harry sofort. "Ich habe eben schon zu den beiden gesagt, dass es nicht leicht sein wird, Hermine zu befreien. Ich war erschüttert was ich durch einen kleinen Spalt im Fenster gesehen habe. Voldemort ist mit Wurmschwanz und Lucius Malfoy in der alten Hütte im Wald. Ich habe gehört, wie Malfoy fragte, wie lange Voldemort Hermine noch gefangen halten will. Der antwortete darauf, lange wird die eh nicht mehr durchhalten." Harry schluckte schwer. "Hast ... hast du Hermine gesehen?", fragte er leise. "Ja ich habe sie gesehen. Sie mich auch, denn ich habe ein leises Knurren von mir gegeben. Sie hat wie ich so sehen konnte, es war ja stockdunkel, am ganzen Körper Verletzungen. Als Voldemort in den Raum kam warf die Abendsonne etwas Licht hinein. Ich konnte so ihr Gesicht sehen, doch ich konnte nicht erkennen wie sie sich fühlte, ob ängstlich oder so. Ihr Blick war nur starr auf mich gerichtet, aber ich konnte mir denken was in ihr vorging. Voldemort kam in Begleitung von Malfoy und man sah ihm an wie sehr er sich freute, als Voldemort den Zauberstab hob. Ich konnte Hermines schwaches leises Wimmern hören, als Voldemort den Stab auf sie richtete. Er forderte sie auf aufzustehen, doch sie rührte sich nicht. Es war nur ein leichtes zucken zu sehen, als der Fluch sie berührte. Da sie immer noch zu mir starrte guckte auch Malfoy zum Fenster. Ich musste dann schnell weg. Er hat mich aber nicht gesehen. Als ich hörte, dass die beiden wieder gegangen waren bin ich noch mal zurück. Hermine starrte wieder oder immer noch zu mir. Ihr Blick hatte sich etwas verändert. Sie sah mich flehend an und versucht mir etwas zu sagen, doch sie brachte kein Wort raus. Aber ich konnte von ihren Lippen ablesen das sie versuchte nach dir zu rufen Harry."

"Sie hat nach mir gerufen?" fragte Harry und seine Stimme versagte. "Ja. Und dann wurde sie bewusstlos und ich bin so schnell ich konnte hierher gelaufen." "Kannst du uns sagen wo genau diese Hütte ist?", fragte Dumbledore. "Ja, aber ich kann euch auch hinbringen." "Nein Sirius, du bleibst hier und ruhest dich aus. Wir wollen nicht das dir noch was passiert, obwohl es gut wäre wenn du mitkommst." "Albus wir haben gar keinen Plan, wie wir vorgehen, oder was wir machen wollen." "Dazu ist auch keine Zeit. So wie Sirius uns eben berichtet hat, wird Hermine den Vormittag nicht überleben." "Dumbledore ich komme mit. Wie soll ich mich ausruhen, wenn Harrys Liebste in Gefahr ist?"

Harry sah verwundert zu Sirius. "Meinst du ich habe nicht gemerkt, dass du bis über beide Ohren verliebt in sie bist? Aber darüber reden wir später. Dumbledore hat recht. Wir haben keine Zeit zu verlieren." Die vier machten sich auf den Weg zum Wald. "Ich kann mich nicht daran erinnern, hier jemals eine Hütte gesehen zu haben", sagte Mathew.

Sie erreichten endlich die Hütte. Sirius, der sich wieder als Hund verwandelt hatte, rannte voraus um im Notfall die anderen zu warnen, ohne das er erkannt wird. "Harry du bleibst am besten mit Sirius hier draußen. Vielleicht schaffen wir es allein. Komm Mathew wir versuchen uns reinzuschleichen. Wenn wir in 10 Minuten

nicht wieder hier sind, dann ..." "Dann kommen Sirius und ich rein." "Ja genau. Seit aber vorsichtig. Ich möchte nicht, dass euch etwas passiert. Du weißt ja, dass man Voldemort nicht unterschätzen sollte, Harry."

Albus und Mathew gingen langsam mit erhobenen Zauberstab in die Hütte. Es war nicht besonders hell hier drin. Die beiden überlegten wo Voldemort Hermine wohl gefangen hält. Aus einem Raum drang Licht auf den Flur. Mathew schaute vorsichtig durch den Spalt und sah Voldemort, Wurmchwanz und Malfoy. Sie unterhielten sich, über was konnte Mathew nicht verstehen.

Dumbledore ging weiter und guckte in jeden Raum. Er musste ja nicht besonders vorsichtig sein, da er wusste wo die drei waren. Die letzte Tür war verschlossen. Er war sich ziemlich sicher, dass dort Hermine sein musste. Albus richtete den Zauberstab auf das Schloss und murmelte: "Alohomora", und öffnete leise die Tür.

Am Anfang konnte er nichts erkennen, bis sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten. Hinter ihm waren leise Schritte zu hören. "Albus hast du sie gefunden? Wir müssen uns beeilen. Die drei kommen gleich, wenn ich das richtig verstanden habe." Mathew stellte sich neben Albus und sie erkannten, dass in der Ecke etwas war. Es sah aus wie eine zusammengeknüllte Decke. Albus ging vorsichtig und mit erhobenen Stab auf das Knäuel zu. "Mathew es ist Hermine." Er legte seine Finger an ihre Halsschlagader. "Und sie ist am Leben. Wir müssen so schnell wie möglich mit ihr hier aus."

Harry schaute zum x-ten Mal auf seine Uhr. Die 10 Minuten waren schon längst um und kein Zeichen von den beiden. Er und Sirius entschlossen in die Hütte zu gehen. Sie schlichen sich genau wie Albus und Mathew in das Innere der Hütte. Als sie an dem Zimmer vorbei kamen wo Voldemort, Malfoy und Wurmchwanz sich unterhielten, hörte Harry eine vertraute Stimme sagen: "Wurmchwanz, ich glaube wir sind nicht mehr allein." "Aber mein Lord, wer soll den sonst noch hier sein? Meint ihr dieses Schlammblut wird versuchen sich hier rauszuschleichen? Die ist doch mehr tot als lebendig."

Harry sträubten sich die Nackenhaare. Nur mit Mühe konnte er sich zurückhalten nicht in den Raum und sich auf Wurmchwanz zu stürzen. "Ich habe die Tür verschlossen und ich glaube nicht das sie es schaffen würde die Tür zu öffnen, obwohl sie ihren Zauberstab bei sich hat." "Malfoy, habe ich da eben richtig gehört. Du hast ihr den Zauberstab nicht weggenommen? Was seit ihr bloß für Nichtsnutze."

Sirius packte Harry am Arm. Er merkte was in Harry vor ging und zog ihn weiter. Mathew drehte sich um, erkannte die beiden und winkte sie zu sich. "Wir haben sie gefunden", flüsterte er. Harry und Sirius gingen zu Dumbledore, der sich zu Hermine gekniet hatte. "Dumbledore wie geht es ihr?" "Es geht ihr sehr schlecht, aber sie lebt." "Wir müssen schnell weg hier. Da kommt gleich einer. Ich kann schon den Schatten an der Tür sehen", sagte Mathew. "Aber wie sollen wir hier rauskommen? Es gibt nur einen Ausgang", fragte Harry. "Es gibt noch einen. Wir müssen durchs Fenster. Harry schaffst du es Hermine zur Farm zu bringen? Wir versuchen Voldemort so lang wie möglich aufzuhalten." "Ja Sirius."

Harry ging zu Hermine und berührte sie vorsichtig und sprach sie an. Sie zuckte bei der Berührung zusammen und sah ihn völlig verängstigt an. "H-harry bist du das?", fragte sie so leise das nur Harry und Dumbledore sie verstehen konnten. "Ja Hermine, liebes, ich bin es. Wir werden dich jetzt hier rausholen. Du brauchst keine Angst mehr zu haben." Harry rannte leise zum Fenster, öffnete es und kletterte nach draußen. Sirius nahm Hermine vorsichtig hoch und reichte sie Harry. "So und nun beeile dich Harry."

Harry ging so schnell wie möglich mit Hermine durch den Wald zurück. "Hermine es wird alles wieder gut. Wir sind gleich in Sicherheit." Sie achtete nicht mehr darauf was Harry sagte. Sie klammerte sich nur noch ängstlich an ihn und hatte die Augen geschlossen.

Endlich hatten sie die Farm erreicht. Jack stand am Tor und wartete auf die fünf. "Harry, Hermine ein Glück das sie wieder da sind. Wo sind die anderen?" "Sie halten Voldemort auf, damit ich Hermine hierher bringen konnte." Jack nahm dem erschöpften Harry Hermine aus dem Arm und brachte sie ins Haus und legte sie aufs Sofa. "Komm Harry setzen sie sich. Sie sind ja völlig fertig. Ich hole ihnen erst einmal was zu trinken." Harry setzte sich zu Hermine und wollte sie streicheln, als er vom Sofa aus die Hofeinfahrt sehen konnte.



Plötzlich sah er wie Sirius, Mathew und Dumbledore auf den Hof gerannt kamen und das Tor verriegelten. Jack kam zurück und stellte Harry und Hermine ein Glas Wasser hin. Verschwand wieder und kam später mit einer Schale Wasser und einem Lappen wieder.

In der Zeit wo Jack die Schale mit Wasser holte, versuchte Harry Hermine dazu zu bringen, dass sie etwas Trank. Hermine war aber so verängstigt, dass sie ihm, als er sie berührte das Glas aus der Hand schlug. Sie zitterte am ganzen Körper. Als Jack kam und die Scherben auf dem Boden sah, wusste er Bescheid. "Hier Harry versuchen sie doch bitte ihr die Wunden etwas zu säubern. Ich werde das hier aufwischen." "Danke sie sind so nett zu uns und wir machen hier nur Probleme." "Nicht doch."

Harry drückte den Lappen aus und versuchte vorsichtig sie mit dem Lappen zu berühren. Sie versuchte aber dichter an die Sofalehne zu rücken, doch sie hatte keine Kraft mehr. "Hermine, ich bin es Harry. Du brauchst keine Angst zu haben. Du weißt doch, dass ich dir niemals was tun würde. Ich möchte dir doch nur die Wunden auswaschen." Hermine sah Harry immer noch ängstlich und zitternd an. Doch langsam fasste sie wieder Vertrauen zu Harry. "Was hat Voldemort bloß mit dir gemacht?" Vorsichtig näherte sich seine Hand wieder ihrer, bis er sie berührte. Hermine zuckte kurz zusammen, zog ihre Hand aber nicht mehr zurück. Sie rückte sogar nach längerer Zeit langsam und unter starken Schmerzen dichter an Harry, der sich jetzt an ihre Wunden ranmachte.

Mathew kam mit Sirius und Albus ins Haus. "Und wie geht es ihr?", fragte Sirius und setzte sich Harry gegenüber in einen Sessel. "Nicht gut. Sie hat immer noch starke Schmerzen, wie ich das eben gesehen habe und ist total verängstigt, aber sie zittert nicht mehr so schlimm wie vorhin. Langsam habe ich aber, glaube ich ihr vertrauen gewonnen. Und wie ist es bei euch gelaufen. Konntet ihr die drei in die Flucht jagen?" "Nein Harry. Wir mussten auch fliehen. Wir haben sie nur etwas aufhalten können, bis ihr beide weit genug entfernt wart", antwortete Mathew, der jetzt mit Albus in das Kaminzimmer kam.

Albus ging zu den beiden. Hermine geriet in Panik. Albus blieb daraufhin stehen und sah mitleidig zu ihr. "Das arme Mädchen. Das beste ist, wenn wir sie ins St. Mungo bringen. Die können ihr bestimmt helfen." Das St. Mungo Hospital für Magische Krankheiten und Verletzungen lag mitten in London und so machten sie sich in Mathews altem Bentley auf den Weg. Es war sehr schwer, denn Hermine ließ sich von niemandem außer von Harry anfassen und der war noch ziemlich erschöpft von der Flucht. Sirius erklärte sich bereit, sie zum Auto zu bringen. Hermine schlug um sich kratzte und versuchte zu beißen, sodass Dumbledore ihr mit Incarcerus die Hände mit einem schlangenartigen Seil zusammen band und ihr ihren Zauberstab abnahm.

"Danke. Mir ist der eben nicht eingefallen. Sie hat aber auch noch ganz schön Kraft, trotz der Schmerzen wie du gesagt hast Harry." Harry ging mit Mathew im Hintergrund. "Harry alles in Ordnung mit dir?" "Nein Mathew. Ich habe solche Angst um Hermine. Wie sie eben Sirius angegriffen hat. Das ist nicht meine Hermine. Nicht die, die ich liebe." Mathew blieb stehen und hielt Harry an der Schulter fest. "Ach Harry. Wir werden sie ins Hospital bringen, dort wird ihr geholfen. Du wirst sehen." "Ich weiß nicht. Von einem Freund, er heißt Neville Longbottom sind die Eltern mit dem Cruciatus von Voldemort gefoltert worden. Wir haben seine Mutter gesehen als wir Mr. Weasley, der Vater von meinem besten Freund Ron besucht haben, der von einer Schlange gebissen wurde.

Es war furchtbar zu sehen, wie sie ihren eigenen Sohn nicht erkannt hatte. Sie hatte auch kein Wort gesagt." "Du glaubst Hermine wird genauso werden, stimmt's?" "Ja. Ach Mathew, ich weiß nicht, wie ich das durchhalten soll, wenn sie genauso wird." "Sieh nicht gleich so schwarz. Lass uns doch erst mal abwarten was man uns sagt."

Mathew legte seinen Arm um Harry und sie gingen hinter Albus und Sirius zum Auto. Es sah von außen aus wie ein ganz normales Auto, aber von innen sah es aus wie ein Apartment. Es gab mehrere Sofas und eine Bar. Sirius legte Hermine, die sich immer noch nicht beruhigt hatte auf eines der Sofas.

Er selbst setzte sich erschöpft mit Albus auf das danebenstehende Sofa. "Komm Harry setz dich zu ihr und versuche sie bitte zu beruhigen und pass gut auf deinen Zauberstab auf. Ich werde ihr jetzt die Fesseln

wegzaubern", sagte Albus zu ihm.

Jack, der den Wagen fuhr kam und fragte ob sie losfahren können. Harry setzte sich zu Hermine, die ihren Kopf in seinen Schoß legte und er fing an sie zu streicheln. Und sie beruhigte sich, während Harry leise zu ihr sprach was keiner der drei anderen verstehen konnte. Mathew setzte sich zu Albus und Sirius. "Ha... Harry .... Lass mich nicht ..... allein", sagte Hermine leise, bevor sie die Augen schloss und erschöpft einschlief.

Auch Harry schloss die Augen hörte aber nicht auf sie weiter zu streicheln, bis er eingeschlafen war. "Es ist so ein schönes Pärchen. Harry hat mir von seinem Freund Neville erzählt, was mit seinen Eltern passiert ist. Er hat Angst, dass Hermine genauso wird." "Nein Mathew, dass glaub ich nicht. Nevilles Eltern haben ihren Sohn nicht einmal erkannt und sie redeten auch nicht. Wir haben sie im letzten Moment befreit", sagte Albus und sah etwas erleichtert auf die beiden schlafenden. "Ja sie erkennt Harry, aber keinen von uns. Sonst hätte sie mich nicht angegriffen. Vor dir hatte sie ja auch Angst Albus, als du dich ihr genährt hast."

---

Bitte wieder ganz viele Kommiss, aber das wisst ihr ja.

## Kapitel 18

*Bin wieder da. Danke für eure Kommiss. Jetzt geht es weiter in der Sache ' Wird man Hermine helfen können?'  
Es wird eigentlich noch nicht viel darüber verraten, aber ich hoffe ihr lasst mir trotzdem wieder Kommiss da.*

*LG Eure Mine W.*

~~~~~

Kapitel 18

Die Fahrt nach London verlief ohne Probleme. Sie fuhren an vielen Weiden und Feldern vorbei und nur selten durch ein Dorf.

Es dauerte knappe drei Stunden als die ersten Häuser von London in Sicht kamen. An einem großen Gebäude, das einem Amt ähnelte stoppte Jack den Wagen. "Harry aufwachen. Wir sind da", sagte Mathew und Sirius stupste ihn mit seiner Hundeschnauze an den Arm. Harry blinzelte zu den beiden. Nur langsam begriff er, wo er war und was passiert war. "Na komm Harry wir sind da", sagte Mathew noch einmal. "Das beste ist, du trägst Hermine. Ich möchte nicht, dass sie sich noch einmal so aufregt", sagte Albus und ging schon mal voraus.

Mathew half Harry beim aufstehen, da Hermine immer noch in seinem Schoß lag und schlief. So merkte sie auch nicht, dass Mathew ihr zu nahe kam und sie anfasste um Harry das Aufstehen zu erleichtern. Sirius und Jack blieben im Auto. Sirius wurde ja immer noch vom Zaubereiministerium gesucht und Hunde haben nichts im einem Krankenhaus zu suchen.

Albus hatte schon bei der Anmeldung erzählt, was passiert war. Die Hexe sagte ihm, dass sie in den vierten Stock müssen, Station Fluchschäden. Als sie im vierten Stock angekommen waren fühlte Harry sich richtig elend. Hier sollte er das liebste was er hatte zurücklassen und vielleicht nie mehr bei sich haben?

Der Heiler meinte zu ihm, er solle sie doch auf das Bett legen, was im Zimmer stand. Harry tat wie der Heiler ihm sagte, wich aber keinen Schritt von ihr. Der Heiler hörte sich die Geschichte an und sah zu Hermine, die jetzt wach war und ihn genaustens beobachtete. "Also so wie sie mir ihr Verhalten geschildert haben müsste sie nicht hier bleiben, aber ich möchte sie trotzdem einen Tag zur Beobachtung hier behalten." Harry sah irritiert zu Albus, der sein Ok gab. "Harry es ist nur zur Sicherheit, nicht das es doch schlimmer ist."

Harry setzte sich zu ihr und strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht. Dann nahm er die Decke vom Fußende und deckte sie damit zu, damit sie nicht frierte. Obwohl es sehr warm war, war Hermine eiskalt und zitterte noch etwas. Er fing an sie zu streicheln.

Plötzlich stand Ron mit Fred und George vor ihnen. Harry war so überrascht, dass er kein Wort raus brachte. "Hi Harry. Professor Dumbledore hat mir einen Brief geschrieben, indem er mir mitteilte was passiert ist."

Ron ging auf Hermine und Harry zu. Sie geriet sofort wieder in Panik. "Was ist denn Hermine? Du tust ja so als ob ich dir was tun würde." "Ron, es liegt nicht an dir. Es sind die Folgen von dem Fluch. Bei Schnuffel (wie sie Sirius in der Öffentlichkeit nennen) war es nicht besser. Sie hat ihn geschlagen, gekratzt und gebissen. Du musst mal die Schramme an seinem Arm sehen. Er wird sicher für immer ein Andenken an ihren Angriff haben. Ich bin echt froh, dass du da bist und natürlich freue ich mich auch euch beide wieder zu sehen."

"Wir sind nur hier um auf Ron aufzupassen falls die Todesser wieder auftauchen", sagte Fred und George nickte. "Aber warum kannst du bei ihr sein?" "Ron ich muss dir was sagen", begann Harry und schaute zu Mathew, der nickte. "Wir werden dann mal in die Cafeteria gehen. Was haltet ihr davon. Die drei haben sich

bestimmt einiges zu erzählen", sagte er zu Albus, Fred und George.

Als sie gegangen waren redete Harry weiter: "Hermine und ich ... Also wir Wir lieben uns." So nun war es raus. Ron sah etwas verwirrt von Harry zu Hermine.

'Er denkt jetzt sicher, dass ich mich nur deswegen traue es ihm zu sagen, weil Hermine keinen an sich ranlässt außer mich und mich dadurch vor Ron schützt.' "Es tut mir leid Ron, dass du es so erfahren musst. Du glaubst doch jetzt sicher, dass ich zu feige bin, es dir zu sagen wenn ich neben dir stehe und mich deshalb hinter Hermine verstecke, da sie keinen an sich ranlässt." "Nein du bist nicht feige. Du bist ehrlich und das finde ich auf keinen Fall feige." "Ich weiß, dass du in sie verliebt bist, aber ich kann meine Gefühle zu ihr nicht mehr zurückhalten. Ich glaube Hermine spürt, dass uns was ganz besonderes verbindet und deshalb lässt sie es zu, dass ich bei ihr bin. Ich habe sie mit aus dieser Hütte gerettet und bin mit ihr geflohen."

Während Harry flüchtig erzählte hatte sich Ron zu ihm gesetzt, ohne das etwas passiert war. "Ach Harry, es war dumm von mir zu glauben, dass Hermine mich lieben würde. Wie deutlich sollte sie mir denn noch zeigen, wie sie es mir ohnehin schon gezeigt hatte. Ihr beide seit ein super Paar. Und deshalb hatte Dumbledore auch euch beide im Brief gebeten zu kommen. Ihr werdet beide von Du-weißt-schon-wem bedroht." Harry nickte bloß. Ron legte seinen Arm auf Harrys Schulter, der immer noch Hermine streichelte, die wie man sehen konnte es richtig genoss. "Weißt du Ron, ich hatte solche Angst als Mathew uns erzählte, dass Wurmchwanz bei euch war. Dumbledore hat uns einiges berichtet was in der Zeit so passiert ist."

"Ja ich hatte auch Angst, aber nicht so große wie die die ich hatte als ich von Dumbledore erfuhr, dass unsere Hermine von Du-weißt-schon-wen entführt wurde. Spätestens da habe ich gemerkt, dass euch beide etwas besonderes verbindet. Du bist deswegen echt zu beneiden. Wie lange muss sie denn hier bleiben? Oder... oder ist es etwa wie bei Nevilles Eltern?", fragte er leise, obwohl niemand in der Nähe war. "So wie ich den Heiler verstanden habe, braucht sie nur Ruhe. Morgen kann sie wieder hier raus."

Eine Heilerin kam und gab Hermine einen Schlafrunk, damit sie ohne Alpträume schlafen und sich erholen konnte. "Möchtest du mir vielleicht erzählen was genau passiert ist?", fragte Ron vorsichtig. Harry fing an zu erzählen. Es fiel ihm nicht leicht über die Einzelheiten zu sprechen, die er vorher ausgelassen hatte. Ron sagte ihm, wenn er nicht weitererzählen möchte solle er es ruhig sagen. Er wäre ihm deswegen nicht böse, denn er verstand es, doch Harry schüttelte den Kopf.

Aber als er an der Stelle war, wo sie Hermine zusammen gekauert in der Hütte gefunden hatten, liefen ihm Tränen die Wangen runter. Ron, der immer noch seinen Arm auf Harrys Schulter hatte, streichelte jetzt tröstend seinen Arm.

Später kamen Mathew und George wieder ins Zimmer. Als sie sahen, dass alle drei aneinander gekuschelt schliefen mussten sie schmunzeln. Harry und Ron hatten sich an die Wand gelehnt und schliefen Kopf an Kopf. Hermine lag so wie im Auto in Harrys Schoß. "Wollen wir die beiden wecken, oder schlafen lassen?", fragte George. "Lassen wir sie schlafen. Harry war schon auf der Fahrt hierher so erschöpft. Wir legen ihnen einen Zettel hin, dass wir hier in der Stadt bleiben. Das Auto ist ja ein Glück sehr geräumig." Mathew schrieb den Zettel und legte ihn auf den Nachttisch. George nahm eine weitere Decke, die am Fußende lag und deckte Ron zu. Harry war ja mit unter Hermines Decke.

Am nächsten morgen wachte Harry für ihn schon ziemlich früh von Rons Geschnarche auf. 'Wo bin ich eigentlich? Ach ja. Im St. Mungo', dachte er und ihm viel alles wieder ein. "Ron wach auf. Wir sind eingeschlafen." Harry stupste ihn an. Ron murmelte etwas unverständliches vor sich hin und schaute dann zu Harry. Jetzt sah Harry den Zettel von Mathew auf dem Nachttisch. Auch Ron hatte ihn bemerkt und stand auf um ihn zu lesen. Harry konnte ja nicht aufstehen, da Hermine in seinem Schoß lag und tief und fest schlief. "Und was steht drauf?" "Das alle im Auto von diesem Mathew geschlafen haben. Wir sollen uns also keine Sorgen machen, dass wir in Gefahr sind. Sie kommen um 9:00 Uhr um uns abzuholen, nachdem sie mit dem Heiler gesprochen haben."

Harry sah auf die Uhr. Es war 8:30 Uhr. "Vielleicht sollten wir langsam mal Hermine wecken. Was hast du

eigentlich geträumt? Du hast immer "Hermy, nein, halte durch" gesagt. Hast du mit Hermy Hermine gemeint?", fragte Ron. "Ja, ich habe davon geträumt, wie sie in der Hütte lag." "Aber warum nennst du sie Hermy? So hast du sie noch nie genannt." "Es war im fünften Schuljahr. Du weißt doch wo wir uns um Hagrids Halbbruder kümmern sollten, falls er von der Schule geflogen wäre."

Ron nickte und setzte sich wieder zu Harry und Hermine aufs Bett. "Hagrid hatte sie gefragt, ob sie was dagegen hätte, wenn er sie Hermy nennen würde. Der Name Hermine war für seinen Halbbruder zu schwer. Ich habe sie heimlich nur für mich so genannt." "Ich wusste gar nicht das Hagrid ihr den Namen Hermy gegeben hatte." "Du solltest es auch nicht wissen, sonst hättest du sie sicher damit aufgezogen." "Ja das hätte ich sicher, aber jetzt würde ich das ganz bestimmt nicht machen."

Die Sonne schien jetzt mitten ins Zimmer und es schien wieder ein heißer Tag zu werden. "Hermine, Süße aufwachen", sagte Harry und stupste sie vorsichtig an. "Nein, bitte nicht schon wieder", flüsterte sie. "Hermine du bist im St. Mungo Hospital. Hier tut dir keiner was", sagte Ron leise zu ihr und strich ihr über den Arm. Jetzt erst sah er, dass ihr Arm tiefe Kratzer hatte, sagte aber nichts. Sie öffnete die Augen und sah in Harrys und Rons Gesichter, die sie freundlich ansahen.

"Morgen Liebes, ich hoffe du hast gut geschlafen. Gleich kommen Mathew, Dumbledore, Fred und George und dann kannst du wieder mit zu Mathew, wo du dich noch ausruhen kannst", sagte Harry. "Was haben sie dir bloß angetan", fragte Ron nun doch und deutete auf die Kratzer. Harry hatte Rons Frage gar nicht mitbekommen und er hatte auch nicht die Kratzer gesehen.

Bevor Hermine antworten konnte klopfte es an der Tür. Es waren Albus und Mathew, die reinkamen. "Ah wie ich sehe seit ihr alle wach. Hermine du kannst das Hospital heute Nachmittag wieder verlassen", sagte Albus. Der Vormittag verging wie im Fluge, denn kurze Zeit später kamen Fred und George und es wurde viel gelacht und rumgealbert. Hermine aber lachte nicht mit den vieren, sondern sah aus dem Fenster und zuckte öfters zusammen, wenn sie jemand ansprach. Oder sie schlief und wachte nach kurzer Zeit wimmernd oder schreiend auf, was daraus schließen ließ, dass sie von Voldemort und den anderen träumte.

Kapitel 19

*Hi ihr, sorry das ihr so lange warten musstet. Habe in letzter Zeit mehr an meiner neuen FF gearbeitet und diese etwas vernachlässigt. Hoffe ihr seit nicht böse auf mich *wisch eine Träne weg**

Will aber gar nicht so viel rumlabbern

Jetzt kommen wir zum neuen Chap.

Eure Hermine

~~~~~

Am Nachmittag konnten sie endlich das Krankenhaus verlassen. Fred und George waren schon von Mathew und Dumbledore nach unten geschickt worden. Mathew und Dumbledore waren wieder zu ihnen gekommen um ihnen Schutz zu geben, falls ein Todesser vom dunklen Lord sich hier herumtrieb. Ron half Hermine hoch und stützte sie, damit auch Harry aufstehen konnte, da sie sich wieder an ihn gekuschelt hatte. Er ging zur anderen Seite, damit Hermine sich auf beide stützen konnte.

So gingen alle fünf langsam los. Alle paar Minuten mussten sie eine Pause machen, da Hermine noch sehr schwach auf den Beinen war. Unten warteten Fred, George, Jack und Sirius, der wieder oder noch immer ein Hund war auf sie. "Gott sei Dank, dass es nicht so schlimm ist, wie es ausgesehen hatte", sagte Jack. Er half ihr in den Wagen, danach setzten sich auch Albus und Mathew hin. Sirius sprang glücklich an Harry hoch und ließ sich streicheln.

Nach der stürmischen Begrüßung setzten Harry und Ron sich zu ihr und Sirius legte sich zu Füßen. Er wollte sich erst verwandeln, wenn sie aus der Stadt waren. Hermine wirkte noch immer etwas abwesend, aber nicht mehr so schlimm wie gestern.

Die Fahrt verlief richtig lustig. Fred und George hatten einige ihrer Scherzartikel dabei und es wurde viel gelacht. Harry, Ron, Fred und George kriegten sich manchmal nicht mehr ein vor lachen. Albus, Mathew und Sirius, der jetzt wo sie auf einer Landstraße waren zurückverwandelt hatte unterhielten sich. So verging die Rückfahrt wie im Fluge.

Sie fuhren durch das eiserne Hoftor auf den Kiesweg. Vor der Eingangstreppe stoppte Jack den Wagen.

Vom Stall kam Joey mit einem blonden jungen Mädchen zum Wagen herüber. Jack öffnete die Tür und die Wageninsassen stiegen aus. "Mathew deine Nichte ist da", sagte Joey als Mathew nach Albus ausstieg. "Das hatte ich ja ganz vergessen. Hallo Mary, entschuldige, dass ich erst jetzt Zeit für dich habe. Joey hat dir sicher alles erzählt." "Ja hat er. Ist das nicht Harry Potter? Joey warum hast mir das nicht erzählt. Er meinte nur du hast Besuch und musstest mit ihm ins St. Mungo." Harry stand mit Hermine im Arm und mit Ron im Hintergrund. "Ja bin ich. Und das ist meine Freundin Hermine und mein Freund Ron."

Mary kam auf die drei zu, nachdem sie Mathew zur Begrüßung umarmt hatte. "Hi ihr drei. Ich bin Mary. Es freut mich den berühmten Harry Potter mal persönlich kennen zu lernen." Hermine wich ängstlich hinter Harry, was Mary irritierte. "Das liegt noch am Cruciatus-Fluch. Aber wir hoffen, das sie bald wieder die alte ist. Du musst ihr etwas Zeit geben. Selbst bei Ron war es so, obwohl sie sich schon über sieben Jahre kennen." "Das beruhigt mich aber. Ich dachte schon, dass es an mir liegt. Joey hat mir einiges erzählt was passiert ist, aber ich hätte nicht gedacht, dass es so schlimm ist."

Sie sah zu Ron, der bis jetzt kein Wort gesagt hat an. "Und du bist Ron? Harrys aller bester Freund. Hab schon viel über die Ereignisse in Hogwarts gehört, die ihr drei schon erlebt habt." Ron nickte nur. Er war nicht in der Lage bei Marys Anblick zu reden. So fasziniert war er von ihr. Mary dachte, dass es wegen dem Haus war. "Warst wohl nicht vorher mit deinen Freunden hier? Ich kann dir gerne alles zeigen wenn du möchtest. Harry kennt sich hier ja schon aus und sicher will er Hermine ins Haus bringen, damit sie sich ausruhen kann." "Ja das ist eine gute Idee Ron. Ich komme vielleicht später nach."

Fred und George gingen mit ins Haus um von dort mit einem Portschlüssel zurück zum Fuchsbau zu reisen. Ron war hier in Sicherheit, solange er auf dem Hof blieb. Keiner glaubte daran, dass es noch einmal so was passieren würde. Sie wollten vom Haus aus reisen. Es sollte nicht jeder mitbekommen, obwohl ihr ja alle Zauber waren, aber man weiß nie, wer hier so rumschleicht. "Harry, wenn du Hermine auf ihr Zimmer gebracht hast, komm doch bitte in das Kaminzimmer. Mathew, Albus und ich wollen mit dir überlegen wie wir es gegen Voldemort und seine Anhänger aufnehmen können." "Ist gut Sirius. Wäre es aber nicht besser, wenn Ron auch dabei wäre? Er kann uns sicher helfen." "Ja hast Recht. Auf Hermine müssen wir ja verzichten, obwohl wir sie jetzt bräuchten. Egal, dann bis gleich."

Harry ging langsam mit Hermine die Treppe nach oben und blieb vor seiner Zimmertür stehen. "Äh, Hermine, wo ist denn dein Zimmer?" "Harry, ich möchte nicht allein sein. Kann ich bei dir schlafen?" "Natürlich kannst du wieder bei mir schlafen. Ich muss aber noch einmal runter um mit Sirius, Mathew, Albus und Ron einen Plan entwerfen, wie wir gegen Voldemort vorgehen wollen. Ich beeile mich aber und dann komme ich wieder."

Kurz nachdem Hermine sich hingelegt hatte und eingeschlafen war ging Harry wieder runter. "Und Harry alles in Ordnung? Auf Ron müssen wir leider jetzt auch verzichten. Er und Mary haben sich in ihr Zimmer zurück gezogen. Ich glaube unseren lieben Ron hat es wohl voll erwischt", lachte Sirius. Sie setzten sich schon einmal in das Kaminzimmer und Sirius sah Harry mit einem verschmitzten Lächeln an. "Was ist?", fragte Harry und lächelte zurück.

"Ihr beide werdet langsam erwachsen. Mir ist schon bei unserem letzten Treffen aufgefallen, dass du Hermine verliebt angesehen hast, aber nur wenn sie weggesehen hatte. Ihr beide seit wie für einander geschaffen." "Ja ich liebe sie auch über alles. Mir ist gar nicht aufgefallen, dass du mich beobachtet hast", sagte Harry erstaunt. "Nicht nur dich. Auch bei Hermine ist mir das aufgefallen, obwohl sie es nicht so auffällig gemacht hatte wie du." "Wie denn?", fragte Harry neugierig. Doch jetzt kamen auch Mathew und Albus zu den beiden und Harry musste sich bis später gedulden wenn nicht sogar bis morgen. "Wo ist denn Ron? Ich dachte er wollte uns helfen?", fragte Mathew. "Der ist mit Mary auf ihrem Zimmer und sie waren so in einem Gespräch vertieft, dass beide gar nicht mitbekommen hatten, als ich Ron gefragt hatte ob er uns helfen will", antwortete Sirius. "Gut wie gehen wir vor, dass so was nicht noch einmal passiert? Habt ihr eine Idee?", fragte Albus. "Wir müssen Voldemort in die Flucht schlagen. Wie wäre es, wenn wir ihm in eine Falle locken, z. B. indem wir so tun, als ob ich die Farm verlassen habe. So würde er uns hier in Ruhe lassen."

"Das ist eine sehr gute Idee. Aber vielleicht sollten wir euch beide wirklich woanders unterbringen. Hier bist du und Hermine einfach nicht mehr sicher. Du hast ja gesehen wie einfach er Hermine zu sich gelockt hat. Er weiß wo ihr beide eure Schwachstellen habt. Was meinst du Albus?", sagte Mathew. "Ja schon, aber solange Hermine noch nicht wieder auf den Beinen ist, sollten wir versuchen Harrys Plan umzusetzen. So wäre Hermine leichte Beute für ihn und er weiß wie Harry reagieren wird, wenn er sie noch einmal entführt. Was anderes können wir im Moment nicht machen." "Professor, wenn wir bis jetzt alles geklärt haben, hätten sie was dagegen, wenn ich wieder zu Hermine gehe. Ich möchte sie nicht länger allein lassen." "Natürlich Harry. Ich verstehe, dass du jetzt lieber bei ihr sein willst. Wir haben das wichtigste mit dir besprochen und werden jetzt noch ein bisschen an dem Plan arbeiten. Morgen sage ich dir Bescheid wie weit wir kommen sind. Gute Nacht Harry." "Gute Nacht bis morgen und danke Professor."

## Kapitel 20

Harry ging die Treppe nach oben und stieß auf dem dunklen Flur fast mit Ron zusammen. "Ron, na alles klar? Hast du dich gut mit Mary unterhalten?", fragte Harry gespielt sauer, musste aber grinsen als er Rons Gesicht sah. Zum Glück war der Flur dunkel und Ron konnte das Grinsen nicht sehen. "Hi Harry. Ja wir haben uns bestens verstanden. Sorry das ich nicht mit unten war, um mit an den Plan gegen -Du-weißt-schon-wen zu arbeiten."

Ron war es unangenehm, nur an sein Vergnügen gedacht zu haben, anstatt zu helfen. Was würde Hermine von ihm denken, wenn sie das erfährt. Sie hätte sicher nicht so gehandelt. Sie war sehr verantwortungsbewusst und würde ihr Vergnügen immer hinten anstellen lassen, wenn es um einen ihrer Freunde geht. "Hey Ron ist nicht so schlimm. Keiner wird dir deswegen den Kopf abreißen. Wir haben noch nicht viel besprochen nur, dass wir Voldemort eine Falle stellen wollen. Er soll glauben, dass ich die Farm verlassen habe und somit lässt er uns hier erst mal in Ruhe. Wenn Hermine wieder voll in Ordnung ist müssen wir hier aber wirklich weg." Ron glaubte, dass man den Stein hören konnte, der ihm vom Herzen gefallen ist. "Wie geht es ihr denn? Du gehst doch sicher zu ihr. Hast du was dagegen, wenn ich mitkomme? Ich kann noch nicht schlafen und außerdem muss ich dir noch was erzählen." "Nein sie schläft in meinem Zimmer. Sie wollte nicht allein sein. Es hat sich nichts an ihrem Zustand verändert. Wir haben aber auch noch nicht viel miteinander gesprochen."

Leise öffnete er die Tür um Hermine nicht zu wecken, was aber nicht nötig war da sie wach im Bett lag und die Decke anstarrte. "Hi, na wie geht es dir?" Sie drehte den Kopf in ihre Richtung. "Ganz gut", antwortete sie leise. "Ich gehe dann doch mal. Wir können ja morgen weiter reden. Ihr wollt doch sicher allein sein und mir ist gerade eingefallen, dass ich Mary morgen früh helfen will, die Tiere zu füttern. Und da muss schon um halb fünf aufstehen. Gute Nacht ihr beiden und schlaft gut." "Du auch Ron. Viel Spaß morgen beim füttern", sagte Harry und lachte.

Ron wollte das Zimmer verlassen um sich schlafen zu legen. Er hatte das Zimmer gleich nebenan. "Hey, du wolltest mir doch noch was erzählen?", rief Harry ihm nach, bevor er die Tür geschlossen hatte. "Ach ja. Stimmt ja. Hätte ich's doch fast vergessen." Er kam wieder rein, schloss die Tür und setzte sich zu Hermine aufs Bett. "Morgen kommt Cho Chang. Sie ist eine Freundin von Mary und will sie besuchen. Ist das nicht toll? Vielleicht können wir dann etwas Quiddisch spielen."

Harry sah aus, als hätte ihn eben ein Blitz getroffen. Er sah zu Hermine rüber, die genauso überrascht war. "Hoffentlich denkt sie jetzt nicht, dass ich immer noch in Cho verliebt bin. Aber was ist, wenn die alten Gefühle zu ihr gar nicht weg waren, sondern nur ziemlich unterdrückt und bei ihrem Anblick wieder hochkommen?" Er überlegte, wie er dem Gespräch über Cho entgehen konnte. Plötzlich viel ihm ein, dass Dumbledore noch immer Hermines Zauberstab hatte. Sie sollen ihn doch immer bei sich haben. "Ich muss noch mal schnell runter. Ich sollte doch vorhin deinen Zauberstab von Dumbledore mitnehmen Hermine. Denn hatte ich völlig vergessen." Er ging aus dem Zimmer und man konnte hören, dass er es nicht gerade eilig hatte nach unten zu kommen. "Ich werde dann jetzt auch mal gehen. Gute Nacht Hermine."

Ron stand auf. Er wollte nicht allzu lange mit ihr allein sein, denn er spürte, dass langsam seine Gefühle für sie wieder hochkamen. Und er wollte seinem besten Freund auf keinen Fall die Freundin ausspannen. Er stand mit dem Rücken zu Hermine und wollte gerade die Tür öffnen, als er ein Schluchzen von ihr hörte. Er drehte sich um und sah Hermine von einem Weinkrampf geschüttelt auf dem Bett sitzen. "Hermine, was ist denn los? Warum weinst du?" Ron setzte sich wieder zu ihr und nahm sie tröstend in den Arm. Sie kuschelte sich eng an ihn, sagte aber nichts. Ron fühlte sich nicht gerade wohl in seiner Haut, aber er genoss ihre Nähe, ihre Wärme und auch ihre Berührung. Er hörte nicht wie Harry mit Hermines Zauberstab ins Zimmer kam. "Ron was ist denn los?"

Ron sah verwirrt zu Harry und ließ Hermine los. Die sprang auf und rannte so schnell sie konnte auf den



Flur und in Richtung eines Bades, was sie bei ihrer Ankunft gesehen hatte. Harry stand in der Tür, immer noch Hermiones Zauberstab in der Hand. Er hätte sie mühelos einholen können, denn sie war noch nicht besonders schnell und außerdem sah er, dass sie das rechte Bein nachzog.

Voldemort hatte ihr wohl öfters seinen Zauberstab auf das Bein gehalten, damit sie nicht aufstehen und weglaufen konnte. "Hermine was hast du? Bleib doch stehen." Dann ging er ihr doch nach. Doch als er zu ihr ins Bad gehen wollte war die Tür verschlossen. Er hörte, dass sie immer noch weinte. Harry wusste nicht was er machen sollte. Er überlegte ob er die Tür aufzaubern sollte, aber nein. Er wollte, dass sie ihn freiwillig reinließ und so sprach er auf sie ein und nannte sie zum ersten Mal: "Hermie, bitte mach die Tür auf. Sag mir doch was los ist. Ist es immer noch die Angst, die du hast?"

Hermine antwortete nicht, doch sie öffnete die Tür. "Süße es ist alles gut. Keiner wird dir mehr wehtun." Er trat zu ihr ins Bad und nahm sie in den Arm. Aber es war nicht so wie er sie vorher in den Arm genommen hatte oder wie bei Ron. Er nahm sie richtig liebevoll als ob sie zerbrechlich ist in den Arm. Bei ihm fühlte sie sich geborgen. Auch Harry merkte, dass etwas anders war. "Harry es ist nicht diese Angst. Es ist eine andere."

Harry merkte, wie sich Hermine aus seiner Umarmung löste und ihn traurig ansah. Jetzt ging ihm ein Licht auf. "Es ist wegen Cho, stimmt's? Du hast Angst, dass ich immer noch in sie verliebt bin und dich dann sitzen lasse. Ich liebe nur dich und keine andere." Er nahm sie wieder in den Arm und küsste sie vorsichtig. Es war der erste Kuss nach ihrer Entführung und Harry wusste nicht wie sie reagieren würde, wenn sich ihre Lippen berührten. Hermine erwiderte vorsichtig den Kuss. Harry spürte, dass sich etwas in ihr sträubte. So was wie Angst vor dem danach. "Ist schon gut", sagte er dann. "Hier dein Zauberstab. Dumbledore sagte, du sollst ihn immer bei dir tragen." Er überreichte ihn ihr, doch sie nahm ihn nicht. "Harry du hast mir versprochen mich nie allein zu lassen."

Er hatte sie immer noch im Arm, aber Hermine rückte noch enger an ihn. Er spürte ihre Wärme und ihre weiche Haut auf seiner. Erst jetzt fielen ihm die tiefen Kratzer auf ihrem Arm auf und er sah sie fragend an. Hermine aber wich seinem Blick aus. Sie wollte oder konnte noch nicht über das Geschehene reden. "Ich werde dich auch nie allein lassen. Egal was auch passieren mag. Komm lass uns mal wieder zurück gehen. Ron wird sicher immer noch warten. Du sollst dich ja auch noch ausruhen. Was soll Dumbledore sagen, wenn er das hier mitbekommt." Er löste sich nur widerwillig aus ihrer Umarmung und langsam gingen sie zurück. "Morgen werde ich Dumbledore fragen, ob er nicht Madam Pomfrey bitten könnte sich die Verletzungen mal anzusehen." Die Tür zu Harrys Zimmer war geschlossen und man hörte aus Rons Zimmer ein leises schnarchen. "Ron schläft schon. Ich werde ihm morgen erklären, was los war. Ist das in Ordnung?"

Er sah zu Hermine, die nur nickte und an der Tür stehen blieb. Harry ging rein: "Was ist denn? Warum kommst du denn nicht?" Er drehte sich zu ihr: "Du hast wieder Schmerzen stimmt's? Ich helf dir, warte." Harry kam zurück und stützte sie zum Bett. "Darf ich mir das mal ansehen?" "Ja, sei aber bitte sehr vorsichtig." Sie zog vorsichtig ihr Hosenbein oder das, was davon übrig war hoch. Ihr Bein war vereinzelt rot, aber überwiegend grün und blau und ganz dick. Harry war entsetzt: "Oh mein Gott. Das sieht nicht gut aus." Er berührte es sehr vorsichtig um zu fühlen, ob es heiß war. "Autsch." Hermine zuckte bei der Berührung zusammen. "Entschuldige. Es ist ganz heiß. Ich hole jetzt Dumbledore. Er soll sich das ansehen." "Nein Harry." Hermine konnte ihn noch grad so am Arm festhalten. "Es wird sicher reichen, wenn ich es kühle." "Ok, aber wenn es morgen nicht besser ist sagen wir es ihm. Dann werde ich mal was zum kühlen besorgen. Bin gleich wieder da."

Es dauerte keine fünf Minuten und er kam mit einer Schale Wasser und einpaar Handtücher wieder. "So das kann jetzt wehtun. Und jetzt sag mir bitte was los ist und warum ich Dumbledore nichts von deinen Verletzungen sagen darf?" Während Harry vorsichtig einen kalten Umschlag um Hermiones Bein machte, fing sie an zu erzählen. "Harry ich habe öfters versucht, während sie mich zu dieser Hütte gebracht hatten zu fliehen. Voldemort hatte mich immer wieder mit dem Zauberstab und dem Cruciatus-Fluch aufgehalten, indem er ihn mir auf die Beine gehalten hatte. Es war so schrecklich." Das andere verschwieg sie lieber. Harry setzte sich zu ihr und nahm sie in den Arm. Hermine fing wieder an zu weinen.

Erst jetzt schien sie so richtig zu verstehen was alles passiert war. "Ist ja gut. Es ist vorbei." Harry schaute auf ihren Arm mit den Kratzern, die genau an der Pulsader waren. Hermine schien seinen Blick auch ohne das sie ihn sah auf ihrem Arm zu spüren, denn sie erzählte weiter. "Harry, die Verletzungen am Arm habe ich mir selber zugefügt. Ich habe versucht mich umzubringen. Die Schmerzen waren unerträglich. Ich wollte einfach nur noch das es aufhört, aber Voldemort hat mich daran gehindert. Immer als er sah das mein Arm wieder blutete, hat er sich mit Lucius Malfoy an meinen von ihm wieder zugefügten Schmerzen erfreut. Und dann hat er mir ..." Sie brach mitten im Satz ab, was Harry aber nicht weiter auffiel. Er war völlig perplex von dem was ihm Hermine gerade erzählt hatte. Er hätte mit vielem gerechnet, aber nicht das sie sich so was antun würde.

"Ach Hermy, ich wünschte, ich hätte dir das alles ersparen können. Ich habe in Nacht von dir geträumt als du gefangen warst und habe geglaubt dich nach mir rufen zu hören. "Ich habe auch öfters nach dir gerufen. Und das eine mal habe ich gedacht, dass du da bist, dabei war es Voldemort. Ich hatte solche Angst." "Ich hatte auch Angst um dich. Ich habe auch die ganze Zeit gehofft, dass er dir nichts tut. Es war so schrecklich dich so zusammen gekrümmt auf dem Boden liegen zu sehen." Auch ihm kamen bei den Gedanken wieder die Tränen hoch. "Harry lass uns jetzt bitte nicht mehr darüber nachdenken. Sonst träume ich wieder davon." "Oh na klar, entschuldige. Das beste wird jetzt auch sein, wenn wir uns jetzt schlafen legen. Es ist auch schon wieder sehr spät." Er deckte Hermine und sich zu und zog sie an sich.

"Eine Frage habe ich aber noch Harry. Warum nennst du mich Hermy. Du weißt doch, dass ich diesen Namen nicht mag", fragte sie leise und sah ihn an. "Ja ich weiß, aber ich finde er passt zu dir. Aber wenn du so nicht genannt werden willst, überlege ich mir einen neuen Spitznamen für dich. Wie wäre es denn mit Mini? Der passt noch besser zu dir meine kleine Maus", sagte Harry vorsichtig. Sie drehte sich zu ihm und küsste ihn zärtlich, so wie Harry es von ihr kannte.

Es klopfte an der Tür. Sie öffnete sich eine Spalt und Dumbledore blickte rein. "Ich habe Stimmen gehört. Ist etwas nicht in Ordnung?" "Doch es ist alles in Ordnung", sagte Hermine etwas voreilig, was Albus misstrauisch werden ließ. "Warum hat du denn vorhin eine Schale mit Wasser und Handtücher geholt, Harry? Jack hat es mir gesagt. Wollt ihr mir nicht doch sagen, was los ist?" "Hermine es ist wirklich besser, wenn wir es sagen." Harry sah sie eindringlich an. Er sah ihr das erste Mal in die Augen und bemerkte, dass sich Angst in ihr breit machte. "Nein Harry." "Professor, Hermines Bein ist ganz dick und heiß. Das beste ist, wenn sie es sich mal ansehen. Hermine es ist nur zu deinem Besten."

Harry stand auf und ging zu Dumbledore, der sich neben das Bett gestellt hatte. "Nein Harry, lass mich in Ruhe." Er zog die Decke weg und wollte den Umschlag wegnehmen, als sie versuchte auf ihn einzuschlagen. "Fass mich nicht an." Verzweifelt suchte sie nach ihrem Zauberstab als ihr einfiel, dass Harry ihn noch hatte. "Hermine beruhige dich. Was ist denn so schlimm, wenn ich es mir mal ansehe? Wir wollen dir nur helfen", sagte Dumbledore und hob seinen Zauberstab und richtete ihn auf sie. "Nein bitte nicht. Ich tu alles was sie wollen. Ich flehe sie an, bitte nicht." Hermine drängte sich ängstlich an die Wand und weinte. Harry war bestürzt über ihr Verhalten. So hatte er sie nur einmal erlebt und das war als Voldemort sie mit dem Cruciatus-Fluch gefoltert hatte. Er wollte jetzt zu ihr gehen, sie liebevoll in den Arm nehmen, doch Dumbledore hielt ihn zurück. "Harry, ich glaube mein Verdacht hat sich bestätigt. Ich glaube nämlich, dass Voldemort sie immer noch unter Kontrolle hat. Sie soll dich wahrscheinlich in seinem Auftrag umbringen, da er nicht an dich rankommt, solange du hier auf dem Hof bist." "Meinen sie wirklich? Aber warum glauben sie denn ausgerechnet jetzt, dass ihr Verdacht sich bestätigt?" flüsterte er ihm zu.

Harry konnte es nicht so recht glauben, was Dumbledore ihm eben erzählt hatte. "Sieh sie dir mal genau an. Warum sollte sie Angst vor mir haben? Ich glaube nicht, dass es an dem Fluch liegt, aber es kann natürlich sein. Sei also ein bisschen vorsichtig in ihrer Nähe." "Ist gut. Ich werde aufpassen." "So und jetzt können wir uns auch ihr Bein ansehen. Solange sie sich vor mir fürchtet kann nichts passieren." "Aber Professor, wie können sie das sagen? Sie braucht doch keine Angst zu haben." Er glaubte immer noch nicht so recht daran, was Dumbledore sagte. "Harry es ist besser so. Glaub mir. Wer weiß was sie macht, wenn du sie jetzt in den Arm nimmst. Mathew hat dir doch von den Folgen erzählt oder?" Harry nickte, verstand es aber trotzdem nicht. "Manche werden gefährlich, wenn sie sich in die Enge getrieben fühlen. Ich möchte nicht, dass hier so

was passiert." "Professor ich glaube nicht, dass sie mich angreifen würde. Ich habe immer noch ihren Zauberstab. Sie hat ihn nicht angenommen." Dumbledore erwiderte nichts, sondern nahm jetzt vorsichtig mit einer Hand und mit Harrys Hilfe den Umschlag ab. Er achtete nicht auf Hermiones wimmern, was Harry sehr kaltherzig fand. "Das sieht echt nicht gut aus. Wie ist denn das passiert? Hat sie dir irgendwas erzählt?" "Ja hat sie. Sie hat versucht einpaar Mal zu fliehen, als sie auf dem Weg zur Hütte waren. Voldemort hat dann seinen Zauberstab auf ihr Bein gehalten. Mehr sagte sie nicht. Ich wollte sie fragen, ob sie nicht Madam Pomfrey bitten könnten, dass sie sich die Verletzungen mal ansieht."

"Das ist eine gute Idee. Aber vor nächste Woche wird das nichts. Sie ist bei ihrer Tochter in Italien. Ich werde ihr aber trotzdem eine Eule schicken und sie fragen. Ich werde mich jetzt auch schlafen legen." Er legte seinen Zauberstab zur Seite und nahm das Handtuch, tauchte es ins Wasser und wickelte es wieder um das Bein. Dabei sah er ihren Arm. "Was ist denn das, Harry?", und deutete auf den Arm. "Das soll sie ihnen am besten selber sagen Professor." Dumbledore gab sich mit dieser Antwort zufrieden und steckte seinen Zauberstab weg. "Harry, du solltest dich jetzt wieder versuchen ihr zu nähern, aber wenn du dich schlafen legst lass sie dann am besten in Ruhe. Oder noch besser, warte bis morgen und lass sie den ersten Schritt machen. Ich gehe jetzt auch, aber du solltest deinen Zauberstab in Reichweite haben, falls sie dich doch angreift. Was ich aber jetzt nicht glaube, dafür ist sie zu eingeschüchtert. Gute Nacht." "Gute Nacht Professor Dumbledore." Er ging langsam zu ihr nachdem Dumbledore gegangen war. Leise sprach er zu ihr: "Mini es ist alles in Ordnung. Du brauchst keine Angst zu haben. Keiner will dir was tun und ich würde nie zulassen, dass dir noch einer so wehtut."

Er legte sich zu ihr ins Bett ohne sie anzufassen und ohne auch nur ein Wort von ihr gehört zu haben. Legte seinen und ihren Zauberstab neben das Bett auf den Boden, damit sie nicht rankam, solange sie nicht aufstand und löschte die Nachtschlampe. "Gute Nacht Mini schlaf schön bis morgen." Es fiel ihm sehr schwer sie so zu behandeln, aber Dumbledore meinte vor dem gehen, er solle sie ignorieren und so tun als wäre sie nicht da. Damit sie sich beruhigen konnte und er ihr keinen Grund geben konnte um ihn doch anzugreifen. Langsam glaubte Harry was Dumbledore gesagt hatte. Wenn er daran dachte wie sie ihn versucht hatte anzugreifen, als er den Umschlag abgemacht hatte. Trotzdem wünschte er ihr eine gute Nacht bevor er einschlief. Hermine saß noch eine ganze Zeit zusammengekauert auf dem Bett. Doch irgendwann legte auch sie sich hin und schlief ein.

# Kapitel 21

Hi Ihr. Ich weiß ich habe sehr lange nichts mehr von mir hören lassen. Aber ihr wisst ja Stress ohne Ende. Wünsche euch allen noch ein frohes neues Jahr. Als kleine Entschädigung habe ich drei Kapitel für euch.

Viel Spaß beim lesen.

Eure Hermine W.

---

## Kapitel 21

Am nächsten Morgen als Harry aufwachte, schien schon die Sonne und die Vögel sangen in den Bäumen. Hermine hatte sich an ihn gekuschelt und ihren Arm um seinen Hals gelegt. Harry geriet langsam in Panik und wollte nach seinem Zauberstab greifen. 'Hatte Dumbledore doch recht mit seiner Vermutung, dass sie ihn angreifen würde?' Doch als er den Kopf zu ihr drehte, sah er in ihr wunderschönes Gesicht und sie schlief. Es war also doch kein Versuch von ihr ihn umzubringen. Nein, sie suchte seine Nähe und Wärme. Und jetzt merkte er auch, dass der Arm locker um seinem Hals lag.

'Wie wird es wohl, wenn Cho heute kommt? Am besten wird es wohl sein, wenn ich versuche nicht mit ihr allein zu sein. Nicht das Hermine noch eifersüchtig wird und doch noch jemand verletzt.' Ihm fiel ein, dass er immer noch ihren Zauberstab neben sich am Bett liegen hatte und er fühlte danach. Mit Entsetzten stellte er fest, dass nur noch ein Stab da war. Er befreite sich aus ihrer Umarmung und sah nach. Seiner lag da, wo er ihn gestern hingelegt hatte, aber ihrer war weg. Er fühlte unter dem Bett. Nichts. Er schaute zu Hermine, die immer noch schlief. 'Vielleicht tut sie nur so und wartet auf den richtigen Zeitpunkt um mich mit ihrem Zauberstab anzugreifen. Dann hätte Dumbledore doch recht', dachte Harry, aber konnte es einfach nicht glauben. Er hörte wie Ron nebenan die Tür schloss und an seinem Zimmer vorbei ging. Er war wohl auf dem Weg zu Mary.

Harry ging zu Tür, um mit Ron über gestern zu reden. "Morgen Ron. Nah wars schön mit Mary?" "Ah morgen Harry. Ja hat irre viel Spaß gemacht, obwohl ich so früh aufstehen musste. Deswegen bin ich gestern auch gegangen. Habt ihr denn alles geklärt?" "Ja, es war gegen Cho. Hermine hat Angst, dass ich immer noch in sie verliebt bin." Harry stand mit Zauberstab in der Hand da und warf immer wieder einen unsicheren Blick zu Hermine. "Harry was ist denn mit dir los? Du bist so unsicher und warum hast du deinen Zauberstab in der Hand? Glaubst du, dass ich dir was tun würde?" "Nein natürlich nicht. Es ist wegen Hermine. Dumbledore hat mich gewarnt, dass Voldemort sie immer noch unter Kontrolle hat und mich angreifen könnte. Gestern hatte ich meinen und ihren Zauberstab neben meinem Bett auf dem Boden liegen und jetzt ist ihrer weg. Sie muss ihn sich heute Nacht genommen haben. Ich weiß nicht, was sie vor hat. Wollen wir nach unten gehen? Du hast sicher schon gefrühstückt, oder?" "Ja habe ich, aber es ist schon eine ganze Zeit her. Wollen wir Hermine auch wecken?" "Ich weiß nicht. Warum nicht, wir sind ja zu zweit und du hast ja deinen Zauberstab auch dabei." "Ja klar und Mary, Dumbledore, Mathew und vielleicht auch schon Cho sind ja auch noch da."

Harry ging zum Bett und weckte Hermine. Sehr verschlafen fragte sie was denn sei. Als Harry sie fragte, ob sie mit zum Frühstück mit runter kommt stand sie auf und bat Ron draußen zu warten, da sie sich anziehen wollte. Er warf Harry einen fragenden Blick zu, doch dieser nickte und so schloss Ron die Tür und wartete. "Harry was ist los? Du bist seit gestern als Dumbledore hier war so komisch." "Es ist nichts. Ich habe nur schlecht geschlafen, weil ich mir Sorgen um dich mache." "Brauchst du aber nicht. Mir gehts schon besser. Wo hast du eigentlich meinen Zauberstab gelassen? Wir sollen ihn doch immer bei uns haben." "Ich dachte,

du hast ihn dir heute Nacht genommen. Ich habe ihn nämlich nicht mehr."

'Das ist doch bestimmt eine Falle. Ich soll glauben sie hat ihn nicht damit ich meinen nicht mitnehme oder ihn ihr gebe und dann aus heiterem Himmel greift sie mich an.' "Warum hattest du gestern eigentlich solch eine Angst vor Dumbledore? Du weißt doch, dass er dir nichts tut." "Ich weiß auch nicht was mit mir war." "War bestimmt noch der Schock."

Harry spielte ihr Spiel mit, damit sie keinen Verdacht schöpfte. "Aber ich habe ja meinen Zauberstab bei mir und Ron auch. Es kann dir also nichts passieren." Als sie angezogen waren wartete Harry an der Tür auf sie. "Kannst ja schon mal zu Ron nach draußen gehen, ich komme gleich." Er ging zu Ron und schloss die Tür. "Sie hat mich nach ihrem Zauberstab gefragt, aber ich glaube es ist eine Falle. Sie hat ihn sich eben aus ihrem Versteck geholt, damit wir glauben sie hat ihn nicht." "Harry bist du sicher? Ich traue ihr nicht zu, dass sie dir etwas antun würde."

Bevor Harry antworten konnte, kam Hermine aus dem Zimmer. "So wir können gehen. Ich bin so weit." Ron war etwas unsicher. Er wusste nicht wie er sich ihr gegenüber verhalten sollte.

Sie gingen runter zu Speisesaal. Die ganze Zeit beobachtete Harry Hermine und suchte den Zauberstab. Er war darauf gefasst seinen sofort zu ziehen. falls sie ihn doch angreifen würde und auch Ron war bereit sofort zu helfen. Als sie in den Speisesaal kamen, saßen Mary und Cho schon am Tisch und unterhielten sich. Harry sah den wütenden Blick von Hermine, deren Blick auf Cho geheftet war. "Morgen Harry, morgen Hermine, na ihr beiden ausgeschlafen", kam es fröhlich von Mary. Sie ahnte ja nicht was sich in der vergangenen Nacht abgespielt hatte. "Oh morgen Harry. Schön das wir uns mal wiedersehen. Ich wusste gar nicht das du hier bist", sagte Cho überrascht. "Ja ich freu mich auch dich wieder zu sehen. Hermine und ich sind hier, weil Voldemort hinter uns her ist." "Hinter euch beide? Ich dachte, er wäre immer hinter dir her gewesen Harry? Wollen wir heute was zusammen machen? Mary fährt mit ihrem Onkel in die Stadt." "Ja können wir machen, aber ich muss dir was sagen. Es hat sich einiges in meinem Leben verändert." "Erzähl es mir doch nachher. Was hältst du davon, in einer Stunde am Rosenbeet?" "Ok, aber ..." "Kein aber. Ich muss jetzt noch was erledigen."

Mit diesen Worten stand sie auf und ging in Richtung Treppe nach oben. "Harry, du willst dich doch nicht allein mit ihr Treffen? Sie denkt bestimmt immer noch, dass du in sie verliebt bist", fragte Ron und Hermine sah ihn erwartungsvoll an. "Warum denn nicht. Ich wollte ihr ja eben schon sagen das ich mit Hermine zusammen bin, aber ich werde es ihr sagen und dann ist doch alles geklärt. Ich kann doch trotzdem mit ihr befreundet sein. Außerdem was ist denn daran so schlimm?" "Ich finde es ja schön, wenn du mit ihr befreundet bleiben willst, aber mir gefällt es nicht, dass sie mit dir allein sein will", sagte Hermine.

Man merkte das sie ziemlich eifersüchtig war. "Ach komm schon. Wenn sie weiß, dass wir zusammen sind wird sie verstehen das ich nicht mehr in sie verliebt bin." "Ja wenn du es ihr sagst." "Was soll denn das heißen Hermine? Ich sage auch nichts, wenn du mit Ron allein bist. Oder wo du gestern in seinem Arm lagst. Und außerdem, was soll schon passieren? Du weißt, dass du mir vertrauen kannst."

Harry war jetzt richtig wütend auf Hermine, dass sie so ein Theater davon machte. Er war nicht oft richtig sauer auf sie, außer das eine mal als durch sie sein Feuerblitz von Professor Mc Gonagall beschlagnahmt wurde. Aber heute war es richtig schlimm. Wie konnte sie ihm unterstellen, dass er ihr nicht treu war. "Ist ja schon gut. Ich sag schon nichts mehr", antwortete Hermine zickig und setzte sich zu Mary, die nur still zugehört hatte. 'Na ob sie gleich ihren Zauberstab zieht?', dachte Harry und auch Ron ging es so. Die beiden beobachteten sie ganz genau, doch nichts passierte.

Sie unterhielten sich noch eine ganze Zeit mit Mary, wobei Hermine nur mit Ron und Mary redete und Harry überhaupt nicht mehr beachtete, was ihm nur recht war. Er wollte keinen noch größeren Streit mit ihr. Es reichte ja schon in der Schule, wo sie sich mit Ron in den vergangenen sechs Jahren des öfteren in der Wolle hatte. Das beste bei Hermine war zu warten bis sie wieder runter war, dann konnte man mit ihr reden.

Sie warf Harry aber ab und zu einen funkelnden und hasserfüllten Blick zu, den Harry noch nie bei ihr gesehen hatte. Der Blick beunruhigte ihn richtig. "Was ist bloß los mit ihr?", fragte sich Harry. Ihm war aber so, als ob er diesen Blick schon einmal bei jemanden gesehen hatte. Ihm fiel bloß nicht ein bei wem. "Harry hörst du mir überhaupt zu?", flüsterte Ron und stupste ihn an. "Was? Oh entschuldige Ron. Ich war eben so in Gedanken, dass ich gar nicht gemerkt habe, dass du mit mir redest. Was wolltest du mir denn sagen?" "Ich würde gern mit dir allein reden. Mir ist eben etwas komisches aufgefallen und das möchte ich dir gern allein erzählen." Harry sah auf seine Uhr. "Was schon so spät? Ich werde mich jetzt auf den Weg machen." "Ich begleite dich ein Stück. Wollte noch zu Joey gehen, da Mary mit ihrem Onkel in die Stadt fährt und du dich mit Cho triffst. Er ist immer so lustig und macht so tolle Witze."

So machten sich die beiden auf den Weg und Ron erzählte von seiner Beobachtung. "Sind dir die Blicke von Hermine aufgefallen? So hasserfüllt und irgendwie auch unberechenbar." "Ja sind sie mir. Ich bin mir ziemlich sicher, die bei einem anderen schon einmal gesehen zu haben. Ich weiß nur nicht bei wem." "Meinst du, dass sie dir oder jemanden anderes hier etwas antun wird?" "Ich weiß es nicht. Das beste ist, wir reden mit Dumbledore. Ich werde einfach das Gefühl nicht los, dass sie Cho was antut. Könntest du zu ihm gehen. Cho wird sicher gleich kommen und ich möchte nicht, dass sie unnötig in Panik geriet, wenn mein Verdacht falsch ist." "In Ordnung. Habe ehe nichts besseres zu tun. Das mit Joey war nur eine Ausrede, damit Hermine keinen Verdacht schöpft."

Ron machte sich auf die Suche nach Dumbledore und Harry ging zum Rosenbeet, setzte sich auf die Bank im Schatten und wartete auf Cho. Mathew kam mit Mary und Dumbledore aus dem Haus auf den Kiesweg und sie gingen in Richtung Stallungen. "Professor Dumbledore kann ich sie kurz sprechen? Es ist sehr wichtig." Harry hatte die drei gesehen und sich entschlossen es Dumbledore gleich selbst zu sagen. Er wusste ja nicht, wann Ron ihn traf. Er ging zu den dreien, die stehen geblieben waren. "Was ist denn so wichtig Harry? Du siehst so aufgeregt aus."

Mathew und Mary gingen in den Stall und ließen Harry und Dumbledore allein. "Es ist wegen Hermine. Ron und mir ist was sehr komisches an ihr aufgefallen." Dumbledore und er setzten sich auf die Bank. "Es fing heute morgen damit an, dass ihr Zauberstab nicht mehr neben meinem lag. Sie muss ihn sich nachts genommen haben, als ich geschlafen habe. Beim Frühstück hat Cho mich gefragt, ob wir heute nicht was zusammen machen wollen."

Harry spürte wie er rot wurde und schaute beschämt zu Boden. "Harry, du musst dich dafür nicht schämen. Ich kann mir aber denken wie Hermine reagiert hatte. Das ist ganz normal. Sie will dich nicht verlieren. Das zeigt doch, wie sehr sie dich liebt. Und du würdest es sicher auch nicht toll finden, wenn sie sich mit einem anderen trifft, oder?" "Nein würde ich nicht. Aber wir haben die ganze Zeit nicht mehr miteinander geredet und sie hat mir ab und zu funkelnde und hasserfüllte Blicke zugeworfen, die ich überhaupt nicht von ihr kenne. Ich kenne diese Blicke irgendwo her, aber ich weiß nicht wo ich sie schon einmal gesehen habe." "Und jetzt hast du Angst, dass Hermine dir oder vielleicht Cho etwas antut, stimmt's?" "Ja vor allem, weil sie ihren Zauberstab wieder hat." "Da kann ich dich beruhigen. Den Zauberstab habe ich."

Harry sah ihn ungläubig an. "Ich bin noch einmal zu euch gekommen als ihr schon geschlafen habt und habe ihn an mich genommen." "Sie haben auch Angst, dass sie uns angreift?" Harry sah überrascht zu seinem Lehrer. Nie hätte er damit gerechnet, dass Dumbledore Angst vor einer jungen und noch nicht ganz ausgebildeten Hexe hatte. Er war immer überzeugt gewesen, dass er vor nichts und niemanden Angst hatte so mächtig wie er war. "Ehrlich gesagt ja, ich habe Angst. So wie du mir das geschildert hast, hat Voldemort sie tatsächlich unter Kontrolle. Ich habe es bis eben nicht so recht glauben können, obwohl ich es geahnt hatte. Das beste ist, wenn keiner von euch mit ihr allein ist."

"Meinen sie Voldemort wird Hermine dazu benutzen mich zu töten? Aber warum hat er es nicht schon früher versucht als ich mit Ginny zusammen war?" "Weil Ginny nicht so gut im Zaubern ist und auch nicht das Wissen über so viele Sprüche hat wie Hermine. Sie ist in der Lage sehr schwere und verbotene Zauber

auszuführen und das macht sie für uns auch so gefährlich. Keiner weiß so richtig welches Können und Wissen in ihr steckt." "Meinen sie das sie nur deshalb mit mir zusammen ist, weil es Voldemort von ihr verlangt?" "Nein Harry. Hermine hat dich schon viel eher geliebt. Sie wollte es sich nur nicht eingestehen. Es ist Liebe aus tiefstem Herzen und daran kann auch kein Zauber etwas ändern. Oh wie ich sehe kommt deine Verabredung, dann werde ich euch mal allein lassen. Und Harry, ich werde versuchen Hermine im Auge zu behalten." "Danke Professor."

Dumbledore stand auf und ging ins Haus. Vor dem Haus stieß er fast mit Ron zusammen, sprach mit ihm, was er auch schon zu Harry gesagt hatte und beide gingen ins Haus. Der Nachmittag mit Cho brachte Harry auf andere Gedanken. Sie lachten viel und sprachen über dieses und jenes. Aber als Cho auf das Thema Hermine kam, wurde Harry wieder ernst und blockte ab, obwohl er Cho warnen musste. "Was ist denn los mit dir? Ich habe dich doch nur gefragt, warum du dich so mit Hermine gestritten hast. Und ob es an mir liegt." Cho sah zu Harry, der ihrem Blick auswich. Er wusste nicht, warum es ihm so schwer fiel über seine Gefühle zu Hermine zu reden.

'Liebt sie mich überhaupt noch, oder hat sie mich überhaupt mal geliebt? War es vielleicht Voldemort, der sie zu dieser Liebe doch zwingt? Warum musste er ausgerechnet Hermine nehmen? Einen so guten Menschen, der immer da war wenn man ihn brauchte, wie des Öfteren in seinem Fall. Sie stand immer zu ihm, egal was die anderen über ihn erzählten. Oder so fürsorglich wie sie in der Schule war, wenn die Kleinen Angst davor hatten, dass Voldemort nach Hogwarts kommt. Warum ausgerechnet sie?'

Jetzt glaubte Harry auch zu wissen warum sie ihren Zauberstab nicht haben wollte. 'Sie kämpft gegen Voldemorts Willen. Sie will keinen angreifen oder sogar verletzen. Aber wie lange wird sie ihm noch stand halten können?' "Harry alles in Ordnung mit dir?" Cho sah ihn fragend an. "Möchtest du vielleicht mit mir darüber reden?" "Ich weiß nicht. Aber mit irgendjemanden muss ich darüber reden", sagte Harry leise. "Danach wirst du dich sicher besser fühlen. Es ist doch gut zu wissen, wenn man weiß, dass jemand da ist mit dem man reden kann", sagte Cho und legte ihren Arm freundschaftlich auf Harrys Schulter. "Lass uns hinters Haus gehen. Da sind viele schattenspendende Obstbäume."

Sofort kamen Harry die schönen Erinnerungen mit Hermine wieder hoch. Ihre liebevollen zärtlichen Küsse. Ihr Lächeln und diese wundervollen glücklichen und von Temperament leuchtenden rehbraunen Augen. Jetzt, wenn er in ihre Augen sah war nichts mehr davon zu sehen. Sie sahen einfach nur traurig und leer oder hasserfüllt und ängstlich aus. Er dachte daran, wie sie auf der Wiese unter einem Baum gelegen hatten und Hermine ihn anvertraut hatte das sie Angst hatte. Und wie sie dann noch Stundenlang einfach nur dalagen und gekuschelt hatten. Da war noch alles in Ordnung mit ihr.

Cho sah zu Harry, der sich unauffällig eine Träne wegwischte. Sie nahm ihn tröstend in den Arm und sie machten sich auf den Weg zur Wiese.

# Kapitel 22

## Kapitel 22

In der Zwischenzeit sprach Ron mit Dumbledore als Mathew zu ihnen kam. "Ich dachte du wolltest mit in die Stadt kommen. Mary und ich wollen jetzt los, sonst wird es zu spät." "Ja ist gut. Ich komme. Also Ron du musst dir keine Sorgen machen, der Zauberstab ist sicher bei mir." Mit diesen Worten ging er hinter Mathew nach draußen. Ron sah wie die Kutsche vom Hof fuhr und überlegte was er jetzt machen sollte. 'Ich werde mal Hermine suchen. Jetzt wo ich weiß, dass sie keinen Zauberstab hat und Dumbledore nicht gesagt hat, ob sie trotzdem weiter eine Gefahr ist, kann ja nichts passieren.'

Er fand sie auf einer Bank neben der Scheune im Schatten liegen und lesen. "Hi Hermine, bist ja schon wieder am lesen und das bei so schönem Wetter." "Hi Ron, das ist aber schön das du kommst. Setz dich."

Sie machte ihm Platz und legte das Buch zur Seite und schaute Ron verführerisch an. Ron, der nichts davon bemerkt hatte setzte sich und die beiden unterhielten sich über alles mögliche. Als Ron erzählte, dass Dumbledore mit Mathew und Mary in die Stadt gefahren war, huschte ein unauffälliges Lächeln über Hermine's Lippen. Sie rückte dichter an Ron und nahm seine Hand. "Jedenfalls hast du Zeit für mich. Harry hat ja nur noch Augen für Cho." "Das stimmt nicht. Harry war immer bei dir", sagte Ron, dem jetzt gar nicht mehr so wohl war. 'Was soll das? Warum sieht sie mich so komisch an. Was spielt sie für ein Spiel mit Harry und mir.' "Ach Ron wie schön es ist mit dir zusammen zu sein."

Bevor Ron etwas erwidern konnte, spürte er ihre Lippen auf seinen. Ron schob sie vorsichtig von sich weg. "Hermine, was soll das? Warum fängst du an mich zu küssen?" "Ron, ich habe es die ganze Zeit gewusst, wir gehören zusammen. Ich wollte es mir nur nicht eingestehen." "Aber was ist mit Harry? Du liebst ihn doch." "Ach Harry. Er war nur Mittel zum Zweck. Und jetzt hör auf weiter an ihn zu denken."

Sie fing wieder an ihn zu Küssen und langsam wanderte ihre Hand unter sein T-Shirt. Ihre Küsse wurden immer stürmischer und sie wollte jetzt mehr als nur küssen. Ron fühlte sich überhaupt nicht gut, aber er konnte nicht widerstehen, als ob ein Zauber ihn dazu brachte. Auch seine Hand wanderte unter ihr T-Shirt und seine Küsse wanderten von ihrem Mund zum Hals und langsam immer tiefer. Sie verfielen in eine lange und heftige Knutscherei. Er merkte nicht wie sie ihm seinen Zauberstab aus der Tasche zog und ihn an sich nahm.

Nachdem sie ihn hatte, stieß sie Ron von sich weg. "Hermine was soll das ganze?", fragte Ron wütend. Bevor er aber weiter reden konnte, richtete Hermine Ron's Zauberstab auf ihn. "Wo sind Harry und Cho?", fragte sie und sah ihn mit einem Blick an, der es Ron eiskalt den Rücken runterlaufen ließ. Als er ihr nicht antwortete, meinte sie: "Ich werde sie finden. Ich werde den ganzen Hof nach ihnen absuchen, denn vom Hof würde Harry sicher nicht gehen", und machte sich mit erhobenen Zauberstab auf den Weg. Ron wusste wo die beiden hingegangen waren. Er hatte vom Haus aus gesehen, dass sie hinter das Haus gegangen waren.

Vorsichtig und oft nach hinten blickend schlich er zu ihnen. Als er bei ihnen war unterhielten sich Harry und Cho gerade über Hermine's Verhalten und das er sie nicht an Voldemort verlieren will, als er Ron sah. "Ron was ist denn los. Du bist ja ganz bleich." "Harry, Cho ihr müsst euch verstecken. Hermine hat .." "Harry da kommt Hermine. Aber woher hat sie den Zauberstab? Du hast doch gesagt, Dumbledore hat ihn sicher bei sich?" "Es ist ja auch meiner. Sie hat ihn .." "Stupor." Hermine war Ron unauffällig gefolgt und hatte ihn jetzt mit dem Schockzauber zum Schweigen gebracht. "Hermine was hast du vor?", fragte Harry und griff nach seinem Zauberstab. Aber er wusste, dass er gegen sie keine Chance hatte.

Und jetzt erst recht nicht, wo Voldemort seine Finger mit im Spiel hatte. Cho sah ängstlich von Harry zu Hermine und dann zu Ron, der am Boden zu Hermine's Füßen lag. Mit dem Fuß stieß sie ihn an, er bewegte



sich nicht. Harry ahnte was Hermine vor hatte. Sie wollte Cho und ihn aus dem Weg räumen. Als ob sie seine Gedanken lesen könnte, sagte sie: "Harry bleib unbesorgt. Von dir will ich erst mal gar nichts. Na komm schon Cho, oder traust du dich nicht?" "Hermine was soll das ganze! Nur weil ich mich mit Harry unterhalten habe und er mir seine Sorgen erzählte hatte, die er sich um dich macht, musst du ja nicht so eine Show abziehen." "Cho hör bitte auf sie zu reizen. Das ist keine Show von ihr. Voldemort hat sie unter Kontrolle. Sie handelt in seinem Auftrag und unter seinem Willen."

Für einen Moment schien Hermine dem Willen Voldemorts zu entkommen. "Nehmt den Zauberstab, schnell", rief sie den beiden zu. Bevor Cho ihn aber greifen konnte, hatte Hermine ihn wieder auf sie gerichtet. Voldemorts Wille war einfach zu stark um sich ihm länger zu widersetzen. Die beiden rechneten mit dem Schlimmsten, denn Voldemort hatte keine Probleme damit jemanden zu töten und er hätte endlich sein langersehntes Ziel erreicht. Nämlich Harry umzubringen. Wie sich Hermine hinterher fühlte, wenn sie weiß, das sie ihren Liebsten ermordet hatte, war ihm völlig egal. Doch bevor Hermine einen Zauberspruch sagen konnte kam Dumbledore mit erhobenem Stab auf die Wiese gelaufen. "Hermine nicht. Lass den Zauberstab fallen."

Erleichtert sahen Cho und Harry zu Dumbledore. Hermine drehte sich erschrocken um und sah Dumbledore mit erhobenem Zauberstab an. "Glauben sie, dass ich jetzt Angst vor ihnen habe?" "Hermine, du kannst keinem von uns etwas tun. Ich weiß, dass keine schwarze Magie in dir steckt, somit bist du auch nicht in der Lage Cho oder deinen geliebten Harry Schmerz zu zufügen." "Da wäre ich mir an ihre Stelle nicht so sicher." Sie schwenkte den Zauberstab und Dumbledore ging zu Boden und blieb regungslos liegen. Hermine war in der Lage Zauber durchzuführen ohne sie laut auszusprechen. "Harry wir sind verloren. Dumbledore war unsere letzte Hoffnung." "Und jetzt bist du dran Cho. Ich lasse nicht zu, dass du mir Harry wegnimmst." "Hermine, ich habe nur mit Cho geredet, weiter nichts. Sie weiß, dass wir zusammen sind. Du hast also keinen Grund zur Eifersucht. Ich liebe nur dich." Harry wusste das sein Gerede nichts nützte, aber er versuchte damit Zeit zu gewinnen und Cho vielleicht das Leben zu retten, falls sie sie umbringen wollte.

Keiner wusste warum sie es auf Cho abgesehen hatte. Vielleicht war es eine Taktik um Cho Angst einzujagen, damit sie weg lief und Harry ganz allein mit ihr war. Nein an ihrem Blick sah er das sie ihr nicht nur Angst einjagen wollte. Es war ihr wohlher Ernst, sonst hätte sie Dumbledore nicht mit dem Lähmzauber außer Gefecht gesetzt. "Harry das sagst du nur um ihr Leben zu retten. Aber das wird ihr nicht helfen." Sie holte Luft, da es ihr wohl schwer fiel den Todesfluch auszusprechen. 'Hatte Dumbledore doch Recht. Sie hat keine schwarze Magie in sich, daran kann auch Voldemort nichts ändern, oder vielleicht doch? Sie sieht so entschlossen aus.' "Avada ..." "Nein Harry tu was. Ich will nicht sterben. Halte sie auf", schrie Cho.

Harry wollte nicht glauben, dass Hermine den Fluch wirklich ausspricht und sprang vor Cho, um den Fluch abzufangen, obwohl er damit sterben würde. Er richtete seinen Zauberstab auf sie und überlegte, wie er sie außer Gefecht setzen konnte, ohne ihr ernsthaft wehzutun. Er sah wieder die Bilder vor sich, als Wurmchwanz Cedric mit diesem Fluch umgebracht hatte. Ihm viel aber keiner ein und den Todesfluch konnte er nicht aufhalten. Bei Voldemort ging es, weil ihre beiden Stäbe Brüder waren, doch bei Hermines würde es nicht funktionieren.

Die Sekunden strichen dahin und Harry wartete darauf, dass sie den Fluch aussprach. Sie brachte es aber wohl nicht fertig. Sie wiederholte ihn ein paar mal, brach aber immer wieder ab. Harry sah Tränen in ihren sanften Augen. "Mini, komm lass den Zauberstab fallen. Du kannst mich nicht töten, du liebst mich doch." "Harry ich ..." "Voldemort kann dich nicht dazu zwingen. Du musst stark sein gegen seinen Willen. Ich weiß, dass du das schaffst. Und ich werde dir versuchen zu helfen."

Hermine schaffte es aber nicht. Sie hatte immer noch den Zauberstab auf Harry gerichtet und sah jetzt wieder so entschlossen aus, dass Harry damit rechnete, das sein Leben gleich zu Ende war. Doch dann passierte etwas, dass Harry und Cho den Atem stocken ließ. Hermine starrte auf Harry, ließ den Zauberstab fallen und ging dann selbst zu Boden. "Das war aber knapp." Harry sah auf und erkannte Mathew. "Mathew, Gott sei Dank. Was hätten wir bloß ohne dich gemacht?" Dumbledore konnte sich wieder bewegen, da der

Lähmzauber nach ca. 1 Minute seine Wirkung verlor. Er sah seine Freund dankbar an. Mathew kam zu ihm und half ihm beim aufstehen. Harry sah von Mathew zu Hermine. "Harry du kannst unbesorgt zu ihr gehen. Sie wird noch eine ganze Zeit ohne Bewusstsein sein, auch nach der Aufhebung, aber ich musste einen solchen starken Schockzauber nehmen. Sonst hätte sie dich ohne mit der Wimper zu zucken aus dem Weg geräumt."

Er richtete den Zauberstab auf sie und sagte: "Enervate." Harry ging trotzdem vorsichtig zu ihr. Er konnte nicht glauben, dass sie ihn wirklich getötet hätte, wenn Mathew nicht gekommen wäre. Er zögerte sie zu berühren, tat es aber dann doch. Er drehte sie vorsichtig auf den Rücken und sah sie an. Mathew erlöste Ron aus seiner Starre und erfuhr dann was alles passiert war. "Es ist meine Schuld. Ich hätte dir sagen müssen, dass keiner mit ihr allein sein sollte," sagte Dumbledore zu Ron, der neben Cho und Mathew bei ihm stand und zu Harry und Hermine schaute. "Professor Snape wird auch noch kommen. Entweder heute noch oder morgen. Ich habe ihn gebeten uns zu helfen."

Harry achtete nicht auf Dumbledores reden. Er sah eine Kette um Hermines Hals, die er noch nie bei ihr gesehen hatte, oder war es ihm nur nicht aufgefallen? 'Sicher hat sie die von ihren Eltern bekommen. Aber warum hat sie es nie erwähnt? Bestimmt hat sie es nur vergessen. Aber warum hält sie den Anfänger fest?', dachte Harry. Vorsichtig löste er ihre Finger von dem Anhänger und erkannte eine Schlange mit einem Kristallauge. "Kommt mal schnell. Ich glaube habe was wichtiges gefunden, das uns weiterhelfen könnte." Die fünf kamen und sahen auf den kleine Anhänger. "Das muss sie mit Voldemort verbinden. Wir müssen ihr die Kette abnehmen." "Warte Harry, vielleicht liegt auf der Kette ein Fluch. Voldemort wird es uns sicher nicht so leicht machen. Wir müssen warten bis Hermine wieder zu sich kommt. Sie kann uns dann sicher sagen, was es mit dieser Kette auf sich hat", sagte Dumbledore.

Mathew nahm Hermine vorsichtig auf den Arm und sie alle gingen ins Haus. Ron ging mit Harry und Cho in einem großen Abstand hinterher. Er konnte immer noch nicht begreifen, dass Hermine ihn angegriffen hatte. "Harry, ich kann es immer noch nicht glauben. Erst greift sie mich an und dann auch noch Dumbledore." "Ja mir geht es genauso. Wie ist sie eigentlich an deinen Zauberstab gekommen?", fragte Harry und sah ihn an.

Ron wurde rot und hielt Harry fest, damit sie noch ein Stück hinter Cho waren. Ron wollte nicht, dass es jeder erfährt. Dann erzählte er alles, was sich auf der Bank an der Scheune abgespielt hatte. Harry sah entsetzt zu ihm. "Was sie hat sich an dich rangeschmissen? Ich glaube es nicht. Sie regt sich darüber auf, wenn ich mich ganz normal mit Cho unterhalte und selbst knutscht sie mit dir rum. Wer weiß was noch passiert wäre. Und alles nur um an deinen Zauberstab zu kommen."

Harry schrie schon fast und er war so was von geladen, dass sein Gesicht ganz rot war. Cho hatte Harrys und Rons Worte trotz des Abstandes verstanden und blieb nun stehen. "Harry beruhige dich. Hermine wird es sicher nicht von sich aus getan haben. Du darfst sie deswegen nicht hassen oder so. Du musst ihr Kraft geben sich gegen Du-weißt-schon-wen zu widersetzen", sagte sie. "Ja Harry. Cho hat recht. Sie würde nie mit einem anderen rumknutschen, dass weißt du doch ganz genau. Als sie vor zwei Jahren mit Viktor Krum zusammen war, hat sie nicht mal einen anderen angeguckt. Sie hat dich auf dem Bahnhof King Cross zum Abschied nur freundschaftlich auf die Wange geküsst."

Harry erinnerte sich nur sehr ungern an das vierte Jahr zurück. Es war das Jahr, wo er am Trimagischem Turnier teilgenommen hatte. Und wo Voldemort wieder stärker wurde und Cedric umgebracht hatte. Als er an Cedric dachte, sah er zu Cho. Auch sie schien an Cedric zu denken, in den sie verliebt war, denn in ihrem Auge war eine Träne zu sehen. "Oder als sie sich nach einem Jahr nach den Ferien uns erzählt hat, dass sie immer noch mit Viktor zusammen ist und die ganze Zeit treu war. Und kurze Zeit später kam ein Brief in dem er mit ihr Schluss gemacht hatte, weil er sich in eine andere verliebt hatte und sie schon seit einem halben Jahr zusammen waren. Ich habe echt geglaubt sie geht daran kaputt. So hatte ich sie noch nie erlebt. Sie passte nicht im Unterricht auf. Konnte keine Frage, die ihr die Lehrer stellten beantworten. Sie aß kaum noch was und wäre beinah aus den Latschten gekippt." "Ja ihr habt recht. Ich weiß doch, dass sie mit dir nur durch

Voldemorts Willen rumgeknutscht hat. Ich hasse sie auch nicht. Doch ich bin irritiert, denn ich weiß nicht wie ich mich ihr gegenüber verhalten soll. Wer weiß was alles passiert wäre, wenn Mathew nicht gekommen wäre. Ich weiß nicht woran es lag, aber ich konnte ihr nichts tun. Ich wollte ihr nur den Zauberstab aus der Hand zaubern, aber es ging nicht."

Als sie im Haus waren brachte Mathew Hermine in ihr Zimmer, wo Harry bei ihr blieb. Sirius, der von seinem Auftrag, Voldemort ausfindig zu machen wieder da war, erklärte sich bereit Wache zu stehen und sofort einzugreifen, wenn Hermine Harry ein weiteres Mal angreifen würde. Ron wollte auf keinen Fall in der Nähe von Hermine sein. Er hatte Angst, dass sie ihn wieder angreifen würde und ihn vielleicht noch ernsthaft verletzen würde. Harry zeigte dafür Verständnis und war seinem Freund deswegen auch nicht böse. Er selbst fühlte sich in ihrer Gegenwart nicht so wohl wie früher. Wenn sie sich im Schlaf bewegte, verfolgte Harry sie genau um bei drohender Gefahr sofort eingreifen oder nach Sirius rufen zu können.

Am Abend kam sie langsam zu sich. "H-Harry w-was ist passiert? Warum bin ich denn in meinem Zimmer?", fragte sie leise. "Du hast Ron mit dem Schockzauber angegriffen und Dumbledore mit dem Lähmzauber außer Gefecht gesetzt. Dann hast du mit Rons Zauberstab Cho und mich bedroht. Kannst du dich denn an nichts erinnern?", fragte Harry, als er ihren erschrockenen Blick sah. "Nein, ich weiß nur noch das ich auf der Bank lag und gelesen habe, als Ron kam und ..." Hermine stockte und sah schüchtern und ängstlich zu Harry hoch. "Harry, da ist noch etwas, was ich dir sagen muss. I-ich habe mit Ron rumgeknutscht. Ich weiß wirklich nicht warum. Es ist wie ein Fetzen von meiner Erinnerung. Bitte verzeih mir." Sie sah Harry flehend und mit Tränen in den Augen an. 'Sie weiß davon, also ist es wohl nicht durch Voldemorts Willen passiert.' "Harry, bitte sag doch was." "Du weißt also das mit Ron rumgemacht hast. Es waren ja nicht nur Küsse." "Harry, ich weiß nur das ich Ron geküsst habe, mehr nicht. Bitte Harry ich liebe dich doch und würde dich nie betrügen. Das musst du mir glauben."

Hermine sah verzweifelt zu Harry. Sie wusste nicht, wie sie ihm beweisen konnte, dass sie wirklich nur davon wusste Ron geküsst zu haben. "Mini ich würde dir ja gern glauben, aber es ist nicht so leicht. Du hast dich schon darüber aufgeregt, dass ich mich mit Cho unterhalten habe und nun erfahre ich von Ron, dass du dich an ihn rangeschmissen hast." "Was? Ich habe mich darüber aufgeregt, dass du dich mit Cho unterhalten hast? Davon weiß ich auch nichts. Harry hast du denn überhaupt kein Vertrauen zu mir, dass du an meiner Treue zweifelst?" "Klar vertraue ich dir. Sogar blind. Es tut mir leid, dass ich das in Frage gestellt habe. Aber seit Voldemort dich entführt hat bist du manchmal so anders."

Er strich ihr übers Haar und sie legte ihren Kopf auf seine Oberschenkel und schloss wieder die Augen. Mit einem Mal spürte Harry Hermines Hand unter seinem T-Shirt und sie schob es hoch. Sie fing an seinen Bauch zu küssen. Während ihre Küsse immer stürmischer wurden machten sich ihre Hände an seinen Hosenknopf zu schaffen. "Mini was soll das jetzt? Ich möchte das nicht", sagte Harry und versuchte sie wegzuschieben. Ihm war ihr jetziges Verhalten nicht geheuer, doch Sirius wollte er deswegen nicht rufen. "Ich dachte du willst dass schon die ganze Zeit von mir. Warum bist du sonst mit mir zusammen. Nur um mit mir zu reden? Oder zu zeigen, dass ich dir nicht widerstehen konnte?", keifte sie. "Hermine, ich bin mit dir zusammen, weil ich dich liebe und nicht weil ich dich ins Bett kriegen will. Und ich weiß, dass du zu mir gesagt hast, dass du noch nicht so weit bist. Ich kaufe dir nicht ab, dass sich das so schnell geändert hat. Das bist nicht du selbst. Es ist nicht dein Willen Und jetzt geh runter von mir."

Auch Harry wurde laut. Hermine sah ihn trotzig an. "Harry ich will es aber jetzt. Hier ist niemand anderes, der es will. Ich liebe dich doch", giftete sie ihn an. Sirius, der alles draußen hörte stand bereit. Er wollte aber nicht ohne Harrys Aufforderung ins Zimmer kommen. "Hermine, du bist nicht du selbst. Du hast versucht mich umzubringen und das nennst du Liebe?" Harry war außer sich vor Wut. "Warum schreist du mich jetzt eigentlich so an Harry. Ich habe soweit ich weiß nichts schlimmes getan. Oder ist es immer noch wegen des Kusses?" Hermine sah ihn jetzt schüchtern und mit Tränen in den Augen an. Harry war über ihr Verhalten irritiert und sah sie an. 'Weiß sie nichts mehr darüber, was eben geschehen war?' Er merkte, dass sie Angst vor ihm hatte und ein ganzes Stück von ihm weggerückt war. "Mini, du brauchst keine Angst vor mir zu haben. Ich würde dir nie etwas tun. Ich möchte nur gern wissen, warum du manchmal so komisch bist und dich dann

nicht einmal dran erinnern kannst." Er rückte zu ihr und nahm sie in den Arm.

Sie hörten Stimmen näher kommen. Die eine gehörte Dumbledore, die andere glaubte Harry nicht zu kennen. "Und Sirius alles in Ordnung, oder gab es irgendwelche Zwischenfälle?" "Nein Albus es war alles in Ordnung. Es gab nur einen heftigen Streit, aber es war nicht schlimmes, sonst hätte Harry mich gerufen."

Albus klopfte an die Tür und trat ein, gefolgt von dem Mann den Harry glaubte nicht zu kennen. Es war Arthur Weasley, der mit Dumbledore ins Zimmer kam. "Mr. Weasley, was machen sie denn hier? Wollen sie Ron besuchen, der ist in seinem Zimmer." "Nein Harry, Arthur ist im Auftrag vom Zaubereiministerium hier." "Haben sie etwas über Voldemort rausbekommen?" "Harry ich bin nicht wegen Du-weißt-schon-wen hier und du sollst seinen Namen nicht nennen. Ich bin wegen Hermine hier." Hermine kuschelte sich ganz eng an Harry, als ob sie ahnte, was jetzt kommt.

"Uns ist zu Ohren gekommen, dass sie Ms Cho Chang mit dem Todesfluch töten wollte." "Mr. Weasley sie steht unter Vol ... tschuldigung. Ich meinte unter Du-weißt-schon-wems Willen. Was passiert denn mit ihr." "Ich werde sie mitnehmen und dann wird sie nach Askaban gebracht." "Was, dass können sie nicht zulassen. Hermine ist unschuldig." "Harry, wir können uns nicht gegen das Ministerium stellen. Arthur tut nur seine Pflicht. Er wird alles versuchen, sie davor zu bewahren", sagte Dumbledore und versuchte Harry damit zu beruhigen. "Harry, du kannst mir glauben, dass mir das nicht leicht fällt. Ich kenne Hermine schon lange und weiß, dass sie keine schwarze Magie in sich hat. Nur das Ministerium ist da anderer Meinung. Sie ist so jung wie Ron und eure beste Freundin und wie mir Ron geschrieben hatte, seit ihr beide auch zusammen. Aber ich muss sie leider mitnehmen. Bitte komm Hermine." "Ich will da nicht hin. Professor tun sie doch was", sagte Hermine mit zitternde Stimme und klammerte sich an Harry, der sie auch ganz fest hielt.

Arthur und Albus versuchten sie zu trennen, was gar nicht so leicht war, denn sie ließen sich nicht los. Nur mit Sirius Hilfe schafften sie es endlich. "Harry ich will nicht nach Askaban. Tu doch was." Arthur zog sie mit etwas Gewalt mit sich auf den Flur und Sirius hielt Harry zurück, der Hermine von Arthur befreien wollte. "Arthur ist das nicht etwas übertrieben, wenn das Ministerium sie nach Askaban bringt. Sie ist genauso unschuldig wie ich es war, als ich in Askaban saß." "Ich weiß Sirius, aber wenn ich sie jetzt bei euch lasse, kommt höchst wahrscheinlich ein Dementor und was dann passiert wisst ihr ja. Es wird immer nur noch schlimmer. Ich muss Hermine mitnehmen, so leid es mir auch tut." Er ging mit Hermine im Schlepptau den Flur entlang. Hermine wehrte sich immer noch sehr stark und schrie nach Harry. Ron kam mit Mary Händchenhaltend und Cho die Treppe hoch um zu sehen was los war.

"Warum schreit Hermine so? Oh hallo Dad, was machst du denn hier und warum ziehst du Hermine hinter dir her?" Arthur war mit Hermine stehen geblieben. "Hallo Ron, ich muss Hermine mitnehmen. Sie hat versucht Cho Chang umzubringen." "Und weil sie unter Voldemorts Willen steht, muss sie nach Askaban", antwortete Harry, der sich von Sirius losgerissen hatte und auf den Flur gerannt kam. "Was? Dad, dass ... das kannst du nicht machen. Hermine ist unschuldig und zu jung um in Askaban zu verrotten."

Ron war außer sich. Nie hätte er gedacht, dass sein Vater so was tun konnte. Hermine versuchte weiterhin sich verzweifelt von Arthur los zumachen, doch sie schaffte es nicht und sie hatte auch keine Kraft mehr. "Harry, bitte hilf mir doch. Ich will da nicht hin", sagte sie so leise, dass es kaum zu hören war. Sie wusste, dass sie verloren hatte. Sie sah flehend zu Harry und dann zu Ron, der wie versteinert auf seinen Vater starrte. "Arthur komm, gehen wir runter und wenn Hermine sich etwas beruhigt hat, geht ihr ins Ministerium. Wer weiß, vielleicht wird sie auch nur verwahrt und muss nicht nach Askaban", sagte Dumbledore. "Ich komme mit. Ich möchte solange wie möglich bei ihr bleiben. Mr. Weasley, sie müssen bitte auf sie aufpassen und alles mögliche tun, damit sie nicht nach Askaban muss", sagte Harry und sah ihn bittend an. "Ich werde natürlich alles versuchen um das zu verhindern, aber versprechen kann ich nichts. Komm jetzt bitte Hermine."

Hermine blieb aber nur stocksteif stehen. Harry war zu ihr gekommen und nahm sie in den Arm. Sie rührte sich immer noch nicht, doch man sah, dass es in ihr arbeitete. Jetzt griff sie vorsichtig nach Harrys Zauberstab. "So Mr. Weasley lassen sie mich los, wenn sie nicht wollen, dass ihnen was passiert", sagte Hermine und

richtete den Zauberstab auf Arthur. "Hermine lass den Zauberstab fallen. Du machst es nur noch schlimmer", sagte Sirius und versuchte sie mit seinem Zauberstab dazu zu zwingen den Zauberstab fallen zu lassen. Auch Ron und Albus hatten ihre Stäbe auf Hermine gerichtet. "Wie schlimm soll es denn noch werden und außerdem ich habe nichts mehr zu verlieren. Ich habe gleich meinen Auftrag erfüllt und dann ist mir egal was wird. Was ist jetzt Mr. Weasley?"

Arthur ließ sie los und wich zurück. Er stellte sich zu Ron und Albus und zog jetzt auch seinen Zauberstab aus seinem Umhang. Hermine ließ ihn nicht aus den Augen. Jetzt zogen auch Cho und Mary ihre Stäbe. Harry sah das alles sechs ihre Stäbe auf Hermine gerichtet hatten. "Mini, bitte lass den Stab fallen. Du würdest doch nie jemanden etwas antun wollen. Lass es nicht zu, dass Voldemort dich dazu missbraucht einen zu töten." "Harry hör auf mir ein schlechtes Gewissen einzureden. Ich bin ich selbst. Und wie ich schon sagte, ich habe nichts mehr zu verlieren." "Das bist nicht du Hermine. Und du wirst meinem Dad nichts antun." "Da wäre ich mir nicht so sicher." Sie holte tief Luft, doch bevor sie was sagen konnte, riefen Ron, Albus, Cho, Sirius und Mary Stupor und Expelliarmus und Hermine flog gegen die Wand und blieb regungslos liegen.

Mit Accio Zauberstab holte Ron Harrys Zauberstab zu sich und gab ihm Harry. Der nahm ihn an und ging mit Sirius zu Hermine. Sie lag mit offenen Augen da. Sie hatte eine Platzwunde am Kopf und auch die Verletzungen am Arm waren wieder am bluten. Wahrscheinlich als sie versuchte sich von Arthur loszureißen. "Hoffentlich ist nichts ernsthaftes passiert. Es haben ja alles außer Harry den Stupor- oder den Expelliarmusfluch auf sie geschickt", sagte Albus besorgt und kam zu Harry und Sirius und sah auf die geschockte Hermine. Er hob seinen Zauberstab und rief Enervate um den Schockzauber aufzuheben. Ron stand bei seinem Vater, der immer noch seinen Zauberstab auf die Stelle hielt, wo Hermine stand. "Dad, du kannst deinen Zauberstab runternehmen." "Was? Ach so ja. Ich bin noch völlig verwirrt." "Das ist schon das zweite Mal, dass Hermine einen von uns etwas antun wollte", sagte Cho. "Ja und das muss mit dieser Kette und dem Anhänger zu tun haben", sagte Harry. Langsam kam Hermine zu sich. "Was ist passiert?" "Du hast versucht meinen Dad umzubringen", sagte Ron und sah sie wütend an. "Ron beruhige dich. Was hat es mit dieser Kette auf sich?", fragte Arthur. Hermine griff an den Schlangenanhänger und sah zu Mr. Weasley. "Voldemort hat sie mir umgelegt, als er mich entführt hatte. Er sagte mir: Mit diesem Kristall im Anhänger kann ich mit dir machen, was ich will. Ich handle jetzt durch dich."

Sie sah schüchtern zu Dumbledore und Ron. "Kannst du die Kette nicht abnehmen? Dann wäre der ganze Spuk vorbei", sagte Mary, die jetzt zu ihnen kam. "Nein kann ich nicht. Wenn ich sie abnehme, muss ich sterben. Nur so kann ich von ihm loskommen, aber ich habe Angst davor." "Aber es muss doch eine andere Möglichkeit geben", sagte Harry zu Dumbledore, der besorgt zu Sirius und Arthur sah. "Nein Harry es gibt leider keine andere Lösung. Voldemort hat ganze Arbeit geleistet. Hermine wird immer wieder einen angreifen, bis Voldemort erreicht was er will", sagte Dumbledore. "Harry es ist das Beste, wenn wir uns trennen. Nur so bist du vor mir geschützt. Du weißt genau wie ich und alle anderen, was Voldemort will." "Nein, ich liebe dich und ich werde nicht zulassen, dass alle Menschen die mir was bedeuten sterben müssen." "Ich liebe dich doch auch Harry und deshalb mach ich Schluss mit dir. Harry es ist ..."

Sie sprach nicht weiter sondern brach in Tränen aus. Die ganze Zeit als sie geredet hatte, konnte sie sie zurückhalten, doch jetzt war es vorbei. "Nein es muss einfach eine andere Möglichkeit geben. Ich will dich nicht verlieren", sagte Harry, der jetzt auch anfang zu weinen und Hermine an sich drückte. Ron hatte einen Kloß im Hals. Er hatte seine Freunde noch nie so verzweifelt gesehen und er hätte auch nie gedacht, dass Hermine so ein großes Opfer bringen würde um Harry zu retten. "Harry, ich bin verloren", schluchzte sie. "Nur durch die Trennung kann ich dich vor mir schützen und werde dann an der Sehnsucht zu dir sterben. Aber er wird mich daran hindern, dich nicht mehr zu sehen, oder dir zu nahe zu kommen um dich zu töten. Es gibt also doch nur diese eine Möglichkeit von ihm loszukommen."

Sie griff nach der Kette und wollte sie abnehmen. "Nein tu es nicht. Bitte nicht. Ich werde Voldemort gegenüber treten, so wie vor zwei Jahren." Harry nahm sie noch fester in den Arm, als würde er sie nie mehr loslassen wollen. Sirius sah zu Harry und deutete ihm, dass er Hermine loslassen sollte. Er hatte schon wieder so ein komisches Blitzen in ihren Augen gesehen. "Aber Harry, wie willst du das machen. Ich glaube nicht,

dass du ihm gegenüber stehen wirst. Er wird sicher Hermine benutzen", sagte Ron, der Dumbledore fragend ansah. Dieser nickte und sagte: "Ron hat Recht Harry. Arthur wie siehst du das?" "Ja, so leicht wird er es dir nicht machen Harry. Du wirst sicher gegen Hermine kämpfen müssen. Sie sicherlich auch töten müssen um an ihn ranzukommen." Er sah auf seine Uhr und erschrak. "Was schon so spät? Ich hätte schon längst wieder im Ministerium sein müssen. Komm Hermine, wir müssen los. Nicht das sie noch Dementoren hierher schicken."

Nur widerlich ließ Harry sie los. "Ich liebe dich Mini." "Ich liebe dich auch Harry, aber glaub mir, ich tu es nur um dich zu schützen." Arthur half ihr auf und hielt sie wieder am Arm fest und sie gingen langsam in Richtung Treppe. Harry sah den beiden hinterher und er merkte, dass sie ihr Bein immer noch sehr stark nach zog. Plötzlich riss Hermine sich los und rannte auf Harry zu. Er sah das ihr das Laufen Schmerzen bereitete kam ihr aber nicht entgegen. Denn alle hatten sofort ihre Zauberstäbe gezogen und auf sie gerichtet, falls etwas passieren sollte. Hermine hatte aber nicht vor, ihm oder den anderen etwas zu tun. Sie fiel Harry um den Hals und küsste ihn. Auch Harry küsste sie, bis Sirius Hermine sanft von Harry wegzog. Er fühlte sich dabei nicht wohl, die beiden zu trennen, aber es musste sein.

Sie ging mit Arthur die Treppe nach unten, drehte sich aber ständig zu Harry um. Er sah und ihr tränenüberströmtes Gesicht und auch er weinte. "Harry, ich werde dich immer lieben", schrie sie. Harry trat an das Geländer und sah nach unten, wo Arthur mit Hermine langging. "Ich werde dich auch immer lieben Mini", antwortete er. Sirius kam zu ihm und nahm ihn in den Arm und jetzt ließ Harry seinen Tränen freien lauf. Ihm war es egal, ob die anderen es sahen. Er hatte so eben das Liebste in seinem Leben verloren. Auch Ron, Mary und Cho hatten Tränen in den Augen. Sie konnten es noch nicht glauben, was sie da eben gesehen hatten. Über Sirius's Schulter konnte Harry durch das Fenster sehen, wie Mr. Weasley Hermine stützend zum Auto vom Ministerium brachte.

Jetzt sah er auch Mathew nach draußen gehen. Er hatte mit Jack die ganze Szene vom Kaminzimmer mitbekommen. Er half Mr. Weasley Hermine zum Auto zu bringen. "Sirius er hatte bloß dem Ministerium gesagt, dass Mini versucht hatte Cho zu töten?" "Ich weiß es nicht Harry. Es muss aber einer sein, der euch auseinander bringen will." Nachdem das Auto den Hof verlassen hatte, zog sich Harry in seinem Zimmer zurück. Er wollte nur noch allein sein.

# Kapitel 23

## Kapitel 23

Ein lautes Reifenquietschen riss ihn aus seiner Trauer. Harry ging zum Fenster und sah, dass das Auto vom Ministerium wieder auf dem Hof stand. Arthur stieg mit Hermine aus. Er sagte etwas zu ihr und sie kam so schnell sie konnte zum Haus gerannt. Harry rannte runter zu Dumbledore, Mathew, Jack, Ron, Mary, Cho und Snape, der gerade zu ihnen apparitiert war., als auch Hermine angerannt kam. "Dementoren", rief sie außer Atem. "Dementoren, draußen vor dem Tor." Dumbledore rannte sofort mit Mathew und Jack nach draußen um Arthur zu helfen.

Snape blieb bei den Freunden. "Ah Miss Granger, ich habe alles erfahren, was sich hier in den letzten Tagen abgespielt hatte. Sie verfügen über dunkle Magie wie ich hörte." Hermine sah ängstlich von Snape zu Harry und dann zu Ron, Mary und Cho. Keiner wusste, was Snape damit meinte. "W-was meinen sie damit?", fragte Hermine leise. "Du kamst mir in der Schule schon so auffällig vor. Wusstest alles über die verbotenen Flüche. Und hast den einen ja sogar fast ausgeführt, wenn dich keiner daran gehindert hätte. Es ist sehr ungewöhnlich, dass eine Muggelgeborene die schwarze Magie beherrscht. Willst wohl endlich von den reinblütigen Zauberern anerkannt werden, was? So, wir können ja mal testen was du wirklich drauf hast. Zieh deinen Zauberstab." "Professor Dumbledore hat ihn und damit sie es wissen, ich verfüge über die dunkle Magie. Ich werde dazu gezwungen, sie im Willen von Lord Voldemort zu benutzen. Ich will auch nicht von diesen Reinblütern oder besser gesagt von den Todessern anerkannt werden. Und ich weiß nur von den verbotenen Flüchen, da ich es in einem Schulbuch gelesen habe. Ich weiß wirklich nichts über die dunkle Magie, glauben sie mir doch", sagte sie verzweifelt und sah zu ihren Freunden, die ihr leider nicht helfen konnten, da sie schon alles gesagt hatte.

"Mr. Weasley geben sie ihr ihren Zauberstab, sofort." Ron sah abwechselnd zu Snape und zu Hermine, die erschrocken zu Boden starrte und innerlich hoffte, dass Dumbledore oder ein anderer Erwachsener zu ihnen kam. Es kam aber keiner und so hatte sie einpaar Sekunden später Ron's Zauberstab in den Händen. "Ich denke ihr kennt alle den Tempus Necario Fluch? Sicher hat einer der Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste ihn schon einmal erwähnt. Also müsst ihr ihn auch abwähren können. Und da du ja immer alles weißt, werde ich das jetzt prüfen."

Hermine sah entsetzt zu Harry dann zu Snape. "Aber Professor, den lernen wir erst noch. Ich ... Ich weiß nicht, was der Gegenfluch ist!", stotterte sie sichtlich vor Angst erfüllt. Harry blickte besorgt zu Cho und Mary. Cho sprach leise zu ihm: "Verdammt Harry. Dieser Fluch ist selbst für Hermine viel zu schwer. Sie kann ihn nicht abwehren. Snape wird sie in Stücke reißen, wenn das kein übler Scherz von ihm war!"

Harry sah wieder zu Hermine, die aussah, als würde sie jeden Moment zu Boden fallen. Er hörte, nein, er las es eher von Snapes Lippen ab, wie er ihr drohend zuflüsterte: "Sei lieber vorsichtig! Ich könnte jetzt meine Stelle, aber du ... Dein Leben ....verlieren. Wenn mir zufällig nicht einfällt, wie ich dir sofort helfen muss ..."

Plötzlich veränderte sich Hermine's Gesichtsausdruck, als Snape drohend seine Zauberstab hob und diesen auf Hermine richtete. Ihre Augen verengten sich zu Schlitzern und glitzerten voller Zorn und Kampfbereitschaft. Sie sah sogar richtig gefährlich aus! Die Freunde starrten gebannt auf das, was sich vor ihnen abspielte. Mary flüsterte: "Oh Gott ... Oh mein Gott! Er tötet sie ...!"

Was nun geschah kam Harry so vor, als liefe es in unheimlich langsamer Zeitlupe vor ihm ab. Snape öffnete den Mund, um den gefährlichen Fluch zu sprechen.

"Tempus Necario!", donnerte er. Doch gleichzeitig erhob auch Hermine den Zauberstab von Ron, richtete ihn auf Snape, doch so, als ob ihr Handeln nicht von ihr selbst ausginge. "Nonecario!", schrie sie und fiel keuchend zu Boden.

Dann lief alles in Wahnsinnstempo ab. Der gleißend orange Lichtstrahl Snapes und der grün-silberne Strahl aus Ron's Zauberstab trafen sich in der Mitte. Es gab ein unheimliches Zischen und Krachen, als Snape

plötzlich, von der Wucht umgerissen gegen die Zimmerwand schlug.

Schrecksekunden vergingen. Alles schien den Atem anzuhalten, bis Hermine mit zitternder Stimme die Stille durchbrach. "Es ... es tut mir ja so leid, P-Professor Snape, Sir .... Ich weiß nicht, w-was in mich gefahren ist ... Haben sie sich ... verletzt?", fragte sie unsicher und ängstlich. Snape richtete sich mit einem seltsamen Blick in den schwarzen Augen auf.

Jeder starrte abwechselnd ihn und Hermine an und über legten was jetzt passieren würde. Doch Snape sah nur auf Hermine die zusammengekauert wieder dastand. "Das hätten sie nicht tun sollen Miss Granger." Ron sah verängstigt auf Hermine, die ihm seine Zauberstab zurückgab. Bevor aber noch irgendeiner etwas sagen konnte, kamen Dumbledore, Mathew, Jack und Arthur ins Zimmer. "Severus, was ist mit ihnen passiert?", fragte Dumbledore. "Miss Granger hat mich angegriffen, aber wir haben die Sache schon geklärt Albus."

Die vier sahen fragend zu Hermine, die betreten zu Boden blickte und kein Wort von sich gab. "Das beste ist, wenn wir sie in ihr Zimmer bringen und sie dort fesseln, nicht das noch irgendeiner zu Schaden kommt. Wir müssen warten, bis das Ministerium die Dementoren zurückgerufen hat und das könnte noch einige Zeit dauern. Harry, du bringst sie mit deinen Freunden und Severus nach oben. Ist das für sie in Ordnung Severus?" "Ja Albus. Wer weiß, was alles passiert. Miss Granger ist ja unberechenbar." "Aber Professor Dumbledore, Hermine hat Professor Snape nicht angegriffen. Er hat sie angegriffen. Sie musste sich doch verteidigen, sonst hätte er sie in Stücke zerrissen."

Harry konnte nicht ertragen, dass seine Freundin unschuldig bestraft wurde. "Harry, ich möchte jetzt nicht mit dir darüber diskutieren." Harry fand es so ungerecht, dass Dumbledore Snape schon wieder in Schutz nahm und Hermine bestraft wurde, doch er sagte nichts mehr. Sie machten sich auf den Weg nach oben. Harry und Ron gingen dicht neben Hermine her, damit Snape keine Gelegenheit hatte, sie anzugreifen. Hermine hatte stützend ihren Arm auf Harrys Schulter gelegt, denn nachdem sie ins Haus gelaufen kam um die anderen zur Hilfe zu holen, tat ihr Bein wieder höllisch weh. Dann noch die Geschichte mit Snape, die hat ihr den Rest gegeben. Als sie Hermines Zimmer ohne Zwischenfälle erreichten und eintraten ging Snape wieder zu ihr. "Wir machen noch einen Test. Mal sehen, ob sie diesen Fluch wieder abwehren können, obwohl sie wieder behaupten ihn nicht zu kennen. Es ist der Violario Gravis Fluch. Und bereit?" "Professor, ich kennen den Gegenfluch nicht und habe keinen Zauberstab. Ich kann ihn theoretisch nicht abwehren, selbst wenn ich den Gegenfluch kennen würde. Ich habe auch noch nie von dem Violario Gravis Fluch gehört."

Ihre Stimme zitterte vor Angst. Harry sah fragend zu Mary und Cho, doch die zuckten hilflos mit den Schultern. Snape zog Harry und die anderen ein ganzes Stück mit sich, damit Hermine allein stand, dann zog er seinen Zauberstab. Hermine sah ängstlich zu Harry und selbst er schien ihre Angst zu spüren. Dann sprach Snape langsam den unbekannten Fluch. Alles war totenstill.

"Violario Gravis!", rief Snape, ein greller rötlicher Funkenstrahl verließ seinen Zauberstab und schoss auf Hermine zu, die ohne sich wehren zu können ihm gegenüberstand. Es passierte so schnell und doch so langsam, wie der Funkenstrahl sie traf, sie stolperte einige Schritte rückwärts, bis sie langsam in die Knie sank. Noch während sie zu Boden sank, lief ihr Blut aus Mund und Nase und durchtränkte ihr T-Shirt.

Es dauerte einige Sekunden bis Harry und die anderen gegriffen, dass Hermine es diesmal nicht geschafft hatte den Fluch abzuwehren. Innerlich hatten sie alle gehofft, dass Hermine es auch ohne Zauberstab schaffen würde diesen Fluch abzuwehren. Ein erschrockener Aufschrei von Cho zerriss die entsetzte Stille, dem weitere entsetzte Schreie von Ron und Mary folgten. Ron starrte wie geschockt zu der nun am Boden liegende Hermine, Cho und Mary hatten sich weggedreht und hielten sich die Augen zu. Harry war für einen Moment wie betäubt doch dann kam Ron zog ihn mit sich und stürmte nach vorne um Hermine zu helfen. Aber Snape war eher da. "Zurück! Sofort!", blaffte er sie an doch seine Stimme war nicht so fest und sicher wie sonst. Er kniete sich neben ihr nieder, doch Harry und Ron dachten nicht im Traum daran zu gehen. "M-Mini?", flüsterte Harry und trat langsam auf sie zu. Sie hatte die Augen geöffnet doch sie schien ihn nicht zu hören, ihr Blick war starr an die Decke gerichtet als Snape sie langsam auf den Rücken legte, und sie rang nach Luft.



Harry spürte unglaublichen Zorn gegen Snape in sich aufsteigen. Er hatte das Gefühl, dass Hermine Verletzungen schlimmer waren als er sehen konnte.

"Verdammt jetzt tun sie doch etwas!", schrie er Snape an und merkte kaum wie seine Stimme zitterte. "Sie .... sie stirbt doch! Warum machen sie nichts?" Diese Worte lösten eine noch größere Angst und Panik unter den beiden Mädchen aus und Snape schien hilflos zu sein. Er versuchte alles was er konnte um Hermine zu helfen, und das die vier wild durcheinander riefen machte alles nur noch schlimmer.

"RAUS!", schrie er die Mädchen an und hob seinen Zauberstab von der Erde auf. Einen wilden Moment lang dachte Harry, dass er sie nun angreifen wollte, und das schienen auch die beiden Mädchen zu befürchten, denn sie gehorchten sofort und verließen mit unsicheren Blicken zu Snape, Harry, Ron und Hermine das Zimmer. Doch Snape hatte nicht vor sie anzugreifen, er schoss einen silbernen Funken in das Kaminfeuer neben dem Schrank.

Sofort erschien darin das Gesicht von Mathew. Er brauchte keine Erklärung anscheinend hatte er die Situation sofort erfasst, denn er sagte nur: "Komme sofort mit Albus!" und verschwand. Dann fiel Snapes Aufmerksamkeit wieder auf Harry und Ron stand hinter ihm, doch er guckte nicht zu Hermine, ihr T-Shirt glänzt vor feuchtem Blut und ihre Jeans hatte große, dunkelrote Flecke, sie reagierte nicht auf die Ansprache Snapes.

"Ich habe gesagt ihr sollt verschwinden!", schrie Snape sie an, Harry spürte einen Hauch Panik in Snapes Stimme, und er ging rückwärts, den Blick weiter auf Hermine gerichtet zur Tür hinaus. Er hatte das seltsame Gefühl, dass sie im Sterben lag und Snape ihr nicht helfen konnte. Als er sich umblickte stürmte schon Dumbledore mit Mathew an ihm vorbei und verschwanden im Zimmer und schlossen die Tür hinter sich. Dann erschien kurze Zeit später Jack und wies sie mit bleichem Gesicht an mit in das Kaminzimmer zu gehen. "Was hat Snape bloß mit ihr gemacht?", fragte Ron wenig später Harry, der blass und mit seinen Gedanken bei Hermine war. "Ich weiß es nicht", antwortete Harry.

#### Im Kaminzimmer

"Severus, was ist passiert?" "Professor, ich habe einen Test gemacht um herauszufinden ob in Miss Granger dunkle Magie steckt. Ich habe damit gerechnet, dass sie den Violario Gravis Fluch abwehren kann." "Was? Wie konnten sie nur so einen Fluch nehmen. Und wie hätte sie den denn abwehren sollen? Sie hat ihnen doch sicher gesagt, dass ich ihren Zauberstab habe, oder nicht?" Albus war außer sich vor Wut. "Ja sie hat es gesagt. Ich dachte es ist nur eine Ausrede damit ich ihr ohne Beweis glaube, dass sie keine dunkle Magie in sich trägt. Ich wollte sie nicht so schwer verletzen," sagte Snape leise. "Verletzen? Sie haben sie fast umgebracht. Albus sie muss sofort behandelt werden." "Ja Madam Pomfrey ist eben angekommen. Wir bringen sie erst mal nach unten in das Kaminzimmer."

Albus hob Hermine vorsichtig hoch und trug sie aus dem Zimmer hinunter in das Kaminzimmer, wo Ron und Harry saßen und warteten. Die beiden Mädchen waren in Begleitung von Jack nach draußen gegangen um frische Luft zu schnappen. Als Harry Hermine so in Albus Armen hängen sah wollte er auf Snape losgehen. "Sie haben sie umgebracht. Sie sind Schuld, dass sie sterben muss." "Harry beruhige dich. Madam Pomfrey wird jetzt nach ihr sehen. Harry Hermine lebt noch." Mathew hielt ihn an den Armen fest, damit er nicht zu Snape kam.

"Ah Poppy da bist du ja. Wir wissen nicht was mit Hermine los ist. Sie wurde mit dem Violario Gravis Fluch verletzt." Madam Pomfrey kam gerade in die Tür und ging sofort zu Hermine, die jetzt auf dem Sofa lag. "Albus das ist ein sehr gefährlicher Fluch. Ich weiß nicht, ob ich ihr da noch helfen kann. Hermine verstehen sie mich?" Madam Pomfrey fuchtelte mit einer Hand vor ihren Augen, doch sie zeigte keine Reaktion. Sie starrte einfach nur an die Decke. Madam Pomfrey holte einen Koffer mit vielen kleinen Fläschchen und suchte nach einem Trank.

"Ja da habe ich ihn. Dieser Trank muss ihr fünf bis sechs mal am Tag eingeflösst werden. Wir können nur hoffen, dass er auch anschlägt." "Was meinen sie damit wenn er anschlägt. Sie können doch immer alle Verletzungen und Krankheiten heilen", fragte Harry. "Ja gegen einige schon, aber bei manchen ist es schon zu

spät um noch was zu machen. Aber manchmal gibt es keine Heilung mehr. Wer übernimmt diese Aufgabe ihr den Trank einzuflößen? Am besten sie Albus." "Nein es geht leide nicht. Ich habe jetzt noch einiges mit Severus und dem Ministerium zu klären. Ich muss diesen Vorfall melden Severus." Dieser nickte nur. "Harry willst du diese Verantwortung übernehmen?" "Ja Professor. Ich mache es." "Gut Harry. Sie müssen ihr den Trank am besten alle vier Stunden geben. Das heißt sechs mal am Tag. Auch in der Nacht und es muss immer um die selbe Zeit sein. Wenn der Trank fast alle ist, sagen sie mir bitte Bescheid, damit ich neuen zubereite." "Ist gut. Ich werde die ganze Zeit bei ihr bleiben. Glauben sie, dass sie wieder gesund wird?" "Das kann ich ihnen leider nicht sagen Harry", sagte Madam Pomfrey.

"So Albus was hast du mir von einer Verletzung am Bein erzählt, wofür ich kommen sollte?" "Ihr Bein ist ganz dick. Voldemort hat sie entführt und sie über einen Tag mit dem Cruciatus Fluch gequält. Wie du siehst hat sie auch Verletzungen an einem Arm." "Albus das sieht nicht wie eine normale Verletzung aus. Sie hat versucht die Pulsader zu verletzen. Es war ein Selbstmordversuch" Albus sah irritiert von Madam Pomfrey zu Harry. "Deshalb sollte sie es mir selbst erzählen, habe ich Recht Harry?" Harry starrte zu Boden aber bejahte.

Ron sah zu Hermine und konnte nicht verstehen, warum Hermine sich versucht hat umzubringen. "Ich lass euch jetzt allein. Severus und ich haben jetzt einen Termin beim Ministerium. Mathew wärest du so nett und würdest uns mit deinem Wagen nach London fahren?" "Ja, klar. Ich werde hier ja im Moment nicht benötigt." Und die drei machten sich auf den Weg zum Wagen, der in der Scheune stand. Auf dem Hof begegnete ihm Arthur der am dem Wagen des Ministeriums gelehnt stand und wartete. "Arthur, du bist ja noch da. Du musst ohne Hermine zurückfahren. Severus hat sie mit dem Violario Gravis Fluch verletzt. Aber Poppy ist jetzt bei ihr und versucht alles um sie zu retten." "Was? Was ist denn passiert? Hat Hermine schon wieder jemanden angegriffen?" "Nein hat sie nicht. Wenn du eh ins Ministerium fährst, dann können wir ja bei mir mitfahren und ich erzähle dir alles unterwegs. Aber sie kommen wir wieder zurück? Apparieren geht ja nicht mehr, wegen des Schutzzaubers. Es wäre nicht Empfehlenswert ihn noch einmal aufzuheben. Da keiner von uns da ist." Da kam Jack um die Ecke. Er war auf dem Weg ins Haus, als Mathew ihn bat mit dem Wagen hinter ihnen zum Ministerium herzufahren. Nach fünf Minuten machten sie sich auf den Weg. Von den Dementoren war nichts mehr zu sehen. Sie waren alle nach Askaban zurückgekehrt.

#### Währenddessen im Haus

Madam Pomfrey sah sich gerade das verletzte Bein an und war entsetzt. Auch Ron war entsetzt, denn er sah es heute ja auch zum ersten Mal. Es war noch genauso grün und blau wie gestern als Harry es gesehen und gekühlt hatte. Er erzählte wie es dazu gekommen war und das er es gekühlt hatte. "Das war sehr gut Harry. Sie haben vielleicht damit eine noch größere Schwellung verhindert. Ich werde eine Salbe raufmachen und ihr dann einen Verband anlegen."

Nachdem die das Bein und den Arm versorgt hatte legte sie sich etwas schlafen. Aber die beiden sollten sie sofort holen, wenn irgendetwas ist. Harry gab Hermine vorsichtig den Trank und überlegte wie er sie dazu bringen konnte, dass sie schluckte. Doch sie schluckte von ganz allein ohne sich auch weiter zu bewegen. Ron ging zu Joey und fragte ob sie vielleicht ein Schachspiel hatten. Joey kam mit ins Haus und gab ihm seins. "Hallo Harry und wie geht es ihr?", fragte er und trat mit ins Kaminzimmer. "Hallo Joey nicht so gut. Madam Pomfrey meinte wir können nur hoffen, dass der Trank anschlägt, den sie sechs Mal am Tag nehmen muss." "Ja da hat der gute alte Severus ganze Arbeit geleistet. Ich habe gehört wie Albus Arthur einiges davon erzählt hatte. Und da er mit Severus und Mathew auf dem Weg zum Ministerium ist konnte ich mir denken, dass es Severus war. Mathew würde nie jemanden mit dem Violario Gravis Fluch fast umbringen. Erst recht keine Schülerin, die den Gegenfluch gar nicht wissen kann."

"Joey, du wolltest uns doch mal erzählen, warum nur du Mathew duzen darfst. Hast du jetzt Zeit?", fragte Harry. "Ja eigentlich müsste ich die Pferde langsam mal reinholen. Es soll heute noch ein Unwetter geben." "Ich helfe dir gern die Pferde von der Wiese zu holen. Harry kann ja hier nicht weg", sagte Ron. "Das ist ein gutes Angebot, was ich nicht abschlagen kann. Es fing damit an, dass ich in einem Waisenhaus aufgewachsen bin. Meine Eltern sind bei einem Angriff von den Todessern ums Leben gekommen. Vielleicht war Severus ja

dabei und hat den Todesfluch ausgesprochen." "Das tut uns Leid", sagten Harry und Ron gleichzeitig. "Ich kannte sie gar nicht. Ich war gerade einpaar Wochen alt, als das passiert ist. Jedenfalls als ich 5 Jahre alt war kam Mathew zwei Mal die Woche mit seiner Kutsche und zwei Ponys nach Surrey wo ich im Heim war.

Er hatte dort geschäftlich zu tun. Er hat mir nie gesagt, was er da zu tun hatte. Ich war schon früher so Pferdevernarrt gewesen. Nach kurzer Zeit wusste ich immer wann er kam und habe auf der Straße gewartet und die Ponys bewundert. Bis er mich eines Tages fragte ob ich während er arbeitete mich um die beiden Ponys kümmern könnte. Ich war so begeistert, das ich sofort zu gesagt hatte. Ich durfte die Beiden von der Kutsche spannen und auf einer nahegelegenen Wiese grasen lassen. Das ging fünf Jahre so, bis ich die Einladung von Hogwarts bekommen habe.

Ich habe die erste Zeit sehr gelitten, weil es dort ja keine normalen Pferde gibt. Die Einhörner die wir im 1 Jahr Unterricht kurz hatten waren nur ein kleiner Trost. Eines Tages hat mir Mathew einen Brief geschickt und mich auf seine Farm eingeladen. Ab da war ich immer in den Ferien hier. Er hat mich behandelt wie ein Sohn. Ich habe ihn mit fünf nur Mathew genannt. Seinen Nachnamen konnte ich nicht aussprechen. Und es ist bei Mathew geblieben. Nach der Schule bin ich hier auf den Hof gekommen und versorge die Pferde. Das ist meine Geschichte."

"Es ist echt schön, wenn man so einen Freund hat, wo man hingehen kann. Mir geht es genauso bei Ron. Er bietet mir immer an bei ihm im Fuchsbau die Ferien zu verbringen, da meine Verwandten froh sind mich loszusein. Sie beachten mich die ganze Zeit nicht, was ich auch ganz gut finde. Aber mit seinen Freunden zusammen zu sein ist trotzdem viel schöner. Wenn ich bei Ron bin, dann lachen wir viel. Meistens ist auch Hermine dabei. Sie kann auch ganz schön verrückt sein, was man ihr gar nicht zutraut."

Er warf einen traurigen Blick auf Hermine die immer noch so dalag. Nein sie hatte die Augen geschlossen und schien zu schlafen. Harry stand auf deckte sie vorsichtig mit der Woldecke die auf dem Sessel lag zu und warf dann einen Blick auf die Uhr. "Was sind schon wieder fast vier Stunden vergangen. Ich muss sie gleich wecken um ihr die Medizin zu geben." "Was schon gleich sechs Uhr? Ich muss jetzt aber schnell die Pferde einbringen. Es wird wohl nicht mehr lange dauern bis es anfängt zu regnen."

Joey stand auf und machte sich auf den Weg nach draußen. "Joey warte ich habe doch gesagt, dass ich dir helfe", rief Ron und rannte hinter ihm her nach draußen. Harry versuchte Hermine zu wecken. "Mini wach auf. Du musst deine Medizin nehmen." Er streichelte ihr über die Wange. Aber sie reagierte nicht. Er versuchte es weiter. 'Vielleicht sollte ich ihr einen Kuss geben hat doch schon einmal funktioniert. Nein sie war schon wach, aber trotzdem ein Versuch ist es wert.' Harry beugte sich über sie und küsste sie sanft auf die Stirn. Nichts. Er küsste sie sanft und sehr vorsichtig auf den Mund. Sie rührte sich immer noch nicht. 'Wie soll ich sie denn Wachkriegen und ihr den Trank geben? Madam Pomfrey will ich deswegen nicht extra wecken.' "Komm Mini mach die Augen auf."

Langsam würde Harry wütend und verlor die Geduld. "Hermine Granger", wach endlich auf!", sagte er laut. Das schien zu helfen, denn ihr eines Auge fing an zu zucken. Jetzt sprach Harry wieder leiser: "Mach die Augen auf meine Süße. Du musst deine Medizin nehmen." Langsam öffnete sie die Augen aber sonst bewegte wie sich nicht. Kein Lächeln, nichts. "So mach schön den Mund auf. So ist gut." Er musste auch darauf achte, dass nichts daneben ging, oder das sie sich verschluckte. Nachdem sie ihre Medizin getrunken hatte setzte Harry sich zu ihr und sprach leise zu ihr.

Er erzählte ihr Geschichte, die Joey ihnen vorhin erzählt hatte. Und das Dumbledore mit Snape wegen dem Vorfall zum Ministerium gefahren ist. Er wusste nicht, ob sie ihm überhaupt zuhörte. Nach etwa einer Stunde kam Ron ins Haus gelaufen, gefolgt von Mary und Cho. Sie waren klitschnass und die Mädchen rannten sofort nach oben um sich was trockenes anzuziehen. Ron kam zu Harry und fragte: "Und hast du sie wach bekommen?" "Ja ich musste zwar etwas lauter werden aber es hat funktioniert. Habt ihr die Pferde noch rechtzeitig in den Stall bekommen?" "Ja aber grad so. Ich hatte das letzte Pferd grad reingebracht und schon fing es an zu schütten. Joey kommt auch gleich rein. Er meinte so lange es nur regnet geht es, aber wenn noch

Gewitter dazu kommt wird er im Stall schlafen. Damit die Stute mit dem Fohlen sich nicht aufregt. Sie hasst Gewitter, hat er mir erzählt. Ich zieh mir schnell was trockenes an. Bin gleich wieder da."

Er rannte raus und wäre auf dem Flur fast mit Cho zusammengestoßen. Sie war auf dem Weg zu Harry. "Na Harry, wie geht es ihr? Was ist denn mit ihr?" "Ich weiß nicht ob du es weißt. Heute ist Madam Pomfrey angekommen. Sie hat gleich nach ihr gesehen. Ich muss ihr jetzt alle vier Stunden einen Trank geben. Sie meinte, dass wir nur hoffen können, dass der Trank anschlägt. Es war ein sehr gefährlicher Fluch, denn Snape auf sie geschickt hatte." "Heißt das, dass es ein kann, dass sie st .. sterben wird?", fragte Cho und sah erschrocken zu Harry, als dieser nickte. "Aber das kann doch nicht sein. Es muss doch was geben damit sie wieder gesund wird. Madam Pomfrey kriegt doch immer alles wieder hin."

"Diesmal nicht. Sie meinte manchmal kann selbst sie nicht mehr helfen." Ron kam wieder runter und setzte sich zu den dreien. "Cho Mary hat nach dir gefragt. Du möchtest bitte mal zu ihr nach oben kommen." "Ist gut. Dann werde ich mal gehen. Ich komme nachher noch mal. Ihr seit doch sicher die ganze Zeit hier oder?" Die beiden nickten und fingen an eine Partie Zauberschach zu spielen.

Plötzlich tauchte Mathews Gesicht im Kamin auf. "Harry, Ron, wir werden heute Nacht hier in London bleiben. Es tobt ein großes Unwetter und es ist unmöglich zurückzukommen. Sagt Joey bitte bescheid, dass er die Pferde noch reinbringen soll." "Ist schon geschehen. Wir haben sie alle in den Stall gebracht." "Danke. Und wie geht es Hermine? Hat sie schon ihren Trank bekommen Harry?" "Ja hat sie. Ich musste sie wecken, da sie eingeschlafen war. Aber es hat sich noch nichts geändert." "Du musst Geduld haben Harry. Es war ein sehr gefährlicher Fluch, denn sie abbekommen hatte. Das darfst du nicht mit dem Entwaffnungszauber vergleichen, wo derjenige durch die Luft geschleudert wird." "Und was ist mit dem Tempus Necario Fluch? Ist der auch gefährlich?" "Wie kommst du darauf Harry. Er wird nur in der schwarzen Magie angewandt." "Das war der erste Fluch, den Snape auf Hermine geschickt hatte. Er hat befohlen, dass Ron Hermine seinen Zauberstab geben sollte. Hermine hat gesagt das sie den Gegenfluch nicht kennt doch sie konnte ihn abwehren. Was bestimmt daran lag, dass sie es durch Voldemort konnte." "Ja da hast du recht Harry. Also hat Hermine ihn gar nicht angegriffen, sondern er hat sie angegriffen. Na ja jedenfalls wisst ihr jetzt erst mal Gescheit und müsst euch keine Sorgen machen. Wir sehen uns dann morgen. Schlaft schön und denkt an den Trank, alle vier Stunden." "Machen wir. Ich stelle mir einen Wecker. Schlaft ihr auch schön. Bis morgen. "

---

Freue mich auf eure vielen Kommis